THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 362 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 23. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 148

Lemberg gefallen!

South Shields Flottenhof u. Arsenal von Zeppelinen vernichtet!

Lemberg erobert!

Mackensens Armee entscheidet den schweren Kampf.

Russische Armee durchschnitten

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 23. Juni. (Ueber London, 5:40 Uhr Nachm.) Das deutsche Kriegsamt bestätigt in seinem Nachmittagsbericht, daß die Stadt Lemberg im Sturm genommen wurde!

Berlin, 23. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die galizische Hauptstadt Lemberg ist von den österreichisch-deutschen Streitkräften nach einem sehr schweren Kampfe genommen worden, — so wird amtlich aus dem Hauptquartier der österreichisch-ungarischen Armee gemeldet.

Alles ist beflaggt, und es herrscht großer Jubel.

Die Stadt fiel vor der andringenden Zweiten Armee.

(Dies ist Mackensens Streitmacht.)

Wien, 23. Juni. (Ueber Amsterdam und London). Das österreichisch-ungarische Kriegsamt verkündet:

„Lemberg ist von der österreichisch-deutschen Armee unter General August v. Mackensen genommen worden."

Schon vorher war gemeldet worden, daß die österreichisch-deutschen Streitkräfte die russische Linie durchschnitten haben; und daß die Russen jetzt als getrennte Armeen kämpfen und wahrscheinlich nicht imstande sein werden, eine Wiedervereinigung zu bewerkstelligen, bis sie die russische Grenze erreicht haben.

Die Stadtbehörden in Wien und allenthalben in Oesterreich-Ungarn proklamirten einen öffentlichen Feiertag, und die Begeisterung ist noch größer, als über die Wiedereinnahme von Przemysl!

(Lemberg war am 2. September 1914, also schon etwa einen Monat nach der Kriegserklärung, von den Russen besetzt worden und ist daher über 9 Monate unter russischer Kontrolle gewesen; die Russen hatten Lemberg den alten russisch-polnischen Namen „Lvow" gegeben und alsbald eine regelrechte russische Zivilverwaltung für die Stadt und das ganze betreffende Gebiet eingerichtet. Die Stadt, im 13. Jahrhundert gegründet, hat gleichwohl ein sehr modernes Aussehen und ist durch ihre imposanten Bauten bekannt. Auch ist sie von großer handelsgeschäftlicher Wichtigkeit. Sie ist gegenwärtig durch eine Reihe Außenforts geschützt, obwohl ihre Verteidigungswerke nicht so stark sind, wie die von Przemysl. Ohne Zweifel wird die Einnahme eine weitreichende politische Wirkung haben! In Oesterreich und Deutschland rechnet man besonders darauf, daß die Vertreibung der Russen aus Galizien viel dazu beitragen werde, den bestehenden Stand der Dinge in den Balkanstaaten aufrechtzuerhalten!)

Wien (über London), 23. Juni. Aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier wurde gestern Abend gemeldet:

Trotz des Widerstandes der Russen nimmt der Vormarsch der deutschen Verbündeten in Galizien seinen normalen Verlauf. Die vorgeschobenen russischen Stellungen vor Lemberg sind gestürmt, und die Stadt selbst ist schon im Bereich des deutschen Artilleriefeuers.

Vor der energischen Offensive der deutschen Verbündeten räumen die Russen täglich soviel galizisches Gebiet, wie ihre Infanterie in 24-stündigen Eilmärschen hinter sich zu lassen vermag. Die Normalrate dieses Vormarsches ließ sich nur am unteren San nicht aufrecht erhalten. Die Russen verteidigten ihre Stellungen bei Sieniawa, die von der Armee Erzherzog Joseph Ferdinands angegriffen wurden, bis zum letzten Augenblick und entschlossen sich erst zum Rückzug, nachdem ihre Front weiter südlich durchbrochen worden war. Ihre Ausdauer ermöglichte es den weiter südlich operirenden Korps, in verhältnißmäßig guter Ordnung auf die letzten verschanzten Linien zurückzufallen.

Als Folge dieses hartnäckigen Standhaltens hat sich aber zwischen den beiden russischen Armeen ein riesiger Spalt aufgetan. Sie müssen separat kämpfen und sind nicht in der Lage, eine Verbindung herzustellen.

Russische Gefangene erklären die Tatsache, daß die Artilleriebeute nicht besonders groß war, mit dem strengen Befehl der russischen Armeeleitung, die Geschütze unter allen Umständen in Sicherheit zu bringen. Die Batterieführer wurden benachrichtigt, daß man sie persönlich für den Verlust eines jeden einzelnen Geschützes verantwortlich halten werde.

London, 23. Juni. Nach einer Reuterdepesche aus St. Petersburg schätzt man dort die Streitkräfte der deutschen Verbündeten an der Hundertmeilenfront vom unteren Tanew bis Mikolajow auf rund zwei Millionen Mann. Entlang der Dniesterfront sollen 450,000 Mann operiren.

Entlang der ganzen Front, on der Ostsee bis zur Bukovina, sollen die deutschen Verbündeten mit nicht weniger, als 4 Millionen Mann operiren.

Wien, 23. Juni. (Ueber London, 5:42 Uhr Abends.) Kaiser Wilhelm hat dem Erzherzog Friedrich von Oesterreich den Rang eines Feldmarschalls in der preußischen Armee verliehen, in Anerkennung seiner Dienste in dem Feldzug, welcher in der Wiedereinnahme von Lemberg gipfelte.

Berlin, 23. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Nachricht, daß Lemberg heute von österreichisch-ungarischen Truppen genommen wurde, hat in Berlin großen Jubel verursacht. Alle öffentlichen Plätze sind mit Menschen angefüllt, Fahnen werden überall ausgehängt, die Glocken läuten und Musikkapelle n spielen patriotische Weisen. Jedermann ist überzeugt, daß ein weiterer bedeutsamer Schritt zum endgiltigen Siege gemacht wurde.

Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" telegraphirt, daß die Russen, ehe der allgemeine Rückzug angetreten wurde, so viel als möglich Geschütze weggeschafft hätten, von denen jedoch viele wegen schlechter Munition wertlos waren. Die zurückgehaltenen Truppen begannen dann zu fliehen und es entstand eine grenzenlose Verwirrung. Straßen wurden durch Wagen und andere Transportmittel blockirt, und die Kutscher spannten die Pferde aus und ritten auf ihnen davon, auf Niemanden Rücksicht nehmend. Regimentskommandeure und Generäle wurden in dem Strudel mit fortgerissen, alle Truppenverbände wurden auseinandergerissen, das ganze Heer wurde ein zügelloser Volkshaufen, so daß eine Katastrophe unabwendbar erscheint.

Wien, 23. Juni. (Ueber Amsterdam und London). Es liegen noch keine näheren Berichte über die Eroberung von Lemberg vor; gewissen früheren Meldungen nach glaubt man aber nicht, daß die österreichisch-deutsche Beute sehr groß sein wird. Denn es wurde dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet, daß der Feind schon vor mehreren Tagen schwere Geschütze und Munitionsvorräte von Lemberg fortgeschafft habe, und in den letzten Stunden wurde wahrscheinlich auch der größere Teil der Mannschaften weggebracht. Wahrscheinlich ist die zurückgelassene Verteidigungsmacht bei dem letzten Ansturm entweder ganz zerstört oder gefangen genommen worden!

Lemberg ist das größte Eisenbahnzentrum von Ostgalizien, und seine Einnahme bedeutet für die Russen den Verlust ihres letzten wichtigen militärischen Stützpunktes in Galizien. Die bedeutendsten Bahnlinien, welche dort zusammenlaufen, waren bereits in den Händen der Oesterreicher und Deutschen, als die Stadt fiel.

Die Russen weichen in nordöstlicher Richtung nach Brody hin zurück. Man glaubt, daß sie 20 Meilen zurückfallen und dann sich nahe Busk, zwischen dem Zweigarme des Bug- und des Stryiflusses, zur Wehre setzen werden.

Nur Mißerfolge!

Furchtbare Verluste der Italiener in vier Tagen.

Friedensvorschlag Italiens?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 23. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der Eigenkorrespondent der „Tägliche Rundschau" in Wien telegraphirt, er habe aus sehr guter Quelle erfahren, daß Italien, bereits die Unmöglichkeit erkennend, gegen Oesterreich Fortschritte zu machen, Oesterreich vorgeschlagen, dieses solle sich langsam aus der, früher Italien angebotenen Region zurückziehen, und Italien verpflichte sich dafür, seine ganze militärische Tätigkeit einzustellen, ausgenommen für die Besetzung besagten Gebietes, wenn Oesterreich dasselbe aufgibt. Der Vorschlag wurde Oesterreich durch neutrale Mächte gemacht.

„Italien", fügt der Korrespondent hinzu, „ist bereit, ein neues Bündniß nach dem Kriege einzugehen. Die italienische Regierung hat Furcht vor einer Revolution!"

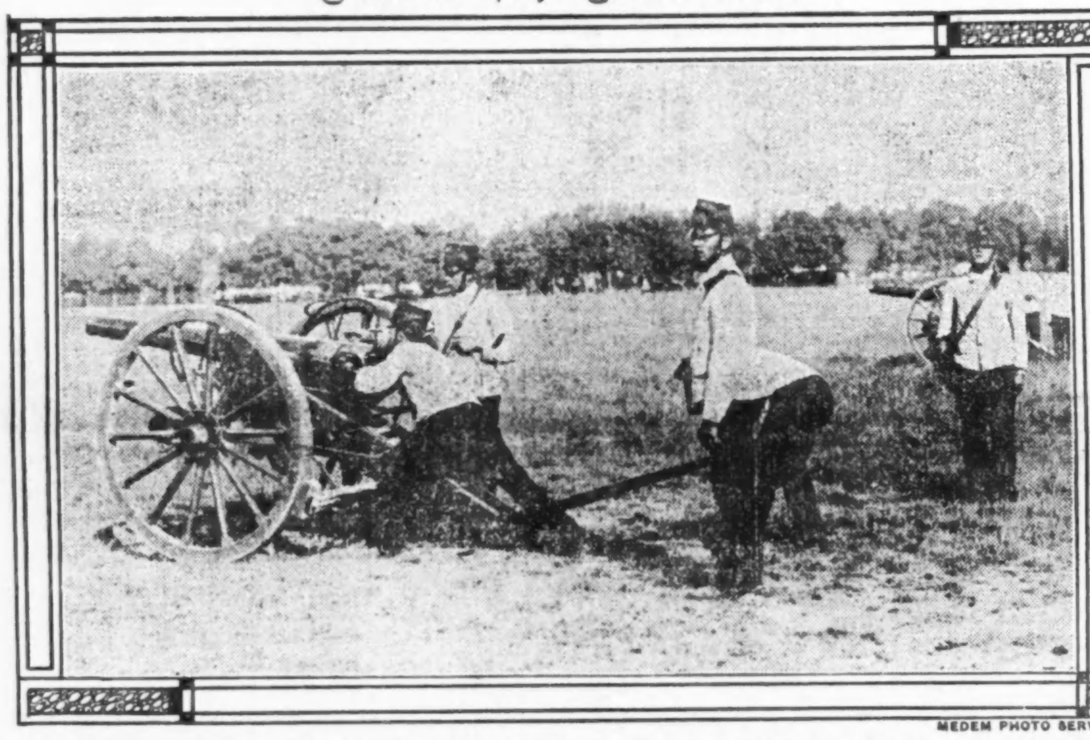
Berlin, 23. Juni. (Ueber London). Eine Reihe Depeschen von den italienisch-österreichischen Grenzregionen besagt, daß die Italiener in den letzten vier Tagen bei dem Versuch, die österreichischen Stellungen entlang des Isonzo, einige Meilen diesseits der Grenze, zu stürmen, schwere Niederlagen und erlitten furchtbare Verluste zu verzeichnen hatten. Den Sturmangriffen ging dreitägige Artillerievorbereitung voran. Die Italiener gingen sodann in dichten Schützenketten, eine immer hinter der anderen vor, um die Höhen, welche von den Oesterreichern besetzt waren, zu erstürmen, nur um von dem verheerenden Feuer der Verteidiger niedergemäht und zurückgeworfen zu werden.

Sechsmal in zwei Tagen wiederholten sich diese vergeblichen Sturmangriffe. In ganzen Reihen ließen die Angreifer ihre Toten auf der Flucht zurück, während man die ungezählten Verwundeten beobachten konnte, wie sie mühsam auf Händen und Füßen nach rückwärts krochen.

Entlang der ganzen Front übertreffen sich die österreichischen Frauen und Mädchen an Selbstaufopferung und Heldenmut. In die Stellungen, die sich an manchen Punkten bis weit über 3600 Fuß erheben, tragen sie Trinkwasser hinauf, und der Verwundeten nehmen sie sich mit großer Fürsorge an!

Der Korrespondent der Berliner Zeitung „Am Mittag", Eugen Lenhoff, telegraphirte einen Bericht über die österreichischen Befestigungen auf der Front in Südtirol, die ihm zu besuchen erlaubt wurde. Die Österreicher haben nicht nur auf der Oberfläche Schützengräben gegraben, sondern sie haben auch richtige Höhlen in die Felsen gesprengt, die gleichsam Zimmer für die Artillerie bilden. Die Geschützrohre blicken aus diesen Höhlen auf die Stellungen des Feindes, für den dieselben praktisch unerreichbar sind. Die Infanteriestellungen sind gleichfalls vollends verdeckt und tatsächlich uneinnehmbar. Die Italiener schaffen an dieser Front schwere Artillerie heran und beschäftigen sich mit dem Bau von Straßen, so daß sie dort keine kräftige Offensive begonnen haben.

Italienische Artillerie.



MEDEM PHOTO SERVICE.

Bulgarien benachrichtigt Reservisten?

Paris, 23. Juni. (Ueber London). Eine Genfer Depesche des Pariser „Journal" meldet, eine Anzahl bulgarischer Reservisten, welche in der Schweiz leben, sei von ihrer Regierung benachrichtigt worden, sich jeden Augenblick für den Anschluß an ihre Regimenter bereit zu halten.

Englands Antwort auf Schiffahrtsprotest.

Washington, D. K., 23. Juni. Es wird mitgeteilt, daß die britische Antwort auf den amerikanischen Protest wegen britischer Beschlagnahmung amerikanischer Waaren, welche nach neutralen europäischen Häfen bestimmt sind, im Staatsdepartement eingetroffen ist. Das Schriftstück wird aber nicht bekannt gegeben, bis der zeitweilige Staatssekretär Lansing dasselbe studirt hat.

Kleine Kriegsnachrichten

Neue britische Munitionsbill.

London, 23. Juni. Lloyd George, der Minister für die Lieferung von Waffen und Munition, unterbreitete heute im Hause der Gemeinen eine Munitionsbill. In der Vorlage wird eine vollständige Umwälzung bezüglich der Anfertigung von Waffen, Munition und anderem Kriegsmaterial verlangt. Streiks und Ausschließungen sollen ausgeschlossen, u. Streitigkeiten müssen durch Schiedsgerichte geschlichtet werden, Strafen können verhängt und der Verdienst der Arbeitgeber muß geringer werden. Hauptsächlich soll nach Annahme der Vorlage ein Freiwilligenheer von Arbeitern geschaffen werden, das sich verpflichten muß, überall hinzugehen, wohin es geschickt wird.

Handel, der John Bull nicht paßt.

London, 23. Juni. Der britische Kronrat wird in allernächster Zeit ein Edikt erlassen, welches die Ausfuhr sämmtlicher Artikel nach Holland verbietet, ausgenommen solche, die an den „Niederländischen Unterseetrust" adressirt sind.

„Man" erwartet, daß hierdurch der, durch Holland nach Deutschland gehende Handel zum Einhalt gebracht werde.

Die Schwarzbergler renommiren.

Rom, 22. Juni, über Paris, 23. Juni. Der italienischen Zeitung „Giornale d'Italia" zufolge soll das Vordringen der Montenegriner nach Skutari, Albanien, erfolgreich sein. Sie marschiren in drei Kolonnen auf die Stadt zu.

Mindestens 15 Tote!

Schweres Erdbeben in Südkalifornien. — Das blühende Imperialtal heimgesucht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

San Diego, Kal., 23. Juni. Ein sehr heftiges Erdbeben suchte nächtlicherweile das berühmte Imperialtal von Südkalifornien heim, sowie auch einen Teil von Mexiko.

Eine Angabe spricht von 15 Toten; eine andere sagt, daß allein in Mexicali, Mexiko, 13 Personen umgekommen seien.

Vielfach folgten unmittelbar auf die Erderschütterung Feuersbrünste.

Die Zerstörung scheint am größten zu Calexico im Imperialtale, nahe der mexikanischen Grenze gewesen zu sein. Doch wird von dort kein Menschenverlust gemeldet.

Calexiko, Kal., 23. Juni. Das Kriegsrecht wurde hier und in Mexicali, Mex., infolge der durch die drei Erdbebenstöße entstandenen Schreckensszenen erklärt. In der besagten mexikanischen Stadt wurden mindestens 12 Personen getötet und viele verletzt. Die meisten Gebäude wurden dort zerstört und Hunderte müssen im Freien schlafen. Das Erdbeben war von einem gewaltigen Staubsturm begleitet. Amerikanische Kavallerie reitet auf den hiesigen Straßen auf und ab, während in Mexicali Villa'sche Truppen Dienst tun.

Durch Zeppeline

Wurde britischen Arsenalen und Flottenbauhöfen enormer Schaden zugefügt.

Die Landkämpfe im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 23. Juni. Das französische Kriegsamt meldet weiter, daß die Deutschen, um die neuerliche französische Offensive im Elsaß wettzumachen, heftige Angriffe zu La Fontenelle machten, — und es wird zugegeben, daß sie damit einen „kleinen Erfolg" gehabt haben.

Paris, 23. Juni. Das französische Kriegsministerium veröffentlichte heute folgende Mitteilungen: Nördlich von Arras wurde der Artilleriekampf von beiden Seiten während der ganzen Nacht fortgesetzt. Gegenangriffe der Deutschen in der Nähe des Friedhofes von Neuville und beim Labyrinth wurden zurückgeschlagen. Westlich von den Argonnen, nicht weit von der von Binarville nach Vienne le Chateau führenden Straße, wird um deutsche Schützengräben gekämpft, wobei sich beide Seiten der Handgranaten bedienen. Im Uebrigen haben die Deutschen in den Argonnen viel Munition verschwendet, ohne Infanterieangriffe zu machen.

Auf den Höhen an der Maas bei Calonne, eroberten wir gestern wieder einen weiteren Abschnitt der zweiten deutschen Linie, und in Lothringen wurden vergebliche Gegenangriffe auf die Stellungen gemacht, die wir gestern genommen hatten.

Wir besetzten Sonderach im Elsaß (am Fechtfluß, mehrere Meilen von Metzeral.)

Zeppeline zerstören Flottenbauhöfe!

Berlin, 23. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die halbamtliche Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldet:

Eine Depesche aus Christiania, Norwegen, besagt, daß der Dampfer „Jotum", soeben zu Stavanger eingetroffen, die Kunde bringe, daß mehrere Zeppeline in der Nacht zwischen Dienstag und Mittwoch (wahrscheinlich vom 15. auf den 16. Juni) viele Bomben auf die bekannten Armstrong'schen Werke zu South Shields, England, warfen, wodurch die Flottenbauhöfe und das Arsenal zerstört wurden!

Der Schaden war ein enormer! Mehrere Gebäude brannten die ganze Nacht.

17 Personen — soweit bekannt — wurden getötet, und 40 verwundet!

(Obiges bezieht sich allem Anschein nach auf den Zeppelinstreifzug über die Nordostküste Englands, welcher am 16. Juni aus London amtlich ganz kurz gemeldet wurde. Die engl. Zensur unterdrückte alle Einzelheiten, und es wurde damals nur berichtet, daß 16 Personen getötet, und 40 verletzt, und einige Brände ausgebrochen, aber im Lauf des nächsten Vormittags unterdrückt worden seien. Die Meldung machte aber nicht einmal eine Andeutung darüber, daß die hochwichtige Flottenanlage zu Shields beschädigt wurde!)

Shields, am Ufer des Tyne, hat große Docks und ist ein sehr bedeutender Sitz des Schiffsbaus und der, von der Regierung unterstützten Industrien. Die Armstrong'schen Werke sind am Elswick Bauhof, nahe Shields. Die Armstrong'sche Gesellschaft hat, außer ihren Schiffsbauhöfen, sehr ausgedehnte Geschützfabrikationsanlagen und Stahlwerke und beschäftigte vor dem Kriege 25,000 Mann.)

Tauchbootarbeit.

London, 23. Juni. Der britische Dampfer „Belgrave" wurde durch ein deutsches Tauchboot an der Küste von Pembrokeshire torpedirt; doch schleppte ihn ein anderer Dampfer kieloben in den Hafen.

Der Fischerdampfer „Premier" von Aberdeen wurde 70 Meilen nordwestlich von Saint Kilda, einer schottischen Insel im Atlantischen Ozean, durch ein deutsches Tauchboot versenkt.

Schwedische Dampfer, mit Bretterholz beladen und nach England bestimmt, wurden von deutschen Kriegsschiffen in der Ostsee gekapert.

Newcastle, England, 23. Juni. Der norwegische Postdampfer „Venus" traf hier ein, aber ohne den größeren Teil seiner Ladung, welche, wie der Kapitän sagt, auf Geheiß eines deutschen Tauchboots über Bord geworfen wurde, unter der Drohung, andernfalls das Schiff zu zerstören.

Dies ist der erste bekannte Fall, daß ein deutsches Tauchboot so verfuhr.

Die über Bord geworfene Ladung bestand hauptsächlich aus Butter und Lachs und anderen Fischen in Büchsen.

London, 23. Juni. (5:15 Uhr Abends.) Der Dampfer „Tunisia" von Montreal, Kanada, mit 5000 Tonnen Weizen nach Hull, England, bestimmt, wurde von einem deutschen Tauchboote torpedirt. Der Befehlshaber konnte ihn gerade noch auf den Strand laufen lassen, vor Lowestoft. Die Bemannung landete zu Lowestoft.

Kein Balkanstaatenbündniß mehr?

Berlin, 23. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der deutsche Gesandte in Sofia, Bulgarien, welcher nach Berlin kam, um mit dem Deutschen Auswärtigen Amt über die neuesten Vorschläge an Bulgarien betreffs eines vierseitigen Einverständnisses zu konferiren, kehrt nächstdem nach Bulgarien zurück. Die Presse der alliirten Länder äußert große Enttäuschung über die Verhältnisse in den Balkanländern. Eine Wiederbelebung des Balkanstaatenbündnisses erscheint unmöglich, — wegen der mannigfachen Streitigkeiten zwischen Serbien und Bulgarien über Mazedonien, zwischen Serbien und Rumänien über das Banatgebiet in Südungarn, und zwischen Serbien und Griechenland über Albanien. Russische Diplomaten fürchten sogar einen neuen Balkankrieg, wenn die Mächte des vierseitigen Einverständnisses (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Türkei und Bulgarien) die Forderungen von einer oder zwei Balkannationen befriedigen und damit die andern aufreizen.

Uebrigens wird in amtlichen Kreisen davor gewarnt, die Berichte über innere Unruhen in Rußland zu überschätzen. Es wird in diesen Kreisen die Ansicht ausgesprochen, daß Rußland, wenn es wolle, den Krieg immerhin noch mehrere Monate fortsetzen könne. Neuerliche Gerüchte, daß Rußland durch Mittelpersonen, die in Berlin eingetroffen seien, Friedensunterhandlungen angebahnt habe, werden für durchaus unbegründet erklärt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, möglicher Weise unbeständig morgen Abend; langsam steigende Luftwärme. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus östlicher Richtung.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, wahrscheinlich unbeständig morgen Abend. Im nördlichen Teil steigende Luftwärme.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Niedermichigan: Klar heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:29.
Sonnenaufgang, morgen: 4:15.
Monduntergang: Morgen früh 1.22.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm......76	3 Uhr Morgens...55
4 Uhr Nachm......77	4 Uhr Morgens...54
5 Uhr Nachm......76	5 Uhr Morgens...54
6 Uhr Nachm......75	6 Uhr Morgens...56
7 Uhr Abends....74	7 Uhr Morgens...56
8 Uhr Abends....72	8 Uhr Morgens...57
9 Uhr Abends....70	9 Uhr Morgens...57
10 Uhr Abends....69	10 Uhr Vorm.......57
11 Uhr Abends....67	11 Uhr Vorm.......57
12 Uhr Mittern'cht.61	12 Uhr Mittags....57
1 Uhr Morgens...58	1 Uhr Nachm......[illegible]
2 Uhr Morgens...56	2 Uhr Nachm......[illegible]

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Außergewöhnliche Werte für Donnerstag

Wir offeriren zum Verkauf für Donnerstag Morgen über 10,000 Waists für Damen zu außerordentlichen Preisherabsetzungen. Alle die neuesten Modelle sind eingeschlossen.—Die folgende Liste ist nur ein kleiner Teil von den wundervollen Werten, die wir bieten.

58c weiße Lawn Waists, zu 10c
75c weiße Lawn Waists, zu 19c
$1.00 feine Sheer Waists, zu 58c
$2.00 Seide und Chiffon Waists, zu 58c
$2.00 und $2.50 Shadow Spitzen Waists 58c
$1.50 bestickte Voile Waists, zu 79c
$3.00 Sheer Mull Batiste Waists, zu $1.48
$3.00 Crepe de Chine Waists, zu $1.58

$2, 2.50 und $3 Damen-Schuhe, 1.33

Pumps und Oxfords für Damen und Misses— Patent Colt und Kid Leder; Sand, graue und weiße Cloth Tops — Colonial, Mary Jane und Strap Facons— Größen 2½ bis 7; Auswahl zu ... **$1.33**

Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Mädchen — Knöchel Strap Facons — mit fancy geschneiderter Schleife, soliden Ledersohlen und Absätzen; Größen 2½—6, reg. $1.50 Werte, Paar ... **98c**

Strohhüte für Kinder — Eine Partie von Mustern, in den neuesten Facons; schwarz, weiß und marineblau, reguläre 25c Werte— speziell für nur **15c**

Waschanzüge für Knaben, aus feinem Madras, Percales und Devonshire Cloth gemacht, Oliver Twist und Russian Facons, Größen 2½—8; $1.25 wert ... **68c**

Overalls — Eine Partie Overalls für Knaben, aus schwerer Qualität blauem Denim gemacht; die reguläre 50c Qualität; speziell zu nur ... **19c**

Unterzeug — Union Suits für Männer, aus sanitären Maschen — Größen 34 bis 44 — die reguläre 50c Qualität — für nur ... **28c**

Strümpfe — Partie von Muster-Socken f. Männer, schwarz, grau Navy und Tan, alle Größen, Werte bis 12½c — 4 Paar für 25c — das Paar zu nur ... **6¼c**

Damen - Leibchen — fein gerippte baumwollene geformte Leibchen, V Hals-Facon — hübsch besetzt, beste 19c Sorte — speziell Donnerstag zu ... **11c**

Partie von Muster-Strümpfen für Männer, Damen und Kinder, schwarz und farbig — in allen Größen — 3 Paar für 25c; das Paar zu nur ... **9c**

Mercerized Crepe — weißes Seide finished Garn — Mercerized Crepe Waisting — reguläre 20c Qualität — die Yard für ... **7½c**

Weiße Voile — 40zöllig; rein weiße feine mercerized Voile — solide Tape Edge; die reguläre 25c Sorte — die Yard nur ... **10½c**

Screen Türen — Hartholz - Gestell, mit bestem Drahttuch überzogen — grün angestrichen, in allen Größen — wert $1.25, zu nur ... **79c**

Briefkästen — Aus lackirten Block-Stahl gemacht, mit Schloß und Schlüssel, regulär zu 25c verkauft— speziell offerirt für nur ... **9c**

Wasch-Kessel — aus schwerem Blech hergestellt; solider Kupfer-Boden — feste Holzgriffe, gut $1.85 wert — speziell zu ... **98c**

Nimm hin das heilige Schwert!

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

> Und es mag am deutschen Wesen
> Einmal noch die Welt genesen.
> Emanuel Geibel.

(34. Fortsetzung.)

Und so verzagt denn nicht vor der Schwere der Geißel, Freunde! Denn ich sage Euch: Wehe dem Verzagten! Er ist des Todes. Leben wollen wir, neu und tief leben lernen in jener Zukunft, die wie die neue Morgenröte über der Brandstatt des Krieges aufgehen wird. Aufgehen als das Licht des anderen Tages, da der Friede ewig sein. Denn dieser Krieg ist kein Streiten um Vorrecht und Macht, um das Eigen des anderen. Nein, Brüder, dieser Krieg ist ein heiliger Krieg! Gott hat ihn der ganzen Welt gesandt, auf daß sie sich läutere und verjünge und aus dem Blut seiner Opfer die neue emporblühe, in der die Völker freier atmen, glücklicher leben, sorgloser schaffen werden. Es ist kein Krieg der Völker gegen ein Volk, sondern ein Kampf um die Gerechtigkeit, ein Kampf gegen den Untergang der Welt im Egoismus; ein Krieg, der sie auf immer erlösen soll von einem Bann, dessen Schwere sie erst empfinden wird, wenn er von ihr genommen ist. — Uns hat Gott ausersehen, das Erlösungswerk, das Werk der Gerechtigkeit zu vollbringen. Uns, das in seinem Kern rechtschaffenste seiner Völker, uns, in denen am stärksten noch Wahrhaftigkeit, Treue, Nächstenliebe und all das lebt, was Menschen aus den Verderbnissen einer eitlen Kultur, einer Entmenschung durch wachsende Selbstsucht im Kampf ums Dasein, wieder zu sittlichen Höhen hinauftragen kann; uns, das Volk, das im redlichen Schaffen erstarkt ist und darum jene göttliche Kraft edlen Selbstvertrauens in seinem Herzen trägt, das kein Feind, keine Not, kein Leid, keine Wucht eines an äußeren Mitteln Stärkeren ihm entreißen kann. — Schaut sie an, unsere Feinde! Da seht ihr das finstere, despotische, von der Knechtschaft und in der eigenen Knechtschaft der Unbildung lebende Ungeheuer des moskowitischen Reiches; und da seht ihr die falsche, nur aus niederer Habgier erwachsene Größe Englands, das mit Heuchelei und Gewalttat die Schwachen vernichtet, um an ihrem Gut und Blut sich zu mästen, und das sich anmaßt, die Welt mit einer Kultur zu beherrschen, die in Wahrheit nur die Unkultur der hochmütigen, schönen, raubenden Bestie ist; und da seht ihr das einst so große, doch im Herz und Mark seit Jahrhunderten kranke, mit sich selbst zerfallene, unstete und eitel ehrgeizige Volk Frankreichs, das im Versinken in der eigenen Entkräftung, in der bangen Erkenntniß, daß die fortschreitende Welt für Verlierende keine Zeit hat, sich anklammert an die vermeintliche rettende Größe der anderen, deren heuchlerische, selbstsüchtige Freundschaft es aber nur dem eigenen Vorteil zu opfern gedenkt. Schaut, liebe Brüder, das sind sie, unsere Feinde von heute. Sollten wir zittern vor ihnen? Sollen wir, die in Gesundheit Starken, die wie ein Mann aufgestanden, die Krankenden fürchten, die den Fluch auf den Lippen, widerwillig dem Ruf ihrer Könige folgen? Wir fürchten sie nicht! Nein, Freunde, wir fürchten Gott, und sonst nichts auf der Welt! —

Und dennoch sind es nicht wir, die die Kriegsgeister heraufbeschworen. Andere haben es getan. Neider, Verblendete, Habgierige. Wir Deutschen wollten den Krieg nicht. Wir wollten den Frieden und mühten uns, in gemeinsamer Arbeit und im ehrlichen Wunsch der Verständigung mit unseren Nachbarn jene Zukunft ewigen Friedens herbeizuführen. Wir wollten Führer, Verbrüderer, Völkerversöhner im Guten sein. Aber die anderen haben es anders gewollt. Und so gilt es denn heute: lasset ab von dem milden Geist versöhnender Langmut! Gebt hin den Traum, daß der Frieden durch Frieden werde. Erst wenn ein Volk unter den Völkern ihnen allen seinen unbezwinglichen Willen zum Frieden gezeigt, sie mit der Gewalt einer starken Hand zum Gehorsam gezwungen hat, und wenn dies eine Volk so machtvoll, so überragend dasteht, daß kein anderes es mehr scheel anzusehen wagt, dann erst wird aus der machterzwungenen Gewohnheit des Friedens langsam der natürliche, ewige reifen. Feinde werden allgemach friedliche Nachbarn, Freunde werden. In ferner, ferner Zeit, wenn uns von heute längst schon die Erde deckt. Und zu diesem gewaltigen Werk der Erneuerung hat Gott unser Volk auserkoren. Unserem Geschlecht wird der Ruhm ferner Jahrhunderte gehören. Gebe darum ein jeglicher Mann voll und ganz seine Kraft heute dem deutschen Vaterland — so er vermag, auf dem Feld der Ehre, daß Gott und die Welt es unerschütterlich stark als den unbesieglichen Erfüller des Schicksals finden möge! So nimm denn hin, deutsches Volk, das heilige Schwert, das Dir Gott gab! Erkämpfe mit ihm Deine gerechte Sache, und der Welt ihren Frieden! — Und ihr, die ihr auszieht in diesen heißen Kampf — vergeßt nicht, daß Eure Feinde Menschen sind! Seid barmherzig! Bereitet kein zwecklos Leid! Schützt die Schutzlosen, achtet die Heiligtümer eurer Gegner und zeigt allenthalben in dem, wie Deutsche kämpfen, siegen und sterben, daß ihr Volk reif und wert ist, der Welt Meister zu sein. Das walte Gott! —

Und nun lasset uns beten! — Herr, schirme Dein deutsches Volk in dieser Stunde der Prüfung! Schirme seinen Kaiser, sein Heer und seine Flotte; segne seine Waffen zu dem Kampf, den Du ihm auferlegt hast. Gib uns den gläubigen deutschen Geist unserer Väter und ihren frohen Mut, unser Blut zu opfern und Leiden zu tragen, auf daß die deutsche Erde rein bleibe vom Feinde! All unsere Zuversicht ruhet bei Dir, und mit Deiner Gnade werden, müssen wir siegen! Amen."

Langsam, wie erschöpft, lehnte der Greis sein weißes Haupt zurück. Bis zum Gebet hatte sich seine Stimme unaufhaltsam gesteigert, zur dröhnenden Wucht der heiligen Begeisterung eines Propheten. Und erst die letzten Worte waren schwach, fast mühsam aus seiner Brust hervorgekommen. Das Amen hatte nur noch wie aus weiter Ferne geklungen.

Tiefe Stille war jetzt in der kleinen Kapelle. Nur den Atem der Menschen in ihr vernahm man, und das leise Knistern der Kerzendochte im heißen Wachs. Regungslos saß die Gemeinde in ihren Bänken. In vieler Augen ließ der rötliche Glanz der Lichter eine Träne aufleuchten. Da war mancher unter den Männern, der sein Schicksal auf dem Schlachtfeld suchen und finden würde. Ein paar Frauen lehnten selbstvergessen an den Schultern ihrer Männer, die Hände vereint. Der Hofvogt, der morgen ausrücken sollte, hielt auf dem Schoß seine beiden schlafenden Kinder und wiegte sie sanft...

Vorn am Altar in der geschnitzten Bank saß die Gräfin, den sonst so stolz getragenen Kopf mit dem Trauerschleier tief auf die Brust gesenkt. Isa schaute mit tränenverschleierten Augen vor sich hin in die Flammen der Altarkerzen. Und zwischen ihnen saß Berkheim, das Kinn im Sinnen auf den Knauf des Säbels gestützt, dessen Scheide seine beiden Hände fest umschlossen hielten. In seinem Ohr klang noch das Wort des Pfarrers:

„Gebe darum ein jeglicher deutscher Mann voll und ganz seine Kraft heute dem deutschen Vaterland — so er vermag, auf dem Feld der Ehre..."

Da kam hell und feierlich vom Chor herab ein Gesang von Kinderstimmen. — „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten..."

Aller Augen hoben sich dorthin. Aber die Singenden sah man nicht. Als wäre die Weihe voll Inbrunst des Gebets selbst in tönenden Sang geworden, erfüllte das Lied aus unsichtbaren Quellen die Kapelle mit seiner frommen Weise. Dann setzte gedämpft wieder die Orgel ein, und das Läuten der Kapellenglocke bedeutete der kleinen Gemeinde von Altenberkow das Ende ihres Betgottesdienstes für das Kriegsglück des deutschen Vaterlandes.

Die Herrschaft erhob sich. Sie dankte dem mit geschlossenen Augen in seinen Stuhl zurückgelehnten Pfarrer mit einem ehrerbietigen Neigen des Kopfes. Dann ging sie dem Ausgang zu. Die Leute folgten. Der Lehrer löschte die Kerzen aus und trat dann zum Pfarrer, um ihn hinauszufahren. Der aber saß noch immer mit geschlossenen Augen und rührte sich nicht. Die beiden Altarkerzen beleuchteten das bleiche, wie aus weißem Marmor gehauene Gesicht des Greises, daß es mit seinem Lächeln wie von einer Verklärung strahlte. „Er schläft," dachte der Lehrer, und zog vom Schoß des Alten behutsam die Bibel unter den gefalteten weißen Händen fort. Aber da fielen die Hände schlaff auseinander... Ja, Pastor Dauß schlief wirklich. Schlief für immer. Der Herr hatte ihm seine Bitte, ihn nun in Frieden fahren zu lassen, mit gnädiger Milde erfüllt. —

* * *

In dem Heckengang dem Schloßportal zu ging die Gräfin schweigend den anderen voran. Berkheim und Isa folgten ihr, Hand in Hand, wie sie gekommen waren. Und als sie dann allein unter dem Nachthimmel gingen, dessen Sterne wie von der Glut der heut' Abend zu ihm emporgestiegenen Segenswünsche heller zu strahlen schienen, drückte er die Hand des Mädchens fester. Schon hemmte sich unwillkürlich sein Schritt, schon hatte er die heiße Hand in der seinen halb an seine Lippen gezogen — da ließ er sie wieder sinken, gab sie sanft frei....

Nein, diesem Mädchen wollte er sich nicht nahen, solange unter demselben Dach mit ihr noch ein Wahrzeichen seiner Zugehörigkeit zu einer anderen war... zu der Frau in der feindlichen Ferne. Was von dieser geopferten Liebe noch anderes als die Narbe in seinem Herzen bestand, mußte ausgelöscht werden, ehe er in das Leben des Mädchens trat... Lagen nicht oben im Schreibtisch noch Ginettes Bild... und die Rose?

Er ging hinauf. Und während er beides hervorholte, glühte der Schmerz in seiner ganzen Tiefe noch einmal auf. Es war ihm, als preßten ihm zwei Hände das Herz zusammen.

Im Schein der Lampe lag das Bild vor ihm. Diese Augen voll träumenden Ernstes schauten noch in das Blumenmeer, wußten noch nichts von Tränen... und der Mund, den noch kein Lieben wach geküßt, schien in seinem süßen Lächeln fragen zu wollen: „Wer bringt mir das Glück?"... Unten auf dem Bild stand in Ginettes leichten, anmutigen Schriftzügen, in dem Deutsch, das sie mit so viel rührendem Eifer für ihn erlernt:

> Was mein Sinn denkt,
> Was mein Herz fühlt,
> Was mein Auge sieht,
> Bist immer nur Du!

Da schossen ihm jäh die Tränen in die Augen. Er riß das Bild an seine Lippen und küßte es in heißem Schmerz, vielmal... o, daß er noch einmal, nur ein einziges Mal noch im Leben dieses Angesicht hätte küssen dürfen, ihn diese Lippen noch einmal küßten!

Umgewendet, legte er das Bild dann auf den Schreibtisch zurück. „Im Sommer 1913" stand auf seiner Rückseite, klein und zierlich, wie ein heimlich geflüstertes Wort süßer und, ach! so weher Erinnerung...

Und an dies Bild sollte er Hand anlegen? Es vernichten?... Wie die Erinnerungsmale eines Menschen, mit dem man auseinander gekommen?

Nein, das würde er nicht können! — Und doch sollte es hinweg aus seinem Besitz; aus dem Bereich der Welt verschwinden...

Da fiel sein Blick auf etwas, das schon an derselben Stelle auf diesem Schreibtisch lag, so lange er denken konnte. Es war die Nachbildung eines flachen Buches in vergoldetem Silber, ein kleiner Kasten, den die vor einem Menschenalter verstorbene Gräfin Angelika, die Verfasserin der Familienchronik, zur Aufbewahrung der Briefe ihrer Brautzeit hatte anfertigen lassen, nachdem ihr Verlobter kurz vor der Hochzeit einem Jagdunfall zum Opfer gefallen.

Gedankenverloren nahm er das Buch mit der schon ganz abgegriffenen Vergoldung auf und versuchte es zu öffnen. Das Schlößchen gab nach. Da fand er einen zweiten Deckel aus hellem, wohlriechendem Holz. Darauf standen, kaum noch leserlich, ein paar Reihen Verse...

> „In diesem Buch liebt die Geschicht
> Von eines Traumes Glück und End.
> Der Du es find'st, laß Dein Gesicht
> Von seinen Blättern abgewend't.
> Wenn alles Leyd Dein Herz auch litt,
> All' Glück erfuhr des Erdenseyns.
> Faßt dies doch Deine Seele nit.
> Denn dieses Glück und Weh war meyn's.
> Begrabt darum, wenn ich dahin,
> Dies Buch als meiner einen Teyl
> An stillem Ort, wo Rosen blüh'n.
> Das Grab ist allen Kummers Heyl."

Aber das Innere des Buches war leer. Die Briefe hatte eine pietätlose Hand dem Familienarchiv einverleibt. Doch noch nie hatte wohl ein Mensch das Leid dieser Dichterin so innig nachempfunden wie der, der ihre Verse in dieser Stunde des eigenen Leides las. Berkheims Blick suchte in Andacht das Pastellbild über dem Sopha. Das war sie, die arme Angelika. Ein faltiges, wehmutsvolles Matronengesicht mit dem Stiftsdamenschleier auf dem weißen Haar. Man sah ihm nicht an, daß diese Frau auch einmal schön gewesen und glühend geliebt worden war...

Fast unbewußt legte er Ginettes Bild und die vertrocknete Rose in den Kasten hinein. „Begrabt dies Buch — an einem stillen Ort, wo Rosen blüh'n...."

Er löschte die Lampe und ging die Treppe des Seitenflügels hinab in den Park. Und dort fand er bald auch den stillen Ort, wo Rosen blühten, üppig, ein ganzer Hügel wirren, blühenden Gerankš verwilderter Edelrosen, ganz hinten, nahe dem Familienmausoleum. Selten kam ein Mensch in diese entlegene Ecke. Dort stand hinter den Rosen der Baum, den er als Kind nach Familienbrauch gepflanzt hatte. Sein Lebensbaum. Er war schon stark und grün und gab schattenden Schutz wie ein Leben, in dem schon etwas geschafft worden ist.

Wo die Rosenranken den Stamm berührten, dort bog er sie zurück und kniete nieder. Mit den Händen grub er in der weichen Erde, bis es ein kleines Grab geworden war. Da hinein versenkte er das Buch, deckte es mit Erde und ließ die Ranken wieder darüberfallen. Ihre Rosen dufteten stark in der warmen Nacht. —

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Fischten im Trüben.

Machten sich Aufregung auf Brandstätte zu einem Raubzug zunutze.

In dem vierstöckigen Backsteingebäude Nr. 6306 S. Halsted Straße richtete gestern Abend ein Brand beträchtlichen Schaden an. Das Feuer entstand im Kellergeschoß, wahrscheinlich durch Kurzschluß der elektrischen Beleuchtungsanlage, und fraß sich schnell nach dem ersten Stock durch, in dem sich ein Verkaufsladen von 10 und 5 Cents-Waaren befindet. Die Kunden des Geschäftes eilten Hals über Kopf auf die Straße, und ihnen folgten bald die Angehörigen der vier Familien, welche die oberen Stockwerke bewohnen. Das Kellergeschoß des Nebenhauses mußte ebenfalls unter Wasser gesetzt werden, wodurch allein in einem dort untergebrachten Lager von Zuckerwaaren ein Schaden von $500 angerichtet wurde.

Der Brand hatte eine große Menschenmenge angelockt, und zwei farbige Spitzbuben benutzten die allgemeine Aufregung zu einem erfolgreichen Gaunerstückchen. In das Nr. 6431 S. Halsted Str. gelegene Goldwaarengeschäft von M. A. Saly kamen während des Brandes zwei feingekleidete Neger, die Taschenuhren zu sehen wünschten. Saly legte ihnen unvorsichtigerweise eine größere Auswahl vor, unter der sich die beiden Kunden in aller Seelenruhe fünf aussuchten, die ihnen am besten gefielen, und mit denen sie dann plötzlich aus dem Laden hinausrannten und in der dichten Menschenmenge auf der Brandstätte verschwanden.

Leset die „Sonntagpost"

Ein neues Verfahren.

Der Bürgerausschuß plant es gegen Wirte, die Sonntagsgesetz übertreten.

Verwirkung der Bürgschaft.

Gehaltserhöhung für Richter des County mit knapper Not gerettet. — Gegner wollen angeblich Wiederwahl der Hilfssuperintendentin Frl. Murphy hindern.

Ein neues Verfahren, gegen Schankwirte, welche das Sonntagsgesetz übertreten, hat Anwalt Arthur B. McCoid vom Bürgerausschuß, der die Durchführung des Sonntagsgesetzes zu erzwingen sucht, ausgeklügelt. Wie er gestern in einer Wahlversammlung in der 23. Ward, in der ein Zweigverband des Bürgerausschusses gegründet wurde, mitteilte, wird er in Zukunft außer der Erwirkung von Haftbefehlen auch dieses neue Verfahren gegen Schankwirte anwenden. Es besteht in der Verfallerklärung der Sicherheit von $500, die Schankwirte stellen müssen, wenn sie ein Gesuch um Ausstellung einer Schanklizens einreichen. Nach den auf dem Sicherheitsformular aufgedruckten Bestimmungen müssen alle auf die Straße ausmündenden Türen einer Wirtschaft an Sonntagen geschlossen bleiben. Die Sicherheit kann für verwirkt erklärt werden, wenn diese Bestimmungen übertreten werden. McCoid erklärte, er werde Anträge auf Verfallerklärung derartiger Sicherheiten stellen, sobald der Bürgerausschuß sich auf die wirksamste Methode einig geworden sei.

Knappes Entkommen.

Der Uebereifer eines Angestellten der Countyschreiberei hätte gestern beinahe den am 7. Juni erwählten Kreis- und Superiorrichtern $2000 das Jahr an Gehalt gekostet. Schleuniges Eingreifen der Countyschreiberei, der bedrohten Richter und des Postmeisters wandte das Unglück noch im letzten Augenblick ab. Ehe die Legislatur sich vertagte, nahm sie eine Vorlage an, welche die Gehälter der Kreis- und Superiorrichter von Cook County von $10,000 auf $12,000 erhöht. Sie wird Gesetz, wenn der Gouverneur sie unterzeichnet. Nach den Staatsgesetzen aber kann kein Beamter eine Erhöhung seines Gehaltes erhalten, die angeordnet ist, während er sich im Amt befindet. Die am 7. Juni erwählten Richter könnten daher die angeordnete Zulage nicht erhalten, wenn Gouverneur Dunne die Vorlage unterzeichnete, nachdem sie als erwählt proklamirt worden sind. Um ihnen die Zulage zu sichern, war es nötig, die Proklamation ihrer Erwählung, die der staatlichen Zählbehörde zugestellt werden muß, zu verschieben, bis Gouverneur Dunne die Gehaltsvorlage unterzeichnet hat. Countyschreiber Sweitzer hat es sich angelegen sein lassen, darauf zu achten, daß das nicht geschah. Die Proklamation ist ordnungsmäßig ausgefertigt und an den Staatssekretär adressirt worden. Sie sollte aber nicht abgeschickt werden, bis der Gouverneur die Vorlage unterzeichnet hat. Während Countyschreiber Sweitzer gestern dem Begräbniß der Frau Edward M. Allen in Joliet beiwohnte, fand einer seiner Untergebenen die Proklamation, säuberlich adressirt und fertig zum Versandt. Er glaubte, sie sei übersehen worden, klebte schleunigst einige Eilbriefmarken darauf und warf sie in den Briefkasten. Dann benachrichtigte er den Countyschreiber telephonisch davon, daß er als aufgeweckter Beamter die Interessen der Bevölkerung und der Countyschreiberei nach Gebühr wahrgenommen habe. Die Aufnahme, die seine Meldung fand, war unerwartet. Weder der Countyschreiber noch die in Frage kommenden Richter, die schleunigst einen Kriegsrat einberiefen, würdigten seinen Pflichteifer. Im Gegenteil, sie suchten nach Mitteln und Wegen, die Proklamation wieder in ihren Besitz zu bekommen. Schließlich appellirten sie an Postmeister Campbell, der ihren Verbleib im Springfielder Postamt feststellte und seinen Kollegen in der Staatshauptstadt veranlaßte, ihm das Schriftstück wieder zuzustellen. Die Gehaltszulage ist gerettet, soweit Countyschreiber und Postmeister in Betracht kommen. Ob all die Aufregung überflüssig gewesen ist, hängt vom Gouverneur ab, der die Maßregel unterzeichnen muß.

Opposition gegen Hilfssuperintendentin.

Ein Versuch, die Wiedererwählung der Hilfssuperintendentin Frl. Elisabeth Murphy zu verhindern, wird in der heutigen Sitzung des Schulrats gemacht werden, in der die Wiederwahl der Lehrkräfte für das kommende Schuljahr vorgenommen werden wird. Es verlautet, daß Schulkommissär Jakob M. Loeb und ein oder zwei andere Schulratsmitglieder versuchen werden, die Entlassung Frl. Murphys durchzusetzen. Unfähigkeit, Günstlingswirtschaft bei der Auswahl von Lehrkräften und brutale Behandlung von Frauen, die um Anstellungen als Lehrkräfte nachsuchen, werden ihr vorgeworfen. Frl. Murphy hat die Pflicht, täglich die Vakanzen zu besetzen, die im Schulsystem vorkommen. Mit ihrem Posten ist ein Gehalt von $5000 verbunden. Sie wurde vor drei Jahren auf die Empfehlung der Schulsuperintendentin ernannt.

Bei der heutigen Wahl der Lehrkräfte wird eine neue Methode angewandt werden, die nach der Behauptung des Lehrerinnenverbandes den einjährigen Kontrakt gefährdet, den Lehrkräfte bisher mit der Schulverwaltung hatten.

Verklagt Schulrat.

Frl. Blanche Winn, eine in Diensten der Schulverwaltung stehende Stenographin, strengte gestern im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren an, durch das sie die Schulverwaltung an ihrer Entlassung zu hindern sucht. Sie war zusammen mit zwei anderen Stenographinnen von der Schulsuperintendentin entlassen worden. In ihrer Klageschrift erklärt sie, daß das ganze Zivildienstsystem in die Brüche gehen wird, wenn ihre Entlassung nicht verhindert wird.

Holzsägen für städtische Gäste.

Ein aus den Aldermen Nance, Capitain und Geiger bestehender Unterausschuß des stadträtlichen Gesundheitsausschusses erwog gestern einen Vorschlag, die Zulassung zum städtischen Asyl für Obdachlose von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen. Holzsägen ist die Beschäftigung, die für die Gäste der Stadt vorgeschlagen worden ist. Der Plan wird von J. W. Calley, dem Superintendenten für Arbeitsnachweis, und Frau Louise Osborne Rowe, der städtischen Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt, vorgeschlagen. Calley erklärte, er könne ein passendes Grundstück für einen Holzhof am Fluß und der 18. Str. erhalten. Die Aldermen behielten sich ihre Entscheidung vor.

Geschiedene Frauen.

Die zwölfjährige Grace Cutler traf einst auf der Straße ihren Vater, Frank D. Cutler, in Gesellschaft einer fremden Frau und fragte, wo sie hingingen; in die Kirche, lautete die Antwort. Das sagte das Kind gestern in der Scheidungsklage seiner Mutter, Helen, 5433 Kenmore Ave., einer Geschäftsfrau, aus. Frau Cutler erwirkte die Scheidung, auch Helen Wardke, 1536 N. Kedzie Ave., deren Gatte, Dr. Harry W. Wardle, stark trinken soll; der Arzt muß seiner Frau $80 den Monat Nährgeld bezahlen.

Unlängst waren die Klage von Frau Grace C. Hayden auf Scheidung von Dr. Ralph E. Hayden und dessen Gegenklage abgewiesen worden; jetzt hat die Frau von neuem geklagt.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige

Verwickelte Geschichte.

Gegen den Bericht des Gerichtsreferenten Mason zu Gunsten der Frau Mary S. Foster, 1922 Sheridan Road, Evanston, in ihrer Zwangsverkaufsklage gegen ihren Gatten, den Anwalt George A. Foster, hat der Anwalt D. W. Proctor im Kreisgericht den Einwand erhoben, daß Franklin McCluskey, früherer Grundeigentumshändler in Evanston und jetzt im County Maricopa, Arizona, ansässig, wiederholt das Amtssiegel des Friedensrichters Boyer in Evanston gefälscht habe, und daß die Zwangsverkaufsklage auf eine Verschwörung zwischen Foster und dem Advokaten Frank B. Dyche in Evanston zurückzuführen sei, was letzterer als unsinnig bezeichnet. Frau Foster hatte den Anwalt Proctor auf Bezahlung einer Hypothek von $1500 verklagt; Proctor behauptete nun, daß die Hypothek nicht, wie die Klägerin versichert hatte, von seinem Sohne Raymond unterzeichnet worden sei, er gab aber zu, daß Raymond einen Wechsel unterzeichnet habe.

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

3 sensationelle Spezialitäten zu einem Dollar

die Ihr nicht übersehen solltet

Musterhüte — in einer endlosen Auswahl von Facons, Formen u. Farben; prachtvo- garnirt — die reguläre $2.00 Qualität — speziell offerirt zu nur $1.00.

Wasch - Kleider für Damen und Mädchen—aus Chambrays, Percales, Lawns Voiles und Ginghams hergestellt — einfache Farben, Streifen u. Karrirungen—weißer Pique-Kragen und Manschetten — in allen Größen — wert bis $1.50 — speziell für nur $1.00.

$2.00 Peggy Pumps für Damen — etwa 500 Paar — aus Gunmetal Calf und Patent Coltskin gemacht, Fawn und graue Einlage — Größen 2½ bis 7 — zu $1.00.

Unterzeug

Gerippte baumwollene Athletic - Mode Union Suits für Männer, in allen Größen; kosten gewöhnlich 49c, zu **39c**

10c baumwollene gerippte Leibchen für Damen mit niedrigem Hals und ohne Aermel, zu **6c**

Waschbare Stoffe

Fabrikrester von 36zölligen Kleider- u. Wrapper - Percales, helle und dunkle Farben; zu, Yard, **5c**

27zöll. feine Kleider-Ginghams, Roberdale- und Utility-Fabrikate, f. Kindertrachten, Yd. **5¾c**

Fabrikrester von 36zöll. Marquisette-Gardinenzeug, Ecru und weiß, die Yard zu **4½c**

Korsets

Gute Sorte Korsets, mittelhohe Büste, gut „Boned"; aus starken Stoffen gemacht; „Draw String" in Büste; vier angenähte Strumpfhalter; vorhanden in Größen von 18 bis 30; kosten regulär 50c, Donnerstag zu **39c**

$1.00 Damen-Waists zu 59c

1000 $1.00 Waists für Damen, neue Moden, aus glatten Voiles, Cross Bar Lawns, punktirten Swiß und Stoffen mit farbigen Streifen und weißem Untergrund gemacht; bestickte Fronts, besetzt mit feinen Pin Tucks, Spitzen usw.: Organdy-Kragen und Manschetten; dreiviertellange und volle lange Aermel; Größen 36 bis 44; speziell, Donnerstag, zu **59c**

Für Damen

Hauskleider, aus schlichtem rosa, blauem und lohfarbigem Chambray gemacht; nett „finished" mit weißem „Piping", wert 85c, zu..... **57c**

Korsetbezüge, mit breitem Yoke aus Leinen-Spitzen, „Ribbon Run", 25c wert, zu........ **17c**

Leinenwaaren

35c halbgebl. Leinen „Finish" Tischdamast, Blumen-Entwürfe, 58 Zoll breit, sehr gute Qualität, speziell zu, die Yard........ **19c**

75c gebl. mercerized Servietten, ungef., große Sorte, Blumen-Entwürfe, Dutz... **37c**

Liköre

Whiskey, „Bottled in Bond" volle Quartflasche für **69c**

Wein, Kalifornia Port, die Gall. kostet nur **98c**

Gin Baird & Daniels', eine Drittel Gallone Flasche, **85c**

Berliner Kümmel oder Three Star Kalifornia Brandy, Auswahl, die Flasche für........ **69c**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Unterzeug

Gerippte baumwollene Hemdenleibchen, niedriger Hals, kurze Aermel od. ärmellos, nur mittlere Größen, reg. 15c wt., zu 11½c

Gerippte baumwollene Damen-Beinkleider, alle Styles, extra große Sizes, regulär 29c wert, zu.... 23c

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Strümpfe

Seide Lisle Strümpfe für Kinder, in allen Größen, regulärer 25c Wert — zu.......... 12½c

Seide Lisle Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, in weiß, schwarz und Tan, dieselben sind reguläre 25c Werte, zu............ 15c

Große Räumung von Kleiderstoffen

15,000 Yards reine seidene und wollene Kleiderstoffe werden ohne Rücksicht auf den Kostenpreis verkauft. Diese Stoffe werden in dem mittleren Gang des Haupt-Floors, Milwaukee Ave., in 3 Partien verkauft.

Partie 1 — Eure Auswahl zu 39c

36-zöllige Seide-Tussah........
32-zöllige Tub Seide..........
38-zöllige Crepe de Chine.......
42-zöllige Charmeuse..........
42-zöllige Shepherd Checks......
36-zöllige französische und Sturm Serges..............
42-zöllige Brillantine...........
wert aufwts. bis $1.00 die Yard

Partie 2 — Eure Auswahl zu 59c

42-zölliges Chuddah Cloth......
32-zöllige Seide Poplin.........
42-zöllige Brocaded Seide Crepe
36-zöllige Seide Voile.........
42-zöllige französische Serge....
44-zölliges wollenes Poplin...
42-zölliges Wolle Crepe Poplin
27-zöllige Messaline............
36-zöll. Messaline, nur schwarz, wert aufwts. bis $1.49 die Yard

Partie 3 — Eure Auswahl zu 89c

54-zöll. Sturm u. franz. Serges.
54-zölliges Sicilian............
54-zöll. weiße Serge mit Pencil Streifen.............
42-zöll. seid. u. woll. Poplins..
38zöll. seid. u. woll. Lawndawn..
32-zöllige reinseid. Tub Seide.
42-zöllige wollene Charmeuse...
42-zöllige reinseidene Cascade..
44-zöll. reinwollene Taffeta....
wert aufwts. bis $2.00 die Yard

Damen-Trachten

Weiße und Palm Beach farbige waschbare Skirts für Damen, gemacht von sehr guten waschbaren Stoffen, voller Flare Style, $1.25 wert, zu....... 79c

Sommer Waschkleider für Damen, gemacht von sehr guten gestreiften Ginghams und Lawns — Yoke Effekt Skirt — $1.39 wert — zu.............. 79c

Middy Blusen, gemacht von sehr gutem Lonsdale Twill, sortirte Styles und Farben, $1.25 wert, zu....... 89c

Haushalt-Artikel

Nr. 7 und 8 Teekessel, blau und weiß, nahtloser „Body", regulär $1.35 wert, werden verkauft zu.................. 69c

3 und 4 Quart blau und weiß emaillirte Kaffeekannen, nahtloser „Body" — regulär 85c wert, zu.............. 59c

8 Quart blau und weiß und ganz weiße Saucepfannen oder Einmachkessel, regulär 59c wert, zu............... 39c

Mrs. Potts' Bügeleisen, bestehend aus drei nickelplattirten Eisen, Ständer und Griff, regulär $1.00 wert, zu......... 69c

Schuhe

Tan Willow Calf Sandalen für Kinder und Mädchen, sehr dauerhafte Sohlen, Größen 8½ bis 2, wert 75c, das Paar.................... 59c

Vici Kid und Gunmetal Knöpfschuhe für Mädchen u. Kinder, sehr weiches schwarzes Leder, einfache und Patentleder-Tips, wert $1.25, zu....... 95c

Vici Kid Blucher-Schuhe für Damen, mittlere Absätze.; schwarze Mädchenschuhe, Patentleder-Tip — zu.................. 1.39

Spitzen und Bänder

Seide Taffeta - Band, — 4 Zoll breit, in allen Farben, — regulärer 12c Wert, zu.................... 8½c

Kurze Stücke 18- und 27zöll. bestickles Flouncing, bis zu 39c die Yard wert, in diesem Verkauf........... 10c

Schlicht creambariges Netz, 1 Yard breit, 25c wert, zu................. 10c

Cambric Stickerei Edging, mit Einsatz, 2 bis 4 Zoll breit, regulärer 8c Wert, Yard..................... 4c

Droguen

25c Mennens Talcum Powder.......... 10c

$1.00 Peruna oder Hostetters Bitters....... 59c

25c Tiz für wehe wehe Füße............ 15c

Eisschränke

Große Herabsetzungen an unseren sämmtlichen Eisschränken, ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Fertig gemischte Farbe alle Farben, Gall..... 89c

Leinsamen-Oel, per Gallone........... 67c

Ausstattungen für Männer

Eine Muster - Partie von Balbriggan-Unterzeug für Männer, Unterhemden und Hosen übereinstimmend, Größen 34 bis 46, regulärer 50c Wert, für.................. 29c

Pongee - Hemden für Männer; — mit Militär- oder einfachem Kragen, — in Größen von 14 bis 17, — regulärer 75c Wert — zum Preise von.................... 43c

Hosenträger für Männer — 25c Wert, für.................... 16c

Kartoffeln, Michigan fancy Dusty Rurals, weiß und mehlig, per Peck zu............ 11½c

(2 Bushels an jeden Kunden.)

Geflügelfutter — 100 Pfund für.............. 1.89

Washburn Crosby-Mehl, ¼ Sack................. 1.85

Reis, fancy Carolina Head, per Pfund.......... 7½c

Eier, strikt frisch, das Dutzend............ 18c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund für...... 55c
(Mit einem Pfund Kaffee zu 25c und darüber.)

Ammonia oder Waschblau, ½ Gall.-Krug.............. 9c

Butter, frische Elgin Creamery, per Pfund.......... 29c

Fels Naptha Seife, 5 Stücke, für............ 18½c
(Von 9—12 Mittags und von 2—4 Nachmittags.)

Butterine, Swifts Snowflake, Pfund.......... 18c

Frisch gerösteter Kaffee, per Pfund............. 11½c

Liköre

1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, 100 Proof, volles Quart...................... 64c

Feiner Doppel Getreide-Kümmel, Quartflasche..... 55c

$1.00 Flasche kalifornischer Kognak Brandy, Draht umflochten................ 53c

Californischer Portwein, per Gallone............... 83c

$1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey, volles Quart für....................... 48c

Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend................... 65c

Fleisch

Leaf Lard — per Pfund.............. 10½c

Prime Chuck Roast, Pfund.................. 14½c

Frischer Hamburger Steak, Pfund............ 12½c

Veal für Stew, zu...................... 14½c

Plate Corn Beef zu...................... 13c

Rump Corn Beef, zu...................... 14c

Frühstück-Speck...................... 22c

Chicagoer Rezept.

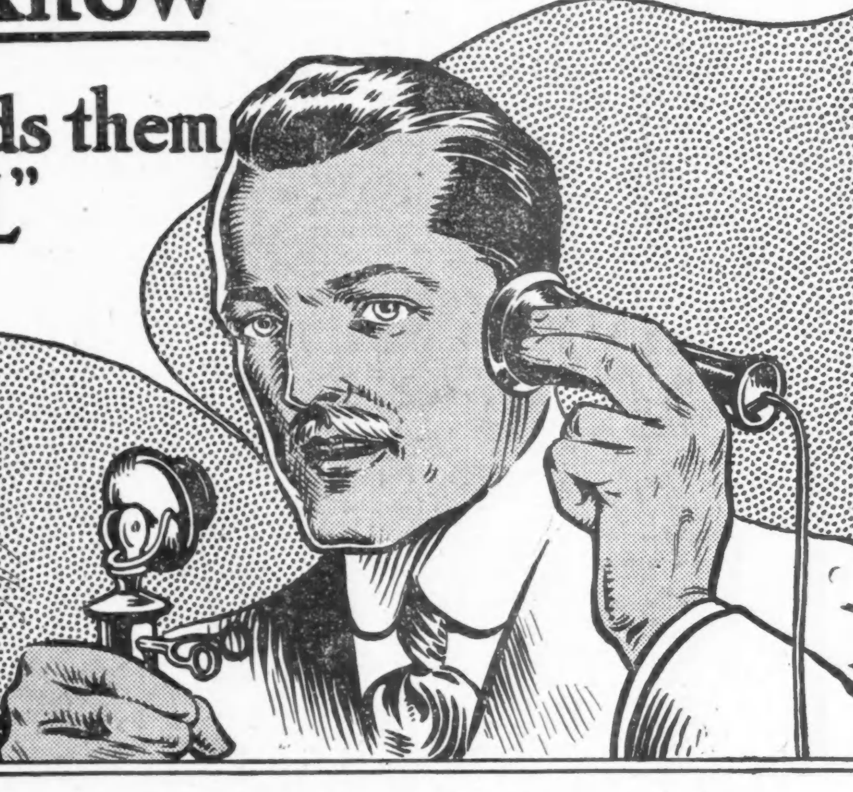
Man nehme einen Kraftwagen, falls man ihn zu Raubzug braucht.

Eine neue Bande von Kraftwagenräubern, fünf oder sechs an der Zahl und alle noch in jugendlichem Alter stehend, macht Chicago unsicher, und die Burschen scheinen ein Menschenleben nicht hoch einzuschätzen, denn sie lieferten zwei sie verfolgenden Blauröcken ein regelrechtes Feuergefecht. Den Kraftwagen, in dem sie gestern zu ihren Taten auszogen, hatten sie sich auf die folgende unverfrorene Weise verschafft.

Frau Clara Lydon, die Gattin des Präsidenten William A. Lydon von der Great Lake Drege & Dock Co., und 4731 Michigan Ave. wohnhaft, hatte gegen 4 Uhr Nachmittags in ihrem Kraftwagen Michigan Boulevard und Grand Ave. erreicht, als zwei junge Burschen auf das Trittbrett des Wagens sprangen, Frau Lydon Revolver vorhielten und ihr befahlen, das Fuhrwerk zum Halten zu bringen. Dann ersuchten sie die ebenso höflich wie bestimmt, das Schnauferl zu verlassen, worauf sie selbst einstiegen und drei an der Ecke stehenden jungen Burschen zuwinkten, die nun ebenfalls in dem Wagen Platz nahmen. Ehe Frau Lydon recht wußte, um was es sich eigentlich handelte, waren die Spitzbuben in dem gekaperten Kraftwagen ihren Blicken entschwunden. Gegen 6 Uhr fuhr der Kraftwagen vor der Kolonialwaarenhandlung von Mark und Alfred Marcuson in Chicago Heights vor, die Insassen betraten den Laden und befahlen den beiden Besitzern, die sich zur Zeit allein in dem Laden befanden, sich in den Eisschrank zu verfügen, wo sie sie einsperrten. Dann plünderten sie die Ladenkasse um $60 und fuhren in der Richtung auf Chicago zu davon. Die Kunde von dem verwegenen Ueberfall in der Vorstadt wurde der hiesigen Polizei sofort telephonisch übermittelt, welche nun allen Polizisten Anweisung gab, nach jenem Kraftwagen, der eine auffallend grüne Farbe hat, Ausschau zu halten. Zwei Blauröcke sahen später an der 119. Straße und Michigan Ave. einen grünen Kraftwagen mit 5 oder 6 Insassen nahen und eröffneten, da der Lenker nicht anhalten wollte, Feuer, das von den Kerlen erwidert wurde. Sie entkamen. Als die Polizisten den Vorfall in der Wache meldeten, wurde ihnen mitgeteilt, daß kurz nach ihrem Zusammentreffen mit den Banditen der Hausirer Leo Plazza an der 123. Straße von denselben Gaunern um $17 beraubt worden sei. Der Kraftwagen wurde später an Rockwell und 60. Str. verlassen aufgefunden und seinem Eigentümer wieder zugestellt.

NO~I Said Blatz Private Stock

Nothing else will do~ I know



"Leads them ALL"

If you have been drinking other beers, it's because you have never tasted "Blatz Private Stock."

People who know—Brewing Experts—universally acknowledge its superiority. It's simply ideal in every way—taste—purity—nourishment and health-giving qualities. "Blatz Private Stock Leads Them All."

Val. Blatz Brewing Company, Milwaukee
Chicago Branch, Union & Erie Streets
Phone Haymarket 4160

Lokalbericht.

Allgemeine Sperre die Folge?

Zimmerleute weigern sich, irgend welche Zugeständnisse zu machen.

Die Antwort der Bauschreiner auf die von den Kontraktoren gestellte Frage, ob sie ihre Lohnforderung von 70 Cents etwas herabsetzen und sich bereit erklären wollen, auch die anderen Streitfragen durch das Schiedsgericht beilegen zu lassen, wird eine verneinende sein, haben sich doch gestern die fünf Gewerkschaften, welche die angeordnete Urabstimmung vornahmen, mit überwältigender Mehrheit dagegen ausgesprochen. Das Votum stellte sich auf 104 gegen 2814. Da hierdurch die unter den Zimmerleuten herrschende Stimmung klar zutage tritt, so ist anzunehmen, daß die Abstimmung der übrigen Gewerkschaften ungefähr dasselbe Ergebniß haben wird. Es ist, wie es heißt, nicht nur die Lohnfrage, wegen der man kämpft, sondern man nimmt auch an der Forderung, daß alles Material, woher es auch kommen mag, verarbeitet werden muß, entschieden Anstoß; weiß man doch, daß man sich dadurch des Rechtes, Sympathiestreiks anzuordnen, begeben würde.

Die Frage ist nun, ob die Kontraktorenverbände, die Hobelmühlenbesitzer, die Holzhändler usw. ihre Drohung, eine allgemeine Sperre anzuordnen und die Bautätigkeit vollends zum Stillstand zu bringen, ausführen werden. Die Hobelmühlenbesitzer wie auch die Holzhändler erklären bekanntlich, daß sich der Betrieb unter den obwaltenden Umständen für sie nicht bezahlt macht, da der Umsatz auf ungefähr ein Viertel des normalen zusammengeschmolzen ist.

Auch die Schließung sämmtlicher Ziegeleien der Stadt ist in Erwägung gezogen, und in einer auf morgen Nachmittag einberufenen Versammlung wird ein bestimmter Beschluß hierüber gefaßt werden. Falls er auf Schließung lautet, so werden dadurch allein gegen 200,000 Arbeiter brotlos werden.

Alterspensionen befürwortet.

Der Schiedsausschuß, welcher die zwischen den Straßen- und Hochbahngesellschaften und ihren Angestellten bestehenden Streitfragen beilegen soll, hat wider Erwarten seine Arbeit gestern noch nicht begonnen. Staatsanwalt Hoyne, einer seiner Mitglieder, ist nämlich noch nicht von seiner Reise nach Massachusetts zurückgekehrt, man erwartet aber, daß er rechtzeitig hier eintreffen wird, um der nun auf morgen Nachmittag 2 Uhr einberufenen ersten Sitzung beiwohnen zu können. Mayor Thompson befürwortet auch die Einrichtung eines Systems, nach welchem alten, im Dienste der Gesellschaften ergrauten Angestellten Pensionen bezahlt werden. Auf welche Weise der hierfür nötige Fonds aufgebracht werden soll, darüber fehlen aber noch alle Angaben.

Man erwartet, daß W. D. Mahon, der Präsident des internationalen Verbandes der Straßenbahner, morgen nach Chicago zurückkehren wird.

Leset die „Sonntagpost"

Bundessteuern.

Der Distrikt Chicago lieferte im Rechnungsjahre 1914—15 $20,000,000.

Auf annähernd $20,000,000 wird sich die Summe der Bundessteuern belaufen, welche in dem am 30. Juni abschließenden Rechnungsjahre im Distrikt Chicago erhoben worden sind. Bis jetzt sind schon $16,176,467 eingegangen, und auf weitere $4,000,000 rechnet man in den nächsten sieben Tagen. Der schon jetzt eingelaufene Steuerertrag ist größer als der von irgend welchen drei Vorjahren zusammengenommen.

Nach einer von Binnensteuereinnehmer Smietanka und seinem ersten Gehilfen Hemstreet gemachten Aufstellung sind im nördlichen Distrikt von Illinois, in 19 Counties, in der Zeit vom 1. Juli 1914 bis zum 21. Juni 1915 u. a. an Steuern gezahlt worden: Für Bier $6,716,772.27, Tabak $1,747,359.91, Zigarren $648,339, Zigaretten $4,277.69, Schnupftabak $443,775.36, Lizensen $535,174.25, Spirituosen $420,870.25; Kunstbutter $446,467.90, Geldstrafen, Zinsen usw. $434,130.40, Spielkarten $1,212.80, Opium $2,531.70, Einkommensteuer von Korporationen $1,305,810.86, Einkommensteuer von Personen $1,082,648.73, Stempelsteuer $2,182,809.88, Wein und Likör $161,132.05.

Im laufenden Monat sind bis zum letzten Montag $1,998,740.69 an Steuern eingegangen, während die Eingänge im Juni 1914 $5,855,133.64 betrugen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl große Zinshäuser verkauft. — Großes Darlehen zu 6% Zinsen.

Das neue Achtzehnfamilienhaus an der Südwestecke der Addison Str. und Janßen Ave., Grund 81.7 bei 134 Fuß, mit $38,000 belastet, ist zu $70,500 von Fred Becklenberg an Isador Cohn verkauft worden; letzterer verkaufte den Bauplatz, 50 bei 235 Fuß, auf der Ostseite des Broadway, 100 Fuß nördlich von der Ainslie Str., zu $15,000 an Charles M. Lobdell. Das Achtzehnfamilienhaus 516 bis 522 Wrightwood Ave., Grund 85 bei 157 Fuß, mit $58,000 belastet, ist von Charles G. Frank an Margaret May McConnaughty zu $76,000 übertragen worden im Tausch für die mit $18,000 belasteten und auf $36,000 bewerteten vier Familienhäuser an der Nordostecke der Clinton Ave. und Randolph Str., Oak Park, Grund 100 bei 160 Fuß. Das mit $33,000 belastete Mietshaus an der Südwestecke der Hamlin Ave. und Adams Str., Grund 52 bei 150 Fuß, ist für $52,500 von Frau Jennie Wildman an John W. Jinnetti verkauft worden, das auf der Westseite der Racine Ave., 91 Fuß nördlich von Montrose Boulevard, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $18,500 belastet, zu $27,500 von J. J. Bassett an Barbara R. Klein, und das an der Nordwestecke der St. Louis und Carroll Ave., Grund 34 bei 120 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $35,000 von W. E. Meyers an Anna Schrader.

Das Laden- und Wohngebäude 1401 bis 1415 Irving Park Boulevd., Südwestecke der Southport Avenue, Grund 136 bei 150 Fuß, mit $13,000 belastet, ist nebst benachbartem einstöckigen Gebäude zu $25,000 von Eugen Kramer an William E. Massey verkauft worden.

Zu $65 den Frontfuß hat John Ladly von McCollom & Krugel das Grundstück an der Südwestecke der Higgins Road und Harlem Ave., Norwood Park, 100 bei 125 Fuß, erworben.

Auf einem Grundstück, 75 bei 172 Fuß, an der Greenleaf, nahe Glenwood Ave., baut W. F. Peterson ein Achtzehnfamilienhaus zum Kostenpreise von $55,000.

Zu je insgesammt $12,000 hat die Alpha Shoe Co. auf einige Jahre den Laden 37 N. Dearborn Str. und Albert Rawson das zweite Stockwerk des Hauses 61 W. Monroe Str. gepachtet.

Ein Darlehen von sechsprozentigen, in ein bis vierzehn Jahren zahlbaren Hypothekenbonds in der Höhe von $750,000 hat die L. Wolff Mfg. Co. von der Greenebaum Sons Bank and Trust Co. erlangt; von der Chicago Title and Trust Co. hat Andreas J. Schindler $35,000 zu fünf Prozent auf fünf Jahre, unter dem Torrenssystem auf die Liegenschaft an der Nordwestecke des Broadway und der Clifton Ave., 246 Fuß Front, geliehen.

Ein gefährlicher Fall für eine alte Dame. „Ich zweifle, ob ich heute noch am Leben sein würde", schreibt Frau Henry Wolfram, 1701 Burton Str., Baltimore, Md., „wäre es nicht Ihres Alpenkräuters wegen. Ich bin jetzt 77 Jahre alt und habe schon viel durchgemacht. Vor zwei Jahren fiel ich eine hohe Treppe hinunter und mein armer Körper hatte sich blau und schwarz geschlagen. Der Arzt sagte, es sei ein gefährlicher Fall, und wollte mir etwas verschreiben, doch ich sagte ihm, daß ich bereits Alpenkräuter genommen habe und dabei bleiben wolle, wozu er seine Zustimmung gab. Es stellte mich in kurzer Zeit wieder her. Ich bin gesund geblieben bis letzte Woche, als ich plötzlich krank wurde, doch Alpenkräuter hat mich mit Gottes Hilfe wieder gesund gemacht."

Ungleich anderen Medizinen ist Forni's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Dies alte Kräuterheilmittel wird dem Publikum direkt vom Laboratorium durch Spezialagenten geliefert, die ernannt sind von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19–25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. ans

Wolf im Schafspelz.

Die Polizei sucht zur Zeit nach einem gutgekleideten Manne von annähernd 30 Jahren, der gestern Nachmittag Frau Laura Brown in ihrer Wohnung, Nr. 2037 West Adams Straße tätlich angegriffen hat. Frau Brown war allein im Hause, als der Mann die Türklingel zog. Als sie ihm öffnete, stellte er sich ihr als Beamter des Gesundheitsamts vor. Sie erlaubte ihm daraufhin, in ihre Wohnung zu kommen, worauf der Fremde sich in der Küche plötzlich auf die Frau warf und sie niederzuwerfen versuchte. Frau Brown rief laut um Hilfe, worauf der Eindringling entfloh.

Für den Frieden.

Erste Versammlung des Bundes für internationale Freundschaftsbeziehungen.

Zur Förderung der Friedens- und Menschlichkeitsbestrebungen soll am kommenden Freitag Abend im Ballsaale des Blackstone Hotels eine öffentliche Versammlung abgehalten werden, die erste dieser Art in Amerika. Veranstaltet wird die Versammlung vom Bund für internationale freundschaftliche Beziehungen, dessen europäischer Vorsitzer, Herr Andrea Hofer Proudfoot, die Eröffnungsansprache halten wird. Als Redner sind ferner Pfarrer de Carlos, Emily A. Napieralski und die durch ihre Kriegs- und Wandelbildervorträge beim Deutschtum so beliebt gewordene Ray Beveridge vorgemerkt; Frl. Beveridge wird auch bei dieser Gelegenheit ihre Wandelbilder vorführen. Herr Hugo Kortschak, begleitet von Frau L. H. Abele, wird durch Violinvorträge eine weitere Abwechslung in das interessante Programm bringen, welches lautet:

Eröffnungsansprache ....Andrea Hofer Proudfoot, Präsident des europäischen Zweiges des Bundes für internationale freundschaftliche Beziehungen.
Violinsolo ....Hugo Kortschak
Begleitung von Frau L. H. Abele.
Ansprache ....Pfarrer de Carlos
Ansprache ....Emily A. Napieralski
Ansprache ....Ray Beveridge
Violinsolo ....Hugo Kortschak
Begleitung von Frau L. H. Abele.
Beglaubigte Wandelbilder, von Frl. Beveridge persönlich ausgesucht, mit Erlaubniß des deutschen Generalstabs vorgeführt.

Da die Absicht besteht, die Einnahme des Abends der Kriegswohltätigkeit zuzuwenden, so ist der Eintrittspreis auf $1 festgesetzt worden. Eintrittskarten sind in den Hotels Bismarck und Kaiserhof und in allen anderen großen Hotels, sowie in den Buchhandlungen von Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str.; A. Kroch & Co., 59 E. Monroe Str., und A. C. McClurg & Co., 218—224 S. Wabash Ave., am Freitag Abend auch im Ballsaale des Blackstone Hotels zu haben.

Als Gönnerinnen des Abends haben gezeichnet die Damen:

Frau Andrea Hofer Proudfoot
Baronin von Reiswitz
Frau Jean Quinton Hutchens
" Theodor Brentano
" G. Wilson Hamilton
" Leonard J. Shepard
" Louis Guenzel
" Elizabeth Murray Cofin Shephard
" O. L. Schmidt
" Wm. Wilms
" W. Sherman Hay
" Carl Buehl
" Helen Kelly
Frl. Magda Heuermann
Frau John Orb
" Charles Frankenthal
" Vanelia Barnun Thomas
" Hermann Paepcke
" L. H. Abele
" Arthur Herez
" Emil Eitel
" John Devereux York.

Arme kleine Goldie!

Räder einer Elektrischen trennen ihr das linke Bein ab.

Die erst sechsjährige Goldie Silverman machte sich gestern von ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1111 Blue Island Ave., zum Schulgange auf. Sie hatte zwar nur zwei Hausgevierte zu gehen, aber der Weg führt unglücklicherweise über Straßenbahngeleise. Mitten zwischen den Schienen sah die Kleine plötzlich einen Straßenbahnwagen auf sich zukommen, konnte sich vor Schreck nicht mehr vom Platze rühren und wurde überfahren, trotzdem der Lenker alles in seinen Kräften Stehende tat, um das Unheil noch im letzten Augenblicke zu vermeiden. Die Wagenräder schnitten dem Mädchen das linke Bein ab und es wurde lebensgefährlich verletzt nach dem County-hospital gebracht.

In der Nähe seiner elterlichen Wohnung Nr. 8440 Burley Ave. wurde gestern der vierjährige Frank Zawricki von einem George Pomeroy, Nr. 529 Süd Franklin Str., gehörigen und von diesem gelenkten Kraftwagen überfahren. Das Kind ist heute gestorben.

Hello, Frisco!

Direkte Fernsprechverbindung mit Stadt am Goldenen Tore eröffnet.

Vom Hotel LaSalle aus ist gestern die direkte Fernsprechverbindung zwischen Chicago und San Franzisko eröffnet worden. Das erste Gespräch führte Frau Margaret Hyett, welche in dem Hotel das Schaltbrett bedient, und ihr folgten dann Frau Bernard E. Sunny, die Gattin des Präsidenten der Chicago Telephone Co., Frl. Harriet Vittum, Frau Harry Pratt Judson u. A. Alle versicherten, daß sie die vom Goldenen Tore gesprochenen Worte genau so deutlich verstehen könnten, als ob die Betreffenden sich im nächsten Zimmer befinden, und in San Franzisko versicherte man, daß jedes in Chicago in den Apparat hineingesprochene Wort klar und deutlich dort hinüberklinge.

Bei dem heutigen Gabelfrühstück des Ausschusses für Mittel und Wege der Association of Commerce hatte jeder der Teilnehmer — die Zahl belief sich auf ungefähr 600 — eine Hörmuschel neben seinem Teller stehen, sodaß alle den Ansprachen, welche Charles C. Moore, der Präsident der San Franziskoer Weltausstellung, und F. N. Moore, der Präsident der dortigen Handelskammer, von der Weltausstellungsstadt aus an sie hielten, lauschen konnten.

Schlangenfütterung.

Cy de Vry von einer Tigerschlange im Lincoln Park in die Hand gebissen.

Alle zwei Monate muß die 28 Fuß lange Tigerschlange im Lincoln Park gefüttert werden; sechzehn Leute müssen sie dann halten, während Cy de Vry, der Verwalter der zoologischen Abteilung, ihr 36 Pfund Fleisch in den Magen pumpt. Die Pumpenspritze blieb nun bei diesem Vorgang gestern im Magen der Schlange haken, de Vry zog etwas heftig, ehe er sie befreite, und wurde von der Schlange in die Hand gebissen. Die Wunde ist sehr schmerzhaft, aber nicht gefährlich.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für die Schweiz morgen 12 Uhr Mitternacht.

Rothschild & Company Club.

Versammlung am morgigen Donnerstag. —Ausflug nach Michigan City.

Obgleich im Allgemeinen viele Klubs und Vereinigungen aller Art im Sommer ihre Versammlungen und anderweitigen Zusammenkünfte aufzugeben pflegen, so stimmt das mit den Ansichten der Mitglieder des „Rothschild & Company Employers Social Club" durchaus nicht überein. Im Gegenteil, je mehr Versammlungen abgehalten werden, um so besser werden sie auch besucht. So wird auch am morgigen Donnerstag Abend 8 Uhr im Saal 601 des „Masonic Temple" eine geschäftliche Zusammenkunft stattfinden, der sich die Abwickelung eines Unterhaltungsprogramms anreihen wird, auch wird es an Erfrischungen nicht fehlen. Viel besprochen wird jetzt schon der geplante große Ausflug nach Michigan City, der am Sonntag dem 11. Juli auf dem Dampfer „Theodore Roosevelt" stattfinden wird. Athletische und andere Spiele für junge Damen, Männer und Kinder sind in Aussicht genommen, und den Siegern winken sehr verlockende Preise. Der Vorstand wünscht, daß die Fahrkarten von den Beamten oder Mitgliedern gekauft werden, um der „Klubraten" teilhaftig zu werden.

Wird Augen offenhalten.

Die Staatsanwaltschaft hat Beamte angestellt, die jeden Fall, in dem die Revisionsbehörde eine Ermäßigung gestattet, untersuchen werden. Hilfsstaatsanwalt Berger, der seitens der Staatsanwaltschaft die Interessen des County in Steuersachen vertritt, behauptet, daß die Steuer in Folge des im letzten Jahre vom Staatsanwalt betriebenen Feldzugs gegen Steuerhinterzieher um 10 Prozent herabgesetzt werden konnte.

Lebendig begraben.

Ein Angestellter der Midland Terra Cotta Co., Fernando Tosi, der an 51. Court und 14. Straße in Cicero gewohnt hatte, wurde gestern Nachmittag in den Anlagen der genannten Firma an der 53. Ave. und 16. Straße, Cicero, unter über einer Tonne Terracotta verschüttet. Alle Männer, die eine Schaufel führen konnten, eilten herbei, um den Verschütteten auszugraben, aber es war nicht mehr möglich, Tosi lebendig ans Tageslicht zu bringen.

Leset die „Sonntagpost"

Personalnachrichten.

— Eduard Harzfeld, ehedem Präsident der Firma F. Siegel & Co. ist gestern in Kansas City, wo er seit einem Jahre lebte, gestorben. Harzfeld, der aus München stammte, kam im Jahre 1880 nach Chicago, wo er seine Laufbahn als Reisender für eine Damenmäntelfabrik begann. Später reorganisirte er die Firma F. Siegel & Co. und wurde deren Präsident. Vor einem Jahre zog er sich vom Geschäft zurück und lebte in Kansas City im Ruhestand. Der Verstorbene wird von seiner Gattin und zwei Kindern überlebt.

Chicagos Wünsche.

Korporationsanwalt überreicht Gouverneur Liste der von Stadt indossirten Vorlagen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 22. Juni. Korporationsanwalt R. S. Folsom von Chicago übermittelte heute Gouverneur Dunne eine Liste der 17 Vorlagen, welche der Stadtrat von Chicago amtlich befürwortet hat, und die in der Tagung der Legislatur angenommen worden sind. Er ersuchte das Staatsoberhaupt, der Stadt eine Gelegenheit zu geben, ihren Standpunkt klar zu legen, falls gegen die Maßregeln Einspruch erhoben werden sollte. Gouverneur Dunne bedeutete ihm, er werde eine öffentliche Verhandlung über alle angefochtenen Vorlagen veranstalten. Auf jede Maßregel werde eine halbe Stunde verwandt werden.

Unter den Maßregeln, welche der Gouverneur heute unterzeichnete, befinden sich die folgenden: Vorlage, die Countyräten gestattet, unbesetzte Countyämter zu besetzen; Vorlage für Verschmelzung öffentlicher Nutzeinrichtungen in städtischem Besitz; Vorlage für Reorganisirung der staatlichen Druckerei und Kontraktabteilung.

Indossiren Col. Lowden.

Mitglieder der republikanischen Organisation der 22. Ward hielten gestern Abend eine Versammlung in Wernickes Halle, 1432 Larrabee Str., ab, in der sie die Kandidatur Frank O. Lowdens für das Gouverneursamt indossirten. Die Versammlung war auf Veranlassung des Frank O. Lowden Cook County Club einberufen worden, dessen Sekretär der städtische Polizeianwalt Harry B. Miller ist. Miller hielt eine Ansprache.

* Der Mann, der in seinem Zimmer im Great Northern Hotel seinem Leben durch Einatmen von Chloroformdünsten ein Ende machte, ist nach Ansicht der Polizei Rose B. Reem, ein früherer Angestellter der New York Zentralbahn. Sie fand gestern in dem Zimmer im Hotel unter dem Teppich zwei Empfehlungsbriefe, in denen Reem als tüchtiger Arbeiter bezeichnet wird.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Amerika Englands Katzenpfote?

Einem holländischen Blatte zufolge ist es nur dem Einspruch Washingtons zu danken, daß vor einiger Zeit eine japanische Armee von 300,000 nicht auf den europäischen Schlachtfeldern erschien. Das Blatt erzählt, Japan habe die für Europa bestimmt gewesenen Truppen schon in der Mandschurei gelandet gehabt, als von Washington an London der Wink erging, daß eine solche Expedition der amerikanischen Regierung als nicht wünschenswert erscheine. Daraufhin habe die britische Regierung der japanischen Regierung bedeutet, es tue ihr sehr leid, aber unter dem Drucke der amerikanischen Erklärung müsse sie Japan ersuchen, von der Entsendung einer Hilfsarmee nach Europa abzustehen. „Bald darauf," schließt das Blatt, „verschwand die japanische Armee aus der Mandschurei, wahrscheinlich sehr zur Beruhigung Englands, das eine Teilnahme Japans an den Kämpfen in Europa niemals wünschte."

Die Geschichte klingt im höchsten Grade unwahrscheinlich, es mag aber immerhin etwas Wahres daran sein. Es ist bekannt, daß zwischen Washington und London ein Meinungsaustausch über die ostasiatische Frage stattfand, und es ist möglich, daß dabei die seinerzeit häufig auftauchenden Meldungen Japan beabsichtige, eine Armee von 250,000 oder 300,000 Mann nach Europa zu entsenden, berührt wurden. Es will nur nicht recht einleuchten, warum die Ver. Staaten gegen die Entsendung einer japanischen Armee zur Verstärkung der Verbündeten in Europa sollten protestirt haben, noch welchen Grund sie dafür hätten geltend machen können. Europa ist nicht Süd- oder Mittelamerika, und weder Japan noch England und seine Verbündeten würden eine solche Einmischung in ihre Angelegenheiten freundlich aufnehmen, wenn sie ihnen nicht in den Kram paßte. Auch würde Amerika einen derartigen Wink an London schwerlich haben rechtfertigen können durch die Behauptung, daß amerikanischen Interessen eine besondere Bedrohung daraus erwachsen werde. Daß aber die Regierung in Washington Deutschland und Oesterreich-Ungarn zuliebe, diesen die Japaner vom Halse zu halten, den Wink sollte an England haben ergehen lassen — das glauben zu können, so naiv ist kein Kindlein in der Wiegen!

Es bleibt nur eine Möglichkeit für die Wahrheit der Geschichte: die, daß England die Regierung in Washington gewann, ihr einen kleinen Liebsdienst zu leisten; sie veranlaßte, den Wink an London ergehen zu lassen, damit sie (die britische Regierung), im Hinweise darauf, den Japanern abwinken könne. Und das wäre so echt britisch, und auf solchen britischen Leim zu kriechen, wäre so echt neuzeitlich amerikanisch, daß man deshalb allein die Geschichte für wahr halten müßte, wenn es andererseits nicht so hochgradig unwahrscheinlich, ja widersinnig wäre, daß Japan hätte darauf erpicht sein sollen, sich durch Entsendung eines Heeres nach Europa willkürlich und ganz zwecklos zu schwächen.

So, wie die Geschichte von dem holländischen Blatt gemeldet wird, war sie ganz gewiß nicht, aber vielleicht „ähnlich". Man darf getrost annehmen, daß Japan nicht im Traum daran dachte, Truppen nach Europa zu schicken, es ist aber sehr gut möglich, daß es eine Armee von 300,000 Mann in der Mandschurei landete und daß die, sich dort im Felddienst übende Armee den edlen Briten und ihren Verbündeten ein böser Dorn im Auge war, weil sie ihre eigenen ostasiatischen Interessen durch sie bedroht fühlten. Es ist sehr gut möglich, daß sie sich an Washington wandten mit dem Ersuchen, sie davon zu befreien, weil sie ja auch eine Gefahr für China bedeute und Amerika sich für die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Chinas verbürgte. Es ist ja wohl richtig, daß in solchem Falle auch der Blinde hätte erkennen müssen, daß England nur darauf aus war, Amerika zur Katzenpfote zu machen, aber, wer nicht sehen will, ist noch blinder als der Blinde, und man darf ruhig annehmen, daß die Ver. Staaten in die Falle gingen, und die Erklärung, daß sie das japanische Heer in der Mandschurei, oder auch — man durfte damals ja nicht annehmen, daß das japanische Heer China bedrohe — eine japanische Expedition nach Europa, nicht gern sähen, an England, dem Verbündeten Japans, ergehen ließen.

Regierungsbeamte, die wegen ihrer Ansicht über die holländische Meldung befragt wurden, enthielten sich jeglicher Meinungsäußerung. Das gibt zu denken, denn sonst ist man in Washington recht schnell bereit mit dem Wort. Es drängt zu der Annahme, daß etwas Wahres an der Sache ist — in dem oben angedeuteten Sinne. Und daß man nicht gern davon spricht, weil man anfängt, zu erkennen, daß man sich von den Briten wieder einmal übertölpeln ließ, und ihnen aus der Klemme verhalf, dem eigenen Lande zu Schaden und Gefahr. In Ostasien ist Japan kein Feind und keine Gefahr für uns. Das durch Amerika in Ostasien behinderte Japan muß Amerikas Feind sein und zur Gefahr werden.

Der Endzweck menschlichen Strebens.

Allen den Leuten, die aus Verzärtelung und Mitgefühl dem unheilvollen Krieg ein Ziel setzen möchten, spielen Zeit und Ereignisse einen bösen Streich. Auch die Staatsmänner, die im Namen der Humanität das „gewaltige Morden" beenden möchten, sind bestenfalls der Klasse der Kindsköpfe zuzurechnen. Das Jammern und Klagen über die vielen durch den Krieg geschaffenen Krüppel ist unsinnig. 173,000 Menschen sollen letztes Jahr an der Schwindsucht gestorben sein; etwa die Hälfte aller Kinder leidet an Tuberkulose und Tausenden von Kindern wird in den südlichen Baumwollspinnereien der Schwindsuchtskeim eingeimpft. Da ist ein Krüppel, der einen Arm oder Bein verloren hat, doch viel glücklicher zu preisen als ein Kind mit kranker Lunge. Mitleid ist nur da möglich, wo die Vorbedingungen dazu gegeben sind.

Wir „Amerikaner" natürlich sind ein mitleidsvolles Volk. Vielleicht auch mitleiderregend! „Wir" schicken zwar die Geschosse hinaus, welche die Deutschen zu Krüppeln schießen, aber der arm- oder beinlose Soldat kann sich bei „uns" doch auch künstliche Arme und Beine bestellen. „Wir" sind darin groß! Eine englische Zeitung sagt's. Dem Oesterreicher Schwab („self made man"), wie Carnegie sagt, — ist die Not der Franzosen sehr zu Herzen gegangen. Er stellte dem Senator Humbert gleich die ganzen Bethlehem-Stahlwerke zur Disposition. Vielleicht ist er auch an der Fabrikation künstlicher Glieder beteiligt. Wer weiß denn, welchen Beweggründen das sogenannte Mitleid entspringt. Ein Nickel für eine Tasse heißen Kaffee einem armen Menschenkinde am Weihnachtsabend gegeben, macht dem Heiland mehr Freude als ein atlantischer Ozean voll Mitleid.

Im Namen der Humanität wird gerade so viel gesündigt, wie wohlgetan. Aus Mitleid wollen die Gegner der Vivisektion die Wissenschaft an ihrer Fortentwickelung hindern. Um der Barmherzigkeit und der Humanität willen sollen die Deutschen auf ihre wirkungsvollen Kampfmittel verzichten und sich damit selbst das Grab graben. Das ist falsch verstandene Humanität. Human, wie wir nun einmal sind, schicken wir aber in aller Gemütsruhe rauchloses Pulver, Kugeln und Dynamit — letzteres von der Küste des Pazifischen Weltmeers — in Millionen Tonnen hinaus, um den Deutschen die Glieder abzureißen. Das ist „human"; die unaufhörlichen Waffensendungen verlängern das Abschlachten der Deutschen. Doch verlangt man von diesen, sie sollten zu schießen aufhören, denn das sei inhuman. Brüderlichkeit ist gar nicht der Zweck der menschlichen Gesellschaft, und erst recht nicht ihr Wille; sie ist auch nicht durchführbar; niemand beugt sich den Bedingungen, welche die Voraussetzungen dafür sein müßten. Es ist gar nicht wahr, daß Technik, Wissenschaft und Gesellschaft einen moralischen Endzweck haben. Ihr Zweck ist vielmehr, die Fähigkeiten des Menschen zur höchsten Vollkommenheit zu entwickeln. Alles, was sich aus dieser Entwickelung ergibt: Freude, Gewinn, Leiden und Kummer sind notwendige, unvermeidliche Konsequenzen. Ein hohler Zahn schmerzt nicht, weil er hohl ist, sondern weil ein Einfluß der äußeren Luft einen Nerv bestreicht, der sich beschwerdeführend an das Hirn wendet. Da hilft kein Mitleid, das Loch muß zugestopft werden. Die Zange, die den Zahn auszieht, ist kein Mordinstrument wie ein Repetirgewehr.

Man entsetzt sich ganz unberechtigter Weise über die Erfinder der Mordwerkzeuge. Der Wissenschaft und der Technik ist es sehr gleichgiltig, ob ihre Resultate zum Aufbau oder zur Zerstörung führen, ob sie Leid oder Freude bringen, ob sie dem Krieg oder Frieden dienen, sie wollen nur in jedem Falle das Höchstmögliche in ihrer Art hervorbringen. Der Krieg ist nicht nur das Werk völkischer Eifersucht, er ist auch ein Konkurrenzaustrag der geistigen und technischen Kräfte, eine Folge ihrer Entwickelung. Schlagen ihre Produkte die gräßlichen Kriegswunden, so tun sie es nicht um Liebe und Haß; und heilen sie sie wieder, so tun sie es nicht aus Mitleid, sondern in beiden Fällen ist der menschliche Ehrgeiz, das Aeußerste zu tun, die treibende Kraft. Wären sie Diener einer Mitleidsmoral, so würden sie die Wunden nicht schlagen. Und sie hätten bei ihrer Allherrschaft Kraft genug, den Krieg zu verhindern. „All das eigentlich Große, das unsere Zeit bewegt, bis zur erfüllten Sehnsucht des Fliegenkönnens hinauf, ist ein riesenhafter Wettstreit der Kräfte, der den Stoff der Begeisterung in sich selbst trägt und wohl den einzelnen Menschen entzündet und entflammt, aber ihn und sein Glück durchaus nicht zum Ziel hat." (Gottschalk).

Die Menschheit beschäftigt sich allzuviel mit dem, was sein soll. Die Gegenwart aber zeigt uns, wie die Dinge sind. Das allein ist greifbar. Das Herumstöbern im Wust vergangener Geschehnisse fördert nur Moden zu Tage. Die Welt wird auf Grund realer Gesetze regiert. Wir sind als Menschen nicht besser 1915, als die vom Jahre 1 gewesen sind, und jene waren nicht besser als wir. „Was die Verhältnisse ändert, sind immer allgemeine, unpersönliche Kräfte; teils in der Entwickelung der Vorstellungswelt, teils von außen wirkende höhere Bestimmungskräfte, deren Art und Ziel uns ewig verborgen bleibt." Dem Schöpfer der „dicken Bertha" hat nicht eine neue Epoche des Festungsbaues im Geiste vorgeschwebt; sie ergibt sich aus den Wirkungen seiner Erfindung. Wir leben in einer brutalen Welt der Tatsachen. In ihr muß jeder die Stelle einnehmen, die seiner Kraft entspricht. Der eine mit dem Schwert, der andere mit dem Zeichenstift oder der Feder. Das Schuldogma: aus der Geschichte lernen, ist nur bedingt zu nehmen. Die letzte Lehre zieht man aus der Geschichte, wenn man aufpaßt, wie man es nicht machen soll. Der Blick richtet sich vorwärts. Das gilt besonders für unser Land und nicht zuletzt für unser Deutschtum. Die Amerikaner, die in Boston den Thee ins Meer warfen, waren noch lange keine großen Geister; wenn sie es wären, so würden auch die Sabotisten große Kerle sein, die, um ihren Boß zu schädigen, Schraubenschlüssel ins Räderwerk seiner Maschinen werfen. Es handelt sich nicht darum, Systeme auszutüfteln, die Menschheit glücklich zu machen, sondern deren Kräfte zur Tat zu organisiren. Nach dem Kriege gibts eine neue Weltordnung. Der Humnitätsgedanke (oder Dusel) wird es nicht verhindern.

Der vierte Juli.

Nur knapp anderthalb Wochen trennen uns noch von unserem nationalen Feiertage, der in sonstigen Jahren im ganzen Lande von Jung und Alt als der Geburtstag amerikanischer Souveränität festlich begangen wird. Wird das auch diesmal so sein? Bange Zweifel beschleichen uns, gedenken wir der Ereignisse der letzten Monate und erinnern wir uns dessen, wie wenig man heutzutage diese Souveränität achtet, wie wenig selbst viele amerikanische Bürger ihren Besitz zu schätzen wissen. Sind wir überhaupt moralisch berechtigt, die Feier der Unabhängigkeit unseres Landes zu begehen? Ist unser Volk wirklich unabhängig? Man braucht kein allzustrenger Kritiker der Vorgänge und Ereignisse seit dem Ausbruche des Krieges zu sein, um diese Frage zu verneinen. Ein unabhängiges Volk schielt weder links noch rechts, wenn es sich darum handelt, sein Recht nach außen hin zu wahren. Ein unabhängiges Volk ist auch zu stolz dazu, einem Freunde, der sich im Kampfe mit einem ihm an Zahl vielfach überlegenen Gegner befindet, Fußangeln in den Weg zu legen, um ihn zu Falle zu bringen. Es würde ritterlich so lange warten, bis der Freund, dessen es ledig zu werden wünscht, die Hände frei hat, sich seines neuen Gegners zu erwehren. Strauchrittertum geziemt sich nicht für freie Völker.

Wir schielen aber nunmehr schon seit über zehn Monaten bei jeder Bewegung, die wir auf der internationalen Bühne machen, ängstlich nach links, um keinen der vielen Winke zu übersehen, die von der Londoner Downingstreet aus gegeben werden. Wir vermeiden auf das Aengstlichste alles, was nur im Entferntesten bei seiner englischen Majestät Anstoß erregen könnte. Wenn Präsident Wilson im Januar bereits es aus Rücksicht auf die englische Empfindlichkeit ablehnte, der Enthüllung des Standbildes des Generals Greene beizuwohnen, so ist doch stark zu befürchten, daß die Begehung des Unabhängigkeitstages bei unseren englischen Freunden noch viel ärger verschnupfen würde. Dieselben Dunkelmänner, welche die Verantwortung dafür tragen, daß die Geschichtsschreiber die gegenwärtige Haltung eines gewissen Teiles des amerikanischen Volkes als einer großen unabhängigen Nation unwürdig hinstellen werden, sind denn auch schon seit einiger Zeit eifrig bemüht, die diesjährige Feier unserer Unabhängigkeit von englischem Joche in Bahnen zu lenken, die dazu bestimmt sind, ihr den hergebrachten Charakter zu rauben. Man will, um die Gefühle des englischen Gebieters zu schonen, nicht die Revolution, die gewaltsame Lossagung der amerikanischen Kolonien vom britischen Reiche, feiern, sondern das Fest umgestalten zu einem Tage der Belehrung für die neu naturalisirten Bürger.

Die im Laufe des letzten Jahres in den Bürgerverband aufgenommenen Amerikaner sollen an ihm feierlich von den eingeborenen empfangen und über die neu übernommenen Pflichten belehrt werden. Das ist eine an den Haaren herbeigezogene Verquickung zweier Dinge, die gar nichts mit einander gemein haben. Die nötige Belehrung der neuen Amerikaner über ihre Pflichten sollte vor dem Akte der Naturalisirung geschehen, nicht nachher. Aber die Belehrung soll sich nach den Absichten derjenigen, die den prächtigen Gedanken ausgeheckt haben, nicht bloß auf die jüngsten amerikanischen Bürger beziehen, sondern es handelt sich dabei um eine Bewegung zur Bekehrung aller solchen amerikanisirten Europäer, die noch mit einem „Bindestrich" belastet sind. Die in ihr sich aussprechende Verdächtigung der naturalisirten Amerikaner ist eine unerhörte Beleidigung der letzteren; man darf erwarten, daß sie eine derartige Proselytenmacherei zu Englands Gunsten mit allem Nachdrucke zurückweisen werden. Die Bindestrichamerikaner, die man auf solche Weise zu treffen sucht, haben sich ausnahmslos und unter allen Umständen als echte Amerikaner bewiesen, wo es darauf ankam. 332,000 Soldaten deutscher und irischer Abstammung kämpften im Bürgerkriege auf Seiten der Union gegen nur 45,000 aus England gekommene Streiter.

Ueber das Pflichtbewußtsein der Deutschamerikaner braucht man sich weder in Washington, noch sonst irgendwo die geringsten Kopfschmerzen zu machen. Sie werden die Regierung bei ihren Bestrebungen, den Frieden zu erhalten, stets unterstützen. Denn das Volk will den Frieden. Und wenn die Regierung andere, ihrer Ansicht nach falsche Bahnen wandeln sollte, so werden sie ihren ganzen Einfluß daran setzen, sie wieder auf den richtigen Weg zurückzubringen. Der Deutschamerikaner geht gegenwärtig allen seinen Mitbürgern mit gutem Beispiel voran, wenn er mit voller Wucht für die Aufrechterhaltung unserer Neutralität eintritt, für die Wahrung unserer Unabhängigkeit, die ihm gefährdet erscheint. Wir werden uns darum auch durch keinerlei Gegenbewegungen von der Feier des 4. Juli als des Gedenktages der Erlösung des Landes aus Britanniens Fesseln abbringen lassen. Wir sind bessere Amerikaner als manche anderen, die den amerikanischen Patriotismus mit der Muttermilch eingesogen zu haben vorgeben. Wir halten das Sternenbanner hoch und lassen es nicht durch den Union Jack ersetzen. Wir lassen uns nicht wie sogenannte neutrale „Stockamerikaner" in New York, Boston, San Franzisko und anderwärts fürs englische Heer anwerben, wir setzen nicht das Land dadurch in Verlegenheit, daß wir uns auf Munitionstransporte kriegführender Staaten setzen und hinterher um Hilfe schreien; wir würden auch, wenn wir etwas zu sagen hätten, weder die Munitionsausfuhr, noch die Ausfuhrsperre von Gummi, Kupfer und anderen Dingen dulden, die England von uns verlangt, wir würden schließlich auch der von Deutschenhaß triefenden und Verleumdung speienden Jingopresse des Ostens das ungewaschene Maul zu stopfen und ihre tief angelegten verräterischen Intriguen zur Angliederung unseres Landes an England ans Tageslicht zu ziehen wissen. Leider stehen uns nicht dieselben reichen Mittel zur Verfügung wie diesen Volksfeinden. Aber wir rechnen auf die Gefühle und die Stimmung der Mehrheit der Bürgerschaft, und sie steht allem Geschrei der Hetzer entgegen nicht auf englischer Seite, sondern wünscht die volle Wahrung unserer Unabhängigkeit. Wir wissen uns eins mit ihr und werden daher den 4. Juli nach wie vor als den Triumphtag amerikanischer Souveränität feiern, unbekümmert um die sauren Mienen, welche unsere offenen oder verkappten Engländerfreunde darob ziehen mögen.

Zukunftsgedanken des deutschen Volkes.

Von Dr. Karl Hildebrand
Mitglied des schwedischen Reichstags.

Unter dem Titel: „Ein starkes Volk" hat Dr. Karl Hildebrand, Mitglied des schwedischen Reichstags, seine Eindrücke aus Deutschland und von der deutschen Westfront aus dem Dezember 1914 und Januar 1915 geschildert. Wir geben den Abschnitt wieder, mit dem das Buch so verheißungsvoll ausklingt:

In Deutschland kreisen die Gedanken bereits um das Kommende, und ein jeder hofft, seine besonderen Ideale verwirklicht zu sehen. Die Einigkeit des Volks hat einen tiefen Eindruck gemacht, und hin und wieder stößt man auf die Ansicht, daß die Parteistreitigkeiten nicht wiederkehren werden: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche", hat ja der Kaiser gesagt. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß diese Erwartungen nicht in Erfüllung gehen werden. Unter geregelten Verhältnissen dürfen auch die Parteikämpfe nicht an sich vom Uebel sein, sondern nur ihre Entartung. Für die Entwicklung ist es von Nutzen, wenn verschiedene Ideen ihre Kräfte miteinander messen.

Andere warten und hoffen auf eine religiöse Wiedergeburt. Der Krieg ist der große Umwerter aller Werte. Viele gebrechliche geistige Gebäude sind bereits eingestürzt, viel Selbstsucht ist aufgetaut, das Volk ist von einer starken Ueberzeugung durchdrungen, daß die ideellen Werte mehr bedeuten als der persönliche Vorteil des Menschen, ja als das Leben selbst. Bei einigen wird nationales und religiöses Gefühl freilich gar dahin vermengt, daß der Herrgott deutsch wird, oder daß den deutschen Landen ein eigener Gott zuerkannt wird. Eine Predigtsammlung trägt den Titel „Vom deutschen Gott", und in einem Weihnachtskalender schreibt ein Professor von dem deutschen und dem russischen Gott: „Der Gott der russischen Erde ist groß, so schloß der Zar seine Anrede an die Mitglieder der Duma und seines Reichsrates.... Wir kennen diesen Gott. Es ist der Gott, der Rußlands Geschichte seit Jahrhunderten durchwaltet hat.... es ist der Gott der Despoten und der Knechte. Der Gott, in dessen Namen Deutschlands Heere in den Krieg gezogen sind, ist ein anderer Gott."

Diese vollkommen alttestamentliche Anschauung kann dem religiösen Leben nicht ihren Stempel aufprägen, ohne anders als ein eigentümlicher Auswuchs zu erscheinen. Einen wahren Ausdruck deutscher religiöser Auffassung bieten sicherlich Domprediger Dr. Dryanders Worte: „Man hat in dieser Zeit oft vom deutschen Gott gesprochen. Mag das hingehen, wenn es nichts weiter besagen soll als die enge Verbindung von Christentum und Patriotismus, die starke Verpflichtung, auch um Gottes willen für das Vaterland uns einzusetzen. Aber wir haben keinen anderen Gott als die anderen Nationen."

Das deutsche Volk ist sicherlich allzu gesund, um allgemein oder lange sich einer schwärmerischen Richtung hinzugeben, und die stärkere und ausgebreitetere Religiosität, die etwa aus der Kriegs- in die Friedenszeit hinüberdauern wird, dürfte von einer ruhigeren und tieferen Art sein.

Auch die Frauen stellen hohe Forderungen an die Zukunft. Ihre Hilfe ist in größerem Umfange erforderlich gewesen, als jemand zuvor es hätte ahnen können, und das Vermögen entspricht nicht immer dem Willen. Der Gedanke an eine Wehrpflicht der Frauen taucht wieder auf, mit einem Jahr praktischer Ausbildung in Haushaltslehre, mit Parallelkursen in Kinderpflege, Krankenpflege, Gartenbau, Nähen u. s. w., eine große Anzahl könnte in bereits vorhandenen Anstalten ausgebildet werden, die übrigen wären in großen Frauenkasernen unterzubringen, wo sie sich vollständig der Ausbildungsarbeit zu widmen hätten; würden die Frauen völlig methodisch ausgebildet, so könnte ein Mobilmachungsplan zur Verwendung der Frauenarbeit während eines Krieges aufgestellt werden und bei Bedarf zur Anwendung kommen. Die großen Ausgaben würden mehr als aufgewogen werden durch höhere Leistungen im wirtschaftlichen und geistigen Leben des Volkes.

Der Gedanke eines solchen Frauendienstjahres erscheint unerhört weitgreifend. Daß vieles geschehen wird, um die praktische Ausbildung der Frauen zu verbessern, ist nicht unwahrscheinlich, obgleich die Reformen wohl andere Ausmessungen erhalten werden. Ebenso besteht für mich kein Zweifel darüber, daß der Krieg und seine Erfahrungen in mehrfacher Hinsicht sowohl auf die bisherige deutsche Auffassung von der Stellung der Frau im Rahmen der Gesellschaft als auch auf die eigene Gesellschaftsanschauung der Frau einwirken werden.

Der Krieg wird sicherlich dem geistigen Leben des deutschen Volkes seinen Stempel aufdrücken. Er hat neue Ideen erweckt und neue Gedankenbahnen eröffnet. Ich schließe meine Studien über Deutschlands starkes Volk mit einigen schönen Worten Professor Euckens, die in dem Elend und Dunkel des gegenwärtigen Krieges als eine Leuchte dastehen und dem Volke ein Leitstern auf der schweren Wanderung zu einer neuen Friedensperiode hin sein können:

„Es zeigt sich von allen Seiten, daß ein Krieg, wie wir ihn führen, gewaltige sittliche Kräfte entbindet: er eröffnet sonst verschlossene Tiefen der Seele, er erweckt sonst schlummernde Kräfte, er bringt das Leben in gewaltigen Fluß, er gibt ihm eben in den Nöten und Opfern eine unsagbare Größe und Weihe. Diese Größe aber vermag sich dem Leben jedes einzelnen mitzuteilen, jeder von uns ist berufen, sein Wirken auf die volle Höhe zu bringen und das aus sich selbst zu machen, was die eherne Zeit von uns allen verlangt."

Die sittliche Forderung.

Anzeigeagenten nehmen sie in ihren Beratungen ernst.

Die Delegaten zum Konvent der Verbündeten Anzeigeklubs gingen gestern in 21 Gruppen an die Erledigung ihrer Geschäfte und widmeten den ganzen Tag den wichtigen Fragen ihres Berufs. In fast allen ihren Beratungen standen Fragen der Moral und Ethik im Vordergrund, wodurch der Beweis geliefert wurde, daß man es mit dem Schlagworte „Wahrheit", in dessen Zeichen der Konvent gestellt worden ist, wirklich ernst meint. In den Erörterungen vereinigte man sich in dem allgemeinen Wunsche nach ehrlichem Gelderwerb.

Der Tag begann mit einer Versammlung im Auditoriumtheater, wo der New Yorker Anwalt Henry D. Estabrook sprach. Es folgte dann eine Reihe von Gruppensitzungen, unter denen die Zeitungskonferenz eine der wichtigsten war. Die Mitglieder dieser Gruppe legten sich folgende Verpflichtungen auf: 1. Nur der Wahrheit entsprechende Angaben über die Auflage der Blätter zu machen; 2. sich stets an die Anzeigeraten, die bekanntgemacht worden sind, zu halten; 3. betrügerische Anzeigen nicht anzunehmen und 4. gegen kostenfreies Anzeigen Stellung zu nehmen.

Am Abend wurde mit den Damen auf dem Dampfer „Theodore Roosevelt" eine Fahrt auf dem See gemacht, am Nachmittag fuhr man die Damen in Kraftwagen durch die Stadt und zeigte ihnen das Kunstinstitut. Die Sitzungen werden heute fortgesetzt.

Zur Veranstaltung einer „Marktwoche" vom 1. bis zum 7. August wurden gestern vom Verband der Kleiderfabrikanten, von der Association of Commerce, der Retail Merchants' Association und anderen Vereinigungen die letzten vorbereitenden Schritte getan. Man will die Einkäufer aller Waaren, die Chicago zu bieten hat, veranlassen, in jener Woche ihre Herbsteinkäufe zu machen. In den „Midway Gardens" soll zu der Zeit eine Modeausstellung stattfinden. Zur Unterhaltung der Chicago besuchenden auswärtigen Kaufleute werden in hiesigen Handelskreisen Gelder gesammelt.

Ein Nothelfer
bei Krankheits- und Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes. 160 Seiten, illustr., Preis $1.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 658.

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Webash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Berliner Tageblatt

vom 26. Mai, enthaltend: Italiens Treubruch, Manifest des Kaisers Franz Josef, Italiens Grünbuch, Räumung Galiziens, sowie packende Berichte aus der Front von Emil Ludwig, Bernhard Kellermann u. A. Preis 10c. Probe-Abonnement für 3 Monate $1.50.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louisa Gabriel,

Gattin des verstorb. Ernst Gabriel, im Alter von 75 Jahren am 22. Juni, 6 Uhr Morgens, nach langem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, 1 Uhr 30 Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Ida Ellison, 750 W. North Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Greening, Frau Ida Ellison und Emily Gabriel, Töchter.
William Greening und William P. Ellison, Schwiegersöhne.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Tews

am 22. Juni 1915 im Alter von 67 Jahren 4 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, 1 Uhr Nachm., von der Kapelle 2410 W. North Ave. mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Emilia Tews, Gattin.
Mary, Emma, Anne, Emil, Lillian, Charles, Louis, William, Richard und Otto, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Christ Puffpaff,

Vater des verstorb. Wilhelm Puffpaff, im Alter von 69 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen am 22. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2130 W. 23. Place, mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Puffpaff, geb. Vierke, Gattin.
Anna Aliez, Charles, Frieda und Edward Puffpaff, Kinder.
John Aliez, Schwiegersohn.
mido Mammie Puffpaff, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mathilda Huebner

am 22. Juni im Alter von 57 Jahren 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3260 N. California Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Huebner, Gatte.
Clara, Ida, Charles, Louis, Henry, Hattie und Mathilda, Kinder.
Gust. Freyer, Stella Huebner und Walter Wenzel, Schwiegerkinder.
Minnie und George Freyer, Le Roy und Edward Huebner u. Phyllis Wenzel, Enkelkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tante

Ludwina Schlumbrecht,

geliebte Gattin des verstorb. Joseph Schlumbrecht, am 22. Juni 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juni, 9:30 Vorm., von Rowsles Kapelle, 1501 W. 51. Str., nach der St. Augustines-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Schlumbrecht und Frau Elizabeth Miedl, Kinder.
Erna, Nichte; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Grein, geb. Daniels,

(Mutter des verst. Theodore Grein) am 20. Juni im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juni, um 9:30 Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau John J. Pahls, 1519 N. Claremont Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ben, Frau John J. Pahls, Joseph Grein, Kinder.
Wiskonsin Zeitungen bitte zu kopiren. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Catherine Siegel, geb. Guenther,

am 21. Juni 1915 im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, nach der evang.-luth. St. Peters-Kirche, von da nach dem Niles Center Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Siegel, Gatte.
Robert, Frank, Dr. August S., Frau Ida Peters, Alma und Sophia Siegel, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Bernard Kallenborn

am 22. Juni 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juni, 10 Uhr Vorm., vom Hause seines Sohnes, 5159 S. Bishop Str., nach der St. Augustines-Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Anna Kallenborn, geb. Fourmann, Gattin.
John, Paul, Bernard und Jacob Kallenborn, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George E. Leege

2218 N. Sawyer Ave., am 22. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juni, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 1922 Irving Park Blvd. mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Leege, Vater.
John, Lizzie und Annie, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

August Behnke

im Alter von 51 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2221 Coblenz S[illegible], mit Kutschen nach Eden. Um stille Teilnahm[illegible] bitten:

Frau Augusta Ziehlke und Frau Johanna Klewer, Schwestern.

Danksagung.

Ich spreche hiermit der Plattdeutschen Gilde Almira Nr. 24 meinen herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines verstorbenen Gatten Edward Scher.

Margaret Scher, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Kasa

im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, 1 Uhr Nachm., von der Kapelle 3410 W. 26. Str. mit Automobilen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterlassenen:

Anna Moser, Josephine Shepherd von Detroit, Mich., und Emilie Loeffler, Töchter.
Ernst Moser, Albert O. Shepherd, Jacob A. Loeffler, Schwiegersöhne.
Emily Moser, Richard J. Loeffler, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Frank Heidrich

im Alter von 45 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juni, vom Trauerhause, 1550 E. Wabtenaw Ave. mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Heidrich, geb. Kammerer, Gattin.
Herbert, Walter und Irvin, Söhne.
Frau Lena Foord, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Baldauf

am 22. Juni 1915 im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 254 W. 119. Str., mit Cars nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten:

Elizabeth Baldauf, Gattin.
Elizabeth, Joseph, Ida, Amelia, Frieda, Dora, Myrtle, Viola und Robert, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles W. Edell

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 24. Juni, 2 Uhr Nachm., von 4742 Arthington Str. mit Hursens Funeral Car nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen H. Edell, Gattin.
Charles L., Frank W. und Louise Edell, Kinder.

Zur Erinnerung.

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute unserer geliebten Gattin und Mutter

Lena Ullerich,

welche vor einem Jahre, am 2. Juni 1914, durch den Tod von uns genommen wurde.

Gewidmet von dem trauernden
Gatten und Kindern.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Memorial Park Cemetery

(„non-sectarian")

ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Koupon für weitere Information ein:

Coupon.
Telephones: Evanston 4266, Central 8330, 8331
Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg.,
Chicago, Ill.
Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.
Name..........
Adresse..........
17jnX*

Riverview

WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

Radrennen heute Abend um 8 Uhr
Spezialpreise, 25c und 50c.
15 große Rennen. 50 Meisterfahrer.
Darunter
Lawson — Verri — Kopsky
Sprints — Motor-Paced — Matches
Seht Scout Younger — Titanic — Tanzende Puppen — Autodrome, Motorcycledrome — Tomski.
Hört Ballmanns große Kapelle.

Großes Picnic

verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom

Deutschen Krieger-Verein Town of Lake

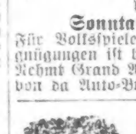
Sonntag, den 27. Juni
in Schulzes Grove, 54. Str. und Western Ave. Anfang 2 Uhr Nachmittags. — Volksbelustigungen für Jung und Alt. — Der Verein versammelt sich um 1:30 in Morgenroths Place, 51. Str. und Western Ave., von dort wird mit Musik nach dem Grove marschirt. Kameraden von fremden Vereinen mit Abzeichen haben freien Eintritt. Tickets 25c d. Person.

Großes Piknik u. Preisturnen

veranstaltet vom

Aurora Turn-Verein

im Turner Park Grove, Grand Ave. und Desplaines Fluß, am
Sonntag, den 27. Juni 1915.
Für Volksspiele, Preiskegeln und sonstige Vergnügungen ist bestens gesorgt. Eintritt 25c. — Nehmt Grand Ave. Car bis zum Ende der Linie, von da Auto-Bus zum Grove. somi



Plattd. Gilde Nr. 2
27. jährliches Piknik

verbunden mit Volksspielen aller Art, wie Preiskegeln für Herren und Damen, Wettlaufen usw., am 27. Juni 1915, im Justige Park, an der Chicago & Joliet Carlinie. Tickets 25c die Pers. Anfang 10 Uhr Vorm. Cars bis Archer Ave., dann Joliet Car zum Park. jn19,23,26

Grosses Picnic und Sommernachts-Fest

abgehalten im Excelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Blvd., am Donnerstag, den 24. Juni, von den Damen des

Illinois Sunflower Club (inc.)

Kegeln, Tanzen u. a. Belustigungen für Alt und Jung. Wertvolle Kegelpreise für Herren und Damen. Alle freundl. eingeladen. Das Komite.

Edelweiss Pavillon

835 W. North Ave.
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
Das APOLLO ENSEMBLE
Fischer, Brücken und Brust.
Christ. Lemberg, Kapellmeister.
Tanz: Montags, Donnerstags u. Freitags

Powers Lake, Wisconsin.
Rothe's Hotel „Freundesruh"

Reizender Familien-Resort, Unübertroffen in Schönheit, Komfort und gesunder Lage. Beste deutsche Küche. Eigene Bäckerei, Soda-Water-Fountain, Tanzhalle, Kegelbahnen und Tennis-Courts. Schöner Badestrand. Illustrirtes Pamphlet auf Verlangen.
jn19safomi1m

UMI

Günstiger Gesundheitszustand.

Im österreichisch-ungarischen Heere. — Verleumdungen zurückgewiesen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 23. Juni. Die Beschuldigungen, welche in den Vereinigten Staaten gegen den Aerztestab der österreichischen Armee erhoben wurden, sind in einem hier von Dr. Winkler, einem höheren Arzt in der österreichischen Armee, eingetroffenen Briefe widerlegt worden. Er bezeichnet als völlig grundlos die Gerüchte, österreichische Heere würden infolge ansteckender Krankheiten wie durch ein „Prairiefeuer" vernichtet. Krankheiten seien allerdings durch die Gefangenen eingeschleppt worden, von den Feinden der Zentralmächte seien Aerzte und andere Vertreter der Gesellschaft vom Roten Kreuz gefangen gehalten worden. Typhus gab es in Oesterreich-Ungarn schon seit Jahren nur wenig, Cholera, Ruhr und die Pockenkrankheit, wurden fast ganz ausgerottet, auch Fleckentyphus hätten wir nicht, bis die Krankheit in unseren Gefangenenlagern, in denen sich Serben und Russen befinden, ausbrach. Fälle von Typhus und Fleckentyphus sind in der Armee vorgekommen, aber wir haben sie erfolgreich bekämpft, und in den Gefangenenlagern haben wir uns nicht auf die zahlreichen in ihnen befindlichen serbischen und russischen Aerzte verlassen, sondern die Sache selbst in die Hand genommen, und infolgedessen haben wir selbst einige unserer hervorragendsten Aerzte und Wundärzte verloren.

Uebrigens sind Aerzte aus der ganzen Welt nach Wien gekommen, und haben dort studirt, und Rußland weigert sich, die von ihm gefangengehaltenen österreichisch-ungarischen Militärärzte gegen die von uns gefangengenommenen russischen Aerzte auszutauschen, trotzdem dies in voller Uebereinstimmung mit den Genfer Bestimmungen hätte geschehen müssen.

Es ist nicht immer möglich, auf den mit Verwundeten gefüllten Zügen ärztliche Pflege so auszuüben, wie es erwünscht wäre, aber es ist unwahr, daß Fälle vorgekommen wären, in denen die Verwundeten vier Tage kein Wasser bekommen hätten. Auf allen Eisenbahnstationen befinden sich Vertreter trefflich organisirter Vereinigungen für freiwillige Krankenpflege, und sie bieten den Verwundeten stets Wasser, Kaffee und Suppe an. Auf den Schlachtfeldern freilich, besonders wenn der Kampf Tage lang hin und herwogt, müssen die Verwundeten häufig hilflos und ohne Wasser liegen, und das liegt auch sehr viel an dem Umstand, daß unsere Feinde auf unsere Leute vom Roten Kreuz schießen, sogar in den Pausen, wenn sie versuchen, Verwundete herauszuholen. —

Unsere Gefangenen erhalten die gleiche ärztliche Behandlung, wie unsere eigenen Soldaten, und in Przemysl wurde ihnen sogar mehr Brot verabfolgt als den unsrigen. Den Gefangenen ist es auch erlaubt, kleine Gegenstände anzufertigen, zu verkaufen und das dafür erhaltene Geld zu behalten; außerdem bekommen sie auch regelmäßigen Lohn, sodaß sie sich so gut stehen, wie in ihren eigenen Heeren. Für die in unserem Lande befindliche Zivilbevölkerung haben wir keine Gefangenenlager eingerichtet, selbstverständlich aber wurden solche, die Gewalttätigkeiten versuchten, oder Spionage ausübten, in Haft genommen. Auch haben wir englische und französische, im Alter von 18 bis 48 Jahren befindliche Untertanen ärztlich untersuchen lassen, und ihnen wenn sie zum Militärdienst untauglich befunden wurden, gestattet, nach ihrer Heimat zurückzukehren. K.

Jene Zuchthausmordgeschichte!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Joliet, Ill., 23. Juni. „Chicken Joe", der farbige Ehrensträfling aus Chicago, welcher unter dem stärksten Verdacht steht, die Gattin des Zuchthausdirektors Allen vergewaltigt und ermordet zu haben, wurde aus der Einzelhaftzelle genommen und unter sehr starker Bewachung — da man noch immer einen Lynchungsversuch seitens anderer Sträflinge stark befürchtet — nach einem der Privatgemächer in der Wohnung des Direktors gebracht.

Der Direktor Allen kehrte heute nach dem Zuchthause zurück, und Campbell wird unmittelbar vor ihn gebracht. Man erwartet, daß damit die Nerven des Gefangenen auf die äußerste Probe gestellt werden.

Lokalbericht.

Zweiter Polizeiprozeß.

Die Detektives Egan und O'Brien erhalten ihren Termin auf 8. Juli angesetzt.

Die Verhandlung des Prozesses gegen die des Dienstes enthobenen Polizeibeamten Detektiveleutnant Wm. Egan und Detektivesergeant Walter O'Brien wird am 8. Juli vor Richter O'Connor ihren Anfang nehmen. Der Verhandlungstermin war zuerst auf heute Vormittag angesetzt, mußte aber, obschon die Parteien im Gerichte waren, verschoben werden, da Richter O'Connor eine solche Menge von Dringlichkeitsfällen zu erledigen hat, daß er den genannten Prozeß nicht vor dem genannten Tag in Angriff nehmen kann. Der Hauptbelastungszeuge gegen die Angeklagten wird Barney Bertsch sein. Es wurde heute auch bekannt, daß der Prozeß zum wenigsten drei bis vier Wochen dauern wird. Enthüllungen aller Art sind sicher zu erwarten, die Staatsanwaltschaft sowohl, als auch die Verteidigung haben wieder einen mächtigen Zeugenaparat aufgeboten. Gegen Kapt. Halpin, den früheren Chef der Geheimpolizei, wird später verhandelt werden, mit ihm haben sich Egan und O'Brien ebenfalls zu verantworten.

Kraftwagendiebe in Menge.

Ganze Banden junger Burschen scheinen diesem Gewerbe obzuliegen.

Seiner Gewohnheit, im Sommer auf der Veranda seines Hauses Nr. 4220 Paulina Str. zu schlafen, hat es Otto Heimann zu verdanken, daß ihm in der vorigen Nacht sein Schnauferl nicht entführt worden ist. Heimann erwachte heute zu früher Morgenstunde und glaubte, das Warnungshorn seines Kraftwagens, das in einem Schuppen hinter dem Wohnhause stand, gehört zu haben. Er bewaffnete sich mit seinem Revolver, schlich hinter das Haus und kam gerade hinzu, als drei blutjunge Burschen seinen Kraftwagen aus dem Schuppen schoben.

Heimann feuerte einige Schüsse auf die Bengel ab, von denen einer im Feuer zusammenbrach. Er hatte eine Kugel in die Schulter erhalten. Im Countyhospitale gab der Verletzte an, der 17jährige Francis McDonnough zu sein und Nr. 308 W. Ontario Str. zu wohnen. Nach seinem Geständnisse waren der 15jährige George Murphy und der 14jährige Peter Johnson, deren Adressen er der Polizei ebenfalls mitteilte, seine Spießgesellen bei dem versuchten Diebstahl.

Drei Polizisten der Maxwell Str.-Bezirkswache nahmen heute Morgen das italienische Brüderpaar Michael und Rocco Eulo, 17 und 33 Jahre alt, 625 S. Morgan Str., fest, als die beiden in einem gestohlenen Kraftwagen herumgondelten. Die Verhafteten bequemten sich zu dem Geständniß, daß sie das Gefährt am Dienstag an der West Harrison und La Salle Str. seinem rechtmäßigen Besitzer entführt haben. Der Kraftwagen gehört F. D. Canode, Nr. 308 N. Richmond Ave., Oak Park.

In der Desplaines Str.-Bezirkswache wurden gestern drei ganz junge Bürschchen, William Deboren, 630 S. Morgan Str., Octave Flardeau, 2716 Harmon Str., und James Sheehan, 1163 Harmon Str., von den Polizisten Wilcox und Day eingelocht, weil sie einer an der Ingleside Ave. wohnhaften Frau Dean vor dem Garrick Theater, an der Clark und Randolph Str., deren Kraftwagen gestohlen hatten und in diesem beinahe vierundzwanzig Stunden lang herumkutschirt waren.

Tötlich verletzt.

Dachdecker Mike Matthews verunglückte bei der Arbeit am Krahn.

Der 50 Jahre alte Dachdecker Mike Matthews, 5754 S. Paulina Str., an dem Gebäude 4740 Lincoln Ave. arbeitend, bediente heute dort einen von einem Pferd getriebenen Krahn, welcher Eimer mit Teer auf das Dach beförderte. Während dieser Arbeit scheute das Pferd vor einem vorüberfahrenden Kraftwagen und ging durch. Matthews wurde dabei von dem Seil des Krahns erfaßt und 25 Fuß in die Höhe gezogen, worauf er abstürzte. Er liegt tötlich verletzt im Alexianerhospital.

Erklärt sich bankerott.

Der Schankwirt Henry Fuchs, 525 S. State Str., hat im Bundesgericht seinen Bankerott angemeldet. Fuchs, der auch Großhandel getrieben hat, beziffert seine Verbindlichkeiten auf $196,124.96, seine Bestände auf $206,888.

Kurz und Neu.

* Einbrecher, die in der Zeit von gestern Abend auf heute Morgen den Geschäftsräumen der Firma Kiskadden & Burke, Nr. 2052 Morgan Ave., einen Besuch abstatteten, öffneten den Geldschrank durch Abschlagen des Schloßgriffs und stahlen $200, sowie mehrere Wertpapiere.

Unter den Rädern.

Emmett Sullivan bei Zusammenstoß unter dritten Kraftwagen geschleudert.

An 33. Straße und Calumet Ave. wurde heute ein Kraftwagen, der von dem 21jährigen Emmett Sullivan, Nr. 644 Briar Place, gelenkt wurde, von einem T. H. Blondell, Nr. 7000 Normal Blvd., gehörigen und von ihm gelenkten Schnauferl angerannt. Sullivan wurde aus seinem Wagen geschleudert und gerie unter die Räder eines dritten Kraftwagens, der gerade um die Ecke bog. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon und wurde nach dem Wesley Hospital geschafft. Blondell wurde verhaftet.

Schwerverletzt liegen der 16jährige William Borroughs und Claude Wilson, 17 Jahre alt, beide Nr. 3562 Forest Ave. wohnhaft, darnieder, die gestern Abend an Indiana und Forest Avenue von einem Kraftlastwagen niedergerannt wurden. Sie erlitten innerlich Verletzungen und andere gefährliche Wunden. Der Lenker des Wagens kümmerte sich nicht um seine Opfer, sondern fuhr davon und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der 42jährige Kolonialwaarenhändler Frank Urban, dessen Geschäft und Wohnung sich an der Ecke von 18. und Fisk Str. befindet, wurde gestern Abend kurz nach 9 Uhr vor dem Hause 843 Randolph Str. von einem Straßenbahnwagen der Ogden Ave.-Linie angefahren und auf das Pflaster geschleudert. Er wurde mit einem schweren Schädelbruch und innerlich verletzt nach dem Jefferson Park Hospital geschafft.

In seiner Wohnung, Nr. 1345 Sloan Straße, ist gestern Nachmittag der 54jährige Straßenkehrer Valentin Storoski den Verletzungen erlegen, welche er bereits vor zwei Wochen erlitten hatte, als er an der Blackhawk Str., nahe der Paulina Str., auf einen Wagen aufspringen wollte, stürzte und einen Schädelbruch davontrug.

Angebot verschlechtert sich.

Banken bieten niedrigere Preise für städtische Pfandbriefe.

Angebote auf städtische Pfandbriefe im Betrag von $5,798,000, deren Ertrag für öffentliche Arbeiten in den nächsten sechs Monaten verwandt werden soll, liefen heute beim Stadtkämmerer ein. Drei Banksyndikate erboten sich, die ganze Emission zu Emissionspreisen, die zwischen $96.442 und $96.599 für je $100 Nennwert schwankten, zu übernehmen. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem letzten Angebot, das die Stadt am 1. Juni erhalten hat, und das einen Emissionspreis von $96.806 auf je $100 Nennwert vorsah. Das höchste Angebot, das einen Emissionspreis von $96.599 vorsieht, wurde von einem aus der National City Bank und der Firma Kissel-Kinnicutt Co. bestehenden Syndikat eingereicht. Ein aus N. W. Halsey & Co., A. B. Leach & Co., der Continental und Commercial Trust und Savings Bank, der Merchants Loan und Trust Co. und der Illinois Trust und Savings Bank bestehendes Syndikat bot einen Emissionspreis von $96.5867 an, während ein aus der First Trust und Savings Bank, der Harris Trust und Savings Bank und Wm. A. Read bestehendes Syndikat einen Preis von $96.442 anbot. Die Pfandbriefe sind in zwanzig Jahren fällig und werden mit 4 Prozent in Gold verzinst.

Die Emission umfaßt Pfandbriefe der verschiedensten Arten, wie folgt:

Für Tilgungszwecke	$2,265,000
Für das Gesundheitsamt.	800,000
Für Hafenbauten	1,000,000
Für das Arbeitshaus....	60,000
Für Brückenbauten	723,000
Für die Feuerwehr......	400,000
Für die Polizei.........	200,000
Für Strandbäder und Spielplätze	350,000

Gäste aus Detroit.

Beamte und 34 Aldermen der Stadt Detroit sind heute Gäste des hiesigen Stadtrats, mit dem sie sich heute Nachmittag im Ballpark der Federal League im Baseballspiel messen werden. Eine Abordnung des hiesigen Stadtrats unternahm heute Vormittag mit den Gästen eine Kraftwagenrundfahrt durch die städtischen Parks und Boulevards, auf der öffentliche Gebäude besichtigt wurden. Heute Mittag wurden sie im City Club bewirtet. Mayor Thompson wohnte dem Gabelfrühstück nicht bei, da er an einem Gabelfrühstück zu Ehren des Bundessenators J. W. Weeks von Massachusetts teilnahm, das Kongreßmitglied M. B. Madden im Hamilton Club gab. Senator Weeks ist einer der vielen Bewerber um die republikanische Präsidentschaftsnomination.

Hat sich vergiftet.

Frau Gertrude Birkwell durch Krankheit schwermütig geworden.

Nachdem sie gestern Abend ihre Kinder, die 8jährige Helen und die 5jährige Laura, zum Spielen auf die Straße geschickt hatte, begab sich die 35jährige Frau Gertrude Birkwell in das Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 7823 Jeffry Ave., und nahm Formaldehyde. Sie wurde von ihrem Dienstmädchen bewußtlos aufgefunden. Alle Bemühungen eines sofort gerufenen Arztes waren vergeblich, die Frau starb kurze Zeit darauf. Sie soll durch längere Krankheit schwermütig geworden sein.

Der 20jährige berufslose Charles Gainor wurde gestern Nachmittag entseelt in seiner Wohnung aufgefunden, während das tötliche Gas noch einem offenen Gasarme in seinem Schlafzimmer entströmte. Die Leiche lag an der Türe nach der hinteren Veranda des Hauses, und die Polizei schließt daraus, daß der Lebensmüde den Gashahn in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte, das aber später bereute, jedoch nicht mehr die Kraft hatte, sich an die freie Luft zu schleppen.

Die 29jährige verheiratete Büroangestellte Grace Raynolds versuchte heute am frühesten Morgen in ihrer Wohnung, Nr. 216 Süd Franzisko Avenue, sich mit Lysol zu vergiften. Ihre Tat wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und die Lebensmüde schleunigst nach dem Countyhospital geschafft, wo die Aerzte die Hoffnung hegen, ihr Leben zu retten.

Im Koronersamte lief die Meldung ein, daß sich im Gefängniß von Mc-Henry County ein gewisser John Houff, der früher hier Nr. 4052 Normal Avenue gewohnt hatte, mittels einer Halsbinde erhängt hat.

Nordwestlicher Sängerbund.

Massenprobe zum Sängerfest am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, findet in der Wicker Park Halle eine Massenprobe der hiesigen zum Sängerbund des Nordwestens gehörenden Sänger unter Leitung des Bundesdirigenten Theodor Kelbe statt. Geprobt werden die bei dem Bundessängerfest in Omaha im nächsten Monat zum Vortrag kommenden Lieder, und die Sänger werden ersucht, sich vollzählig und pünktlich dazu einzufinden, sowie die Noten zu „Unter dem Doppeladler" mitzubringen.

Theo. G. Behrens,
Bundespräsident.

Wie Herr Behrens, der soeben eine Rundreise zu den Bundesvereinen gemacht hat, heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, sind die Aussichten auf eine starke Beteiligung an dem vom 21. bis 24. Juli stattfindenden Fest sehr gut, besonders im Westen des Bundesbereichs. Von Chicago werden etwa 175 Sänger teilnehmen. Kansas City bewirbt sich schon jetzt um das in zwei Jahren stattfindende nächste Bundesfest.

Noch immer Hoffnung.

Zahlreiche und wertvolle Gegenstände sind noch nicht verloost.

Viele Besucher des Maienfestes, die durch Eintragung ihres Namens in ein Nummernverzeichniß oder Erwerbung eines Looses sich einen vom Glück abhängigen Anspruch auf Gewinngegenstände sicherten, dürfte es interessiren, welche von diesen bisher noch nicht zur Verloosung gelangt sind. Das nachstehende Verzeichniß gibt in dieser Hinsicht Auskunft; hinzugefügt sei, daß die durch den Verkauf von „Chances" und Loosen erzielte Einnahme sich auf ungefähr $22,500 beläuft. Es harren noch des Gewinners: Gemälde: „Verlassen", von v. Saß; Bronzefigur „Le Triomphe"; $500 Mietsquittung im Chateaugebäude; Gemälde „Blumenstück"; Gemälde „Winter in Holland"; Gemälde „Wiese im Frühling"; Sophakissen aus echten Spitzen; Holzfigur „Gruß der Liebe"; Schönstedt-Piano; Diamantring (Holl. Mühle); Gepolsterter Armsessel; Bush & Gerts Piano; Billardtisch; Miniaturgemälde „Der deutsche Kaiser"; Damenkleid, gestiftet von Frau Schröder; Gemälde „Dämmerung am Lake Michigan"; Gemälde „Schlachtszene"; Oelgemälde „General v. Hindenburg"; $25 Sparbankbuch; Violine von Tonk Bros.; Violine von Wagner & George; Biber Pelzgarnitur; Architektendienst, von Karl Bitzthum; Pianolampe; Marmorstatue; Blenda-Kostüm; Starck Piano.

* Der 60jährige Charles M. Gates, Nr. 845 Buena Ave., glitt im Februar vor seiner Wohnung auf dem glatten Straßenpflaster aus und stürzte so unglücklich, daß er sich innerlich Verletzungen zuzog, denen er heute erlag.

* George Kolettis, Nr. 207 Ost Ontario Straße, wurde heute an Ecke von Illinois und N. Clark Straße von zwei farbigen Wegelagerern angefallen, die ihm seine aus $25 bestehende Baarschaft abnahmen.

Aus dem Kriegstestament eines Pfarrers.

Am 15. Mai starb den Heldentod Pastor Fritz Hartog an der Lutherkirche der Reinoldigemeinde in Dortmund, Leutnant d. R. im 4. Garde-Regiment. Die „Christliche Freiheit" veröffentlicht aus seinem Testament folgende bemerkenswerte Sätze:

„Ich habe es für meine heiligste Pflicht gehalten, auch als Pfarrer in den Krieg zu ziehen. Ich war begeisterter Soldat und bin es heute noch. Darum muß ich, wenn es um alles geht und alle Mannen aufgeboten werden, mit meinen Leuten hinaus, um, wie sie, Blut und Leben zu opfern. Der Mensch ist nur so viel wert, als er zu opfern vermag. Das ist seit Jesu Zeiten eine feste heilige Wahrheit geworden. Darum gilt auch dem Pastor, daß er nicht nur tröstet und predigt, Wunden zu heilen oder zu verbinden versucht, sondern tapfer mitstreitet und seine Brust dem Feinde bietet.

So sehe meine Gemeinde, daß ich nicht hinter den andern zurückstehen will. Mein Dienst am Vaterland soll in erster Linie ein Dienst auch der Gemeinde sein und ihr ihre zahllosen Opfer tragen helfen. Ist's mir vergönnt, bin ich auch nebenbei draußen im Feld Pfarrer und suche Pfarrerdienste an jedermann."

— Das Bundesobergericht hat sich bis Oktober ver-

Der neueste Alliierte.

Copyright, 1915, German Journal Corporation.

„Dein lieber Lump".

Liebesbriefe, die nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt waren.

Der Trauschein aus Odessa.

Zwei Sträflinge auf Scheidung verklagt. —Andreas Trozdy mit Schadenersatzklage gegen Ryan Can Co. abgewiesen, — Heinrich Röthig $63 zugesprochen.

Herr Heinrich von der Brelie ist keiner der Jüngsten mehr, aber es wurde ihm doch etwas leichter, als ein Päckchen Briefe, die er einst in glücklichen Stunden an seine Gattin Marie gerichtet hatte, heute im Gerichtssaal des Richters Stough vorgelegt wurde und sein Anwalt deren Verlesung durch ihre Anerkennung als Beweismaterial verhinderte, nachdem der Anwalt seiner Gattin, die auf bedingte Scheidung klagt, ihm die Unterschrift des einen Briefes „your beloved Lump", gezeigt hatte. „Ich wußte nicht, daß meine Frau die Briefe aufgehoben hatte, und glaubte nicht, daß Briefe zwischen Ehegatten bekannt gemacht würden," sagte der alte Herr zum Richter. Ein paar Minuten vorher hatte er bestritten, daß er den Ausdruck Lump jemals gebraucht habe, hingegen habe die Gattin ihn „verdammter Hund" genannt. Die Briefe hatte er vergessen. Frau von der Brelie gibt Unterricht; sie hatte schon zwei Männer und hat erwachsene Kinder. Wie von der Brelie behauptet, hat sie durch ihr zanksüchtiges Wesen seine beiden Vorgänger „fortgegrault" und am 29. November 1907 ihn geheiratet. Er war Wittwer und sehnte sich, in harter Arbeit als Besitzer eines Milchgeschäfts ergraut, nach einer ruhigen Häuslichkeit. Obwohl die Gattin ihm angeblich oft trübe Stunden bereitet hatte, liebt er sie doch noch und würde sich mit ihr versöhnen, wenn sie seine Stiefsöhne fernhielte und ihn nicht ewig wegen Ueberschreibung seines kleinen Vermögens plage, das er ihr und allen Kindern gleichmäßig zugedacht habe. Ein Stiefsohn, Georg Fröhlich, soll ihn am Leben bedroht und sie ihm gesagt haben, sie werde ihn lothweise töten. Als seine Tochter, Frau Edward Lang, einst zu Besuch kam, soll Frau von der Brelie in einem Wandschrank sich eingesperrt haben, „um nicht verhext zu werden". Die Familie wohnt im Hause 2235 Nord Halsted Straße; das Haus und andere an der Town und Howe Straße sind Eigentum des Beklagten, eines wohlbekannten deutschen Ansiedlers. Die Klägerin ist in der Verhandlung noch nicht zu Worte gekommen.

Der Heiratsschein aus Odessa.

Samuel Friermann war am 4. Juli 1914 gestorben; er hatte ein kleines Geschäft betrieben und etwa $3000 hinterlassen. Gleich darauf ließ sich Samuel Friermann, sein Bruder, zum Nachlaßverwalter ernennen und bestritt, als Samuels Wittwe, Bertha, von seinem Vorgehen erfuhr, daß sie Erbansprüche habe, denn sie sei überhaupt nicht mit ihm verheiratet gewesen. Heute konnte ihr Anwalt, Morris J. Drezner, Richter Gregg den Trauschein vorlegen; das Paar hatte im Januar 1900 in Odessa geheiratet und war 1904 nach Chicago gekommen. Die Wittwe Friermann wohnt Nr. 1318 Newberry Ave.; sie wird jetzt den Nachlaß erhalten.

Das Schadenersatzkapitel.

In der wiederholt geschilderten Klage des Magiers Heinrich Röthig aus Bayern gegen den Herbergs- und Wirtschaftsbesitzer John Trebes an der Nord Clark Straße sprachen die Geschworenen im Kreisgericht heute Röthig $63 zu.

Hingegen wiesen andere Geschworene in Richter Coopers Gerichtshof die Klage des Arbeiters Andreas Drozdz auf Schadenersatz gegen die Ryan Can Co. ab; er war, als beim Zerschneiden einer Eisenstange die Maschinerie versagte, von einem Eisenstück dermaßen getroffen worden, daß er 10 Fuß weit fortgeschleudert und ihm die Zähne und die Kinnlade fortgerissen wurden. Er hat auf Neuverhandlung angetragen.

Wo blieb sein Geld?

Arg setzten heute vor Richter McDonald im Superiorgericht die Anwälte der jungen Frau Marie Ziatkukiak deren Gatten Toni zu; am 8. August 1909 hatte das Paar geheiratet und, angeblich infolge Uebertragung einer Krankheit, hatte die Frau sich im folgenden Januar von ihm getrennt. Sie hatte ihn seither auch wegen Nichtzahlung von Nährgeld vorführen lassen; heute kam die Scheidungsklage zur Verhandlung. Die Frau verlangt einen Teil der Spargroschen des Mannes, der als Nachtwächter in Diensten der Pullman Car Co. steht. Er beteuerte, seinen Eltern in Böhmen $500 gesandt zu haben, was die Frau bezweifelt.

Geschieden wurden von Richter Foell heute: Abbie von John O'Connor, nach zweijähriger Ehe; der Frau wurden beide Kinder zugesprochen und die Wiederannahme ihres Mädchennamens Coffey gestattet.

Jessie von Roy E. Bosler wegen Verlassens; hatten 1912 geheiratet.

Margarethe von William Harrigan wegen Trunksucht; hatten 1900 geheiratet.

Auf Scheidung klagten unter anderen folgende Frauen: Louise gegen Karl Müller; hatten am 12. Oktober 1912 in London, England, geheiratet und haben zwei Kinder, die bei der Mutter sind. Der Beklagte soll die Klägerin schwer mißhandelt haben und Frau und Kinder, während sie schliefen, mit Gas zu töten gedroht, schließlich die Möbel verkauft haben und verschwunden sein.

Frieda gegen Reinhold Gau; hatten 1898 in Blue Island geheiratet und haben zwei Kinder. Der Mann soll den Ehering und anderen Schmuck der Frau fortgenommen, sie häufig geschlagen haben, einst auf der Straße derart, daß sie besinnungslos hinfiel; neben ihr stand weinend ihr Töchterchen, als eine Nachbarin sie fand. Der Mann war inzwischen davongelaufen.

Wallie gegen Sterling Parr; hatten 1909 in Minneapolis geheiratet und haben ein Kind. Der Mann verließ seine Familie, kam nach neun Monaten wieder, ging von Neuem davon und wurde bald darauf in Iowa angeblich wegen Einbruchs in die Besserungsanstalt geschickt, wo er noch sein soll.

Anna gegen William E. Bradley; hatte 1911 in Crown Point geheiratet und haben ein Kind. Der Mann wurde, laut der Klage, 1914 wegen Diebstahls auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus nach Joliet gesandt.

Rose gegen Hyman Aronson; Glashändler an der S. Paulina Str.; hatten 1913 geheiratet und bis vor einigen Tagen zusammengelebt. Aronson soll seine Gattin geschlagen, gewürgt und versucht haben, sie die Treppe in ihrer Wohnung hinabzuwerfen. Die Klägerin verlangt Nährgeld.

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Der gestohlene Haushund des Gouverneurs und die Vorlage des Abg. Scholes.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 23. Juni. Gerade im richtigen Augenblick fiel Gouverneur Dunne heute Vormittag bei der Durchsicht der von der Legislatur angenommenen Vorlagen, die seiner Unterschrift harren, eine vom Abgeordneten Robert Scholes von Peoria eingereichte Maßregel in die Hände, die den Diebstahl eines Hundes zum Großdiebstahl stempelt. Einer seiner Sprößlinge hatte ihm gerade unter reichlichem Tränenerguß mitgeteilt, daß ein Ritter der Landstraße, dem die Köchin an der Hintertür eine Mahlzeit verabreicht hatte, den staatsoberhauptlichen Haushund hatte mitgehen heißen. „Solch' eine Gemeinheit," erklärte das Staatsoberhaupt und, voller Mitgefühl mit seinem Sprößling, setzte er seine Unterschrift unter die Vorlage des Abgeordneten Scholes, die damit zum Gesetz wird.

Außerdem unterzeichnete das Staatsoberhaupt unter anderen noch folgende Vorlagen:

Vorlage, welche die Bezahlung der Sondersteuern in fünf jährlichen Raten gestattet.

Steuererhebungsvorlage, welche die Ausschreibung von Staatssteuern für die nächsten zwei Jahre vorsieht.

Vorlage, welche eine Strafe von einem Jahr Gefängniß und eine Geldstrafe von $200 für Personen, die zur Verwahrlosung von Kindern beitragen, festsetzt.

Vorlage, welche die Bestrafung liederlicher Frauenspersonen mit einem Jahr Gefängniß anordnet.

Der Thawfall.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 23. Juni. Der Juryprozeß, welcher darüber entscheiden soll, ob der vielgenannte Millionärmörder Harry K. Thaw jetzt geistig gesund ist (der Richter braucht sich übrigens nicht unbedingt nach dem Befund der Geschworenen zu richten), wurde eröffnet.

Thaw selber, der um seine endliche Freilassung kämpft, trat als Zeuge für seine Sache auf; er gab auf alle Fragen schlagfertige Antworten.

— 6 Verletzte in San Franzisko bei Zusammenstoß eines Touristenautos mit einem Motorbus.

Augenleiden geheilt.

Kein Risiko! — Keine Schmerzen!

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden von ihm geheilt, Ohne Schneiden.

Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Star, Geschwüren, Eitersack, Gerstenkorn, Abszeß, blinzelnden oder schielenden Augen.

Schielen der Augen beseitigt.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in die Doktors-Office gehen u. 15—20 Minuten später mit Augen in normalem Zustande herauskommen zu sehen. — Ich bin

18 Jahre an State Str.

als ein Augenarzt tätig, u. habe eine Methode für die Kur von schielenden Augen erfunden, die keinem anderen Doktor bekannt ist. Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen, ohne Hospital, ohne Gläser.

Wenn Eure Augen schielen, kommt zu mir, sie gerade zu machen. Ihr müßt mir keinen Cent bezahlen, ehe Ihr Euch überzeugt habt, daß ich meinem Versprechen in jedem Falle nachkomme.

Habe hunderte deutsche Personen von schielenden Augen kurirt, Kinder wie auch alte Leute. Wenn Ihr zu mir kommt, gebe ich Euch die Namen und Adressen derselben und Ihr könnt persönlich mit ihnen sprechen.

Konsultirt mich kostenfrei.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

120 S. State Str., gerade nördl. von der Fair. Sprechstunden: 9—5, Sonntags von 10—12.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps den ganzen Tag Donnerstag.

Reinseidenes Messaline und Netz, in Dutzenden von hübschen Moden, anziehend besetzt mit Band und Spitzen; eine große Auswahl von Farben-Komb., St. 49c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Zwei-Clasp Mode, mit drei Reihen schwerem Stickerei-Stitching auf der Rückseite, schwarz mit weißem u. weiß mit schwarzem; Gr. 5½ bis 8½, spez., Paar, 49c

Morgen kommen Sommer-Waschstoffe zum Verkauf, zu einer Ersparniß von beinahe der Hälfte.

Diese unvergleichliche Partie umfaßt die besten Muster der Saison, wie Voiles, Crepes, Organdies, Lawns, Plisses, Flaxons, Swisses, Seed Voiles, Rice Cloths, Lace Cloths, Crepentines, Poplins und Pongees, in den hervorragenden schlichten Farben und populären figurirten Effekten, und zwar in einer Auswahl von 27- bis 40zölligen Breiten, alle von vollen Stücken abgeschnitten und zum Verkauf zu den folgenden anziehenden Preisen aufgelegt

12½c Werte,	18c Werte,	25c Werte,	29c Werte,	39c Werte,	50c Werte,
7½c	9½c	14½c	19c	22½c	32½c
die Yard.	die Yard.	die Yard.	die Yard.	die Yard.	die Yard.

4c Verkauf Donnerstag

10c Flasche hochfeines Sperm Maschinenöl, so rein wie Krystall, Flasche....4c
Handbürsten, ovale Rückseite, Stück 4c
Aluminium Salz- und Pfeffer-Büchschen, St. 4c
Schälmesser, Stück 4c
Carmen reinseidene Haarnetze, mit elast. Cord, St. 4c
Schwere gestrickte nahtlose Männer-Socken, braune und blaue Mischungen, Paar......4c
1 Unze Packet sterilisirte Watte, reg. 10c Wert, am Drug Counter 4c
¼ Pfd. Moth Balls, reg. 10c Wert, Drug Counter..4c
8c ungebl. L. L. Betttuchzeug, 36 Z. breit, vom Stück, Yard 4c
8c feines weich finished gebleichtes Muslin, Fabrikrester, 36 Zoll breit, Yard 4c
10c punktirtes Kleider Swiß, eine gute Qualität, vom Stück, speziell, die Yard 4c

9c Verkauf Donnerstag

12c Lisle-Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln, extra Größen, speziell, Stück 9c
15c Muslin Kinder-Beinkleider, gute Qualität, Paar 9c
25c Größe Dr. Wilson's Magen- und Leber-Tabletten, zu 9c
15c Büchse Reliable Talkum-Pulver, spez. markirt zu 9c
12½c Toile du Nord- und Red Seal-Kleider - Gingham, vom Stück, Yd. 9c
Kalifornia Naturrosen - Hutnadeln, 6zöll. deutsche Neusilber-Nadeln, in verschied. Farben, regulärer 15c Wert, Paar 9c
Black Beauty Schuhwichse, gibt schönen Glanz, reg. 10c Wert, 2 Büchsen 9c
Mercerized Stopfgarn, 75 Yd. Knäuel, schwarz, weiß und Farben, reg. 5c Wert, 3 Knäuel, 9c
Baby - Strümpfe-Strecker, hält Façon der Strümpfe nach Wäsche, St. 9c

Hunderte von Kleidern kommen am Donnerstag zu ¼ Ersparniß zum Verkauf

Die Offerten schließen ein Suits, Coats u. Kleider, Gesellschaftskostüme u. Abendgewänder, für späten Frühjahr- u. Frühsommergebrauch, die Größen rangiren von 16 Jahre bis 44 Büste — Jedes Kleidungsstück ist mit deutlichen Ziffern markirt.

Die Kleider

sind von Serges Seide, Poplins u. Taffetas, in bel. schwarz, marineblau, Copen, braun, lohfarb., bel. Karrirungen, Größen bis 44.

3.98 Werte......2.99 | 6.98 Werte......5.24 | 9.98 Werte.....7.49
5.98 Werte......4.49 | 7.50 Werte......6.63 | 10.00 Werte.....7.50

Mädchenkleider

50c und 59c Werte für....... 39c
Elegante, schöne Modelle, Crepes, Ginghams, Percales, Offerte von 9 hübschen Facons, schlichtfarbig, in Plaids und Streifen, viele m. weißemLawnkragen u. Cuffs, von 2 bis 14 Jahre, speziell, zu..... 39c

Weiße Lawnkleider für die Graduation—hübsch mit Spitzen besetzte Erzeugnisse, modern für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren, spezieller Preis, aufwärts von............... 89c

Seidene Unterröcke

Partie von 2.50 seidenen Unterröcken für Damen, ausgez. Auswahl in neuen Frühjahr-Schattirungen, Jersey Seide und weiche Taffetas, mit breitem Flounce, Flounce, einige mit Underlay, speziell........1.95

Ein weiterer Schuh-Verkauf Donnerstag

Lackleder Pumps für Damen—Gun Metal Pumps f. Damen—Weiße Canvas Pumps u. Knöpf-Oxfords für Damen—Lackleder-Oxfords m. weißen Kidoberteilen, für Damen, nur zumKnöpfen—Lackleder Schuhe für Damen, mit Cloth u. Matt Kidoberteilen—1 Strap Hausslippers für Damen—Niedrige Front Gore Schuhe für Damen, Gummiabsätze—absätzeWeiße Canvas Schuhe u. Baby Doll Pumps für Mädchen u. Kinder—Gunmetal Knöpfschuhe u. 2 Strap Pumps für Mädchen und Kinder—Gunmetal Knöpfschuhe u. zwei Strap Pumps für Mädchen u. Kinder—Knaben u. Little Gents Gummetal Schuhe, zum Schnüren und Schnüren—Weiße Canvas Oxfords für Mäner, einige m. Gummisohlen, Lackleder Knöpf-Oxfords für Männer.

$1

Der Krieg in Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die in Südwestafrika stattgehabten kriegerischen Ereignisse liegen noch keine amtlichen deutschen Meldungen vor. Wir sind vielmehr für die folgenden Darlegungen gänzlich auf ausländische, in erster Linie englische, durch Reuter verbreitete Berichte angewiesen. Da letztere erfahrungsgemäß fast durchweg eine einseitige Darstellung geben, so läßt sich daraus ein einwandfreies Bild der Lage natürlich nicht gewinnen. Aus der vielfach gewundenen und verschleiernden Art der Berichterstattung ist insbesondere nicht zu entnehmen, wie hoch die Erfolge der englisch-südafrikanischen Streitkräfte im einzelnen einzuwerten sind. Immerhin ist die Tatsache nicht zu leugnen, daß die feindlichen Truppen bereits weit ins Innere des Schutzgebiets vorgedrungen sind. Dies gilt besonders vom Süden, dessen Besetzung aus drei Richtungen, anscheinend ohne größeren Widerstand von deutscher Seite, erfolgt ist. Dagegen scheinen die von Swakopmund aus in der Richtung Windhuk unter persönlicher Führung Bothas vorgehenden Truppen erheblicheren Widerstand gefunden zu haben. Im einzelnen wäre über die neueren Bewegungen in Südwestafrika folgendes zu sagen:

Nachdem es den nur schwachen deutschen Abteilungen gelungen war, im Laufe des Februars und in der ersten Hälfte des März die aus der Richtung Lüderitzbucht, vom Oranje über Warmbad und ferner über die Südostgrenze vorrückenden feindlichen Streitkräfte aufzuhalten, mußten sie in der zweiten Märzhälfte beginnen, sich vor der andringenden Uebermacht allmählich nach Norden zurückzuziehen. So gelang es der von Südosten über Hasuur, Plattbeen und Ukamas vorgehenden feindlichen Kolonne, in den Besitz der Gegend östlich der Karasberge zu gelangen, von wo aus sie dann den Vormarsch in Richtung Kabus, etwa 30 Kilometer nördlich Keetmanshoop, fortsetzte. Die vom Süden anrückende Kolonne gelangte über Warmbad nach Kalkfontein, dem Endpunkt der Südbahn, von wo sie weiter über Seeheim auf Keetmanshoop vorstieß, das sie am 20. April besetzte, nachdem der Ort angeblich am 19. von den Deutschen bis auf 100 weiße Bewohner geräumt worden war. Die Stadt soll unbeschädigt sein, nur wurden Telephon- und Telegraphenämter zerstört. Die dritte, von Lüderitzbucht seinerzeit bis Garub gelangte Kolonne hatte nach dem mißglückten Vorstoß vom 22. Februar am 2. April Aus erreicht und war von dort, ohne auf Widerstand zu stoßen, über Schakalskuppe und Kuibis auf Brackwasser und Bethanien vorgerückt, um von da aus den Vormarsch über Berseba auf Gibeon fortzusetzen. Inzwischen hatte übrigens am 24. März bei Garub ein (zweiter) deutscher Luftangriff auf das Lager der Unionstruppen stattgefunden, wobei das Flugzeug nach Erledigung seiner Aufgabe dem feindlichen Geschützfeuer unversehrt entkam. Gegen Ende April befand sich demnach der ganze Süden in den Händen des Feindes, vor dessen konzentrischem Vordringen sich die deutschen Streitkräfte nach Norden an die Bahnlinie Keetmanshoop—Gibeon zurückzogen.

Bei Kabus, etwa 30 Kilometer nördlich Keetmanshoop, kam es anscheinend am 24. April zu einem Gefecht mit der von letzterem Ort vorgehenden Kolonne des Obersten Deventer. Der Kampf scheint zunächst einen für die Unionstruppen ungünstigen Verlauf genommen zu haben, und erst das Eingreifen von 300 Berittenen der von Osten kommenden Kolonne des Obersten Berange zwang die deutsche Abteilung zum Rückzug nach Norden über Itsawisis. Zwei Feldlazarette mit vier und fünf Verwundeten sowie drei Gefangene sollen dabei den Unionstruppen in die Hände gefallen sein. Ueber den Verlauf des Gefechtes und die beiderseitigen Verluste wird nichts gesagt.

Nach dem Gefechte von Kubas ging die deutsche Abteilung anscheinend gleich bis Gibeon zurück, wo sie in den ersten Tagen des Mai in einen Kampf mit den über Berseba vorgerückten Truppen des Generals Mackenzie geriet. Wir erfahren aus dem englischen Bericht, daß die gesammte deutsche Streitmacht, die sowohl vorher bei Kabus als auch nachher bei Gibeon gefochten hat, nur rund 800 Mann stark war und nur über einige Geschütze und eine Anzahl Maschinengewehre verfügte. Dem gegenüber zählte die Kolonne Mackenzie allein 3 berittene Brigaden mit mindestens einer Batterie. Wie stark die beiden anderen Kolonnen Deventer und Berange gewesen sind, läßt sich nicht vermuten. Auf jeden Fall handelt es sich insgesammt um eine der deutschen Abteilung zahlenmäßig weit überlegene Streitmacht. Somit hätten Anfang Mai die von Süden vordringenden feindlichen Streitkräfte die Gegend nördlich Gibeon erreicht und befänden sich demnach noch rund 270 Kilometer von Windhuk entfernt.

In der Gegend östlich Swakopmunds soll es den von Botha selbst befehligten feindlichen Streitkräften gelungen sein, am 2. Mai bis Ojimbingwe zu gelangen; sie ständen also nur noch etwa 110 Kilometer Luftlinie von Windhuk entfernt. Ueber die Ereignisse in diesem Gebiet läßt sich den englischen Berichten Folgendes entnehmen:

Nach den kleinen Gefechten bei Nonidas und Goanikontes am 22. Februar scheint sich Botha mit seiner Hauptmacht — 2 Brigaden — nach Husab am Swakopfluß gewandt zu haben, während er eine andere Abteilung entlang der Bahn nach Omaruru in Richtung Trekkopjes entsandte, wovon später die Rede sein wird. Die ihm gegenüber befindlichen deutschen Streitkräfte hatten sich am Pforteberg, hart nördlich der Bahn Swakopmund-Karibib, sowie südöstlich davon beim Riet am Swakopfluß seinem Vormarsch entgegengestellt. An beiden Punkten ist es am 20. März zu äußerst erbitterten Kämpfen gekommen, die einen für die deutschen Abteilungen ungünstigen Verlauf gehabt haben sollen. Hierüber läßt sich aus den einzelnen, etwas verschieden lautenden englischen Berichten Folgendes entnehmen:

Botha entsandte von Husab aus in der Nacht zum 19. März die eine Hälfte der 2. Brigade unter Kommandant Collins in der Richtung nördlich Pforteberg, die andere Hälfte am 19. unter Oberst Alberts auf Pforteberg mit dem Befehl, die dortige deutsche Stellung anzugreifen. Botha selbst rückte am gleichen Tage mit der 1. Brigade unter Oberst Brits auf Riet vor. Dem Kommandanten Collins soll es nun gelungen sein, den Deutschen die Eisenbahnverbindung abzuschneiden und einen Eisenbahnzug fortzunehmen, jedoch soll er wiederum nicht imstande gewesen sein, die Deutschen aus ihrer Stellung zu werfen. Erst mit dem Eingreifen der anderen Hälfte der Brigade am Morgen des 20. soll sich nach einem, bis zum Nachmittag 3 Uhr dauernden Gefecht die etwas über 200 Mann starke deutsche Besatzung ergeben haben. Der Angriff auf die deutsche Stellung bei Riet, die sich mit dem linken Flügel an das Bett des Swakop anlehnte, und vor der sich ein offenes Gelände von etwa 700 Meter Tiefe befand, begann am 20. März früh. Der Kampf dauerte bis zum späten Abend und endete angeblich mit dem Rückzug der deutschen Abteilung, die 8 Tote und 8 Verwundete zurückließ. Die deutschen Gesammtverluste bei Pforte und Riet werden nach einem am 29. März bekannt gewordenen Reuterbericht auf 300 Mann angegeben. Da hinzugefügt wird, daß diese Verluste über ein Drittel der ins Gefecht geführten Truppen ausmachten, so können wir daraus — die Richtigkeit der Angaben vorausgesetzt — auf eine deutsche Gesammtstärke von rund 1000 Mann schließen, die den zwei Brigaden Bothas einen recht erheblichen Widerstand geleistet haben. Die Engländer geben ihre Verluste auf 13 Tote, 36 Verwundete und 43 Vermißte an. Unter letzteren dürften doch wohl Gefangene zu verstehen sein. Also scheint es dem nach dem Bericht „fluchtartig“ zurückgegangenen Verteidiger doch dabei noch gelungen zu sein, auch Gefangene zu machen.

Wie bereits erwähnt, sollen die Streitkräfte Bothas am 2. Mai Otjimbingwe erreicht haben. Das Gefecht bei Pforte und Riet fand am 20. März statt. Mithin haben die Bothaschen Truppen für die rund 90 Kilometer betragende Strecke bis Otjimbingwe 43 Tage gebraucht. Daraus ist zu entnehmen, daß deutscherseits ihrem Vordringen weiterer Widerstand geleistet worden ist, oder — die Schäden der Unionstruppen in den Treffen von Pforte und Riet stärker waren, als Reuter es glauben machen möchte.

Gegen Ende April scheinen auch die an der Bahn Swakopmund—Omaruru vorgerückten südafrikanischen Streitkräfte mit einer Abteilung der Schutztruppe zusammengestoßen zu sein. Nach Reuter soll es diesen, bis zur Station Trekkopies gelangten Streitkräften gelungen sein, dort den Angriff einer 700 Mann und 12 Geschütze starken deutschen Abteilung abzuweisen, wobei letztere einen Verlust von 25 Toten und Verwundeten gehabt haben soll.

Aus allen diesen Mitteilungen der englischen Berichte ergibt sich also, daß den ins Innere vorrückenden Streitkräften der südafrikanischen Union deutscherseits bisher nur schwächere Kräfte entgegengetreten sind. Mit den Hauptkräften unserer Schutztruppe sind sie, soweit bis jetzt bekannt, noch nicht in Berührung gekommen.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß auch für diesen Kriegsschauplatz Nordamerika als Lieferant von Kriegsmaterial England hilfreiche Dienste leistet. Der englische Dampfer „Mauretania“ kam nämlich vor kurzem mit Geschützen, u. a. auch schweren Kalibers, Gewehr- und Geschützmunition sowie einigen Flugzeugen von New York in Kapstadt an.

Es gelang Botha, nach der am 2. Mai erfolgten Besetzung von Otjimbingwe, auch Karibib, Johann Albrechtshöhe und Wilhelmstal zu erreichen, wobei den Unionstruppen u. a. viel rollendes Eisenbahnmaterial in die Hände gefallen sein soll. Eine weitere, noch viel schwerer wiegende Nachricht lautet dahin, daß der Gegner am 12. d. M. Windhuk besetzt habe. Den betreffenden englischen Mitteilungen zufolge soll der Besetzung der Landeshauptstadt deutscherseits kein Widerstand entgegengestellt worden sein. Es mag noch betont werden, daß auch über diese neuerlichen Vorgänge deutsche Meldungen — weder amtliche noch private — nicht vorliegen, und daß solche nach Lage der Verhältnisse in absehbarer Zeit auch nicht zu erwarten sind.

Generaloberst v. Kessel und die Polizeistunde.

Der „Roland von Berlin“ hatte unlängst ein Gedicht gebracht, das an Generaloberst v. Kessel, den Oberkommandierenden in den Marken, gerichtet war. Der Verfasser trat darin für die Verlängerung der Polizeistunde ein, „da es unmöglich wäre, alle brennenden Kriegsfragen bis 1 Uhr nachts an den deutschen Stammtischen sachgemäß zu erledigen. Und das Gedicht schloß mit der Bitte:

Drum trete ich vor Ihren Sessel
Und bitte: Exzellenz v. Kessel,
Ach, geben Sie, ab ersten Mai,
Die Nacht dem deutschen Stammtisch frei!

Als Antwort darauf sandte Exzellenz v. Kessel folgende launigen Verse, die der „Roland von Berlin“ veröffentlichte:

Daß Euch am Stammtisch fehlt die Zeit
Zur Kriegsberatung, tut mir leid.
Indes im Kriege muß man schnell
Entschlüsse fassen. Drum seid hell,
Streift ab die alte läst'ge Fessel,
Erhebt Euch zeitig von dem Sessel,
Dann freue ich mich!

G. v. Kessel

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zur Kriegslage.

Lemberg nach hitziger Schlacht gefallen. — Zu den Leistungen der Italiener. — Deutsche und italienische Angriffe. — Eine sonderbare Blockade. — Die österreichische U-Bootsbasis im Mittelmeer. — Deutsche Gegenangriffe an der Westfront. — Zeppeline über South Shields.

Lemberg ist in Händen der Deutschen und Oesterreicher. Nach hartem Kampf, sagt die Nachricht aus dem österreichischen Hauptquartier. Somit wurde Lemberg nicht freiwillig geräumt, sondern im Sturm genommen. Vor dem Eintreffen ausführlicher Depeschen läßt sich die militärische Bedeutung des Falles der Hauptstadt von Galizien, des russischen Hauptquartiers, der Verpflegungs- und Munitionsbasis nicht abschätzen, aber die moralische Bedeutung, der Eindruck auf Rumänien, die anderen neutralen Staaten und die Feinde Deutschlands ist ungeheuer. Die große Oeffentlichkeit hält sich nun einmal an Namen, und verbindet den Fall großer Plätze mit Siegen und Niederlagen. Ueberall weiß man, wie schwer die russischen Armeen um Lemberg gekämpft haben. Lemberg ist gefallen und daneben verschwindet beinahe die Nachricht, daß die russische Front gestern Nacht durchbrochen wurde und eine Vereinigung höchstens auf russischem Boden nach getrenntem Rückzug möglich ist. Der Höhepunkt, der russischen Niederlage in Folge des Zusammenbruches ihres galizischen Feldzuges steht bevor.

Mehr als ein Monat ist vergangen, seit Italien den Krieg erklärt hat, Zeit genug, um beurteilen zu können, was von der sorgfältig vorbereiteten italienischen Armee erwartet werden kann. Zu Lande und zur See hat sich bisher nichts ereignet, was die Hartnäckigkeit des Wiener Kabinets in den Territorial-Verhandlungen, die dem Krieg vorausgingen, nicht rechtfertigen würde. Als im August letzten Jahres die Kriegserklärungen „zu Dutzenden“ erfolgten, mobilisirte auch Italien. Seit dieser Zeit bereitete sich die italienische Armee fieberhaft für die Aufgabe vor, die sie sich nun seit einem Monat vergebens zu lösen bemüht. Eine Altersklasse nach der anderen wurde einberufen, große Artilleriebestellungen vergeben, Gold angehäuft, Befestigungen angelegt. Nach zehn Monaten sorgfältigster Vorbereitung endlich erfolgte der Marschbefehl, und so groß erschien die italienische Zuversicht, daß man nicht nur in Rom glaubte, der Krieg werde sich nicht im Osten oder Westen, sondern im Süden entscheiden. Heute, nach einem Monat, ist von dieser Zuversicht wenig übrig geblieben, nachdem man gelernt hat, die italienischen Siegesnachrichten auf ihren wahren Wert einzuschätzen. Man verglich den italienischen mit dem deutschen Vormarsch. Mitten aus dem tiefsten Frieden gerissen, mobilisirte die deutsche Armee, plötzlich und erwiesenermaßen gänzlich unerwartet auf zwei durch das ganze Land getrennten Kriegsschauplätzen. Wenige Tage später wurden die neuartigsten Festungen in Belgien gestürmt. Wohl gab es schwere Verluste, aber die Festungen mußten genommen werden und so wurden sie genommen. An der österreichisch-italienischen Grenze gibt es keine Festungen, die auch nur entfernt Lüttich oder Namur oder jenen in Galizien zu vergleichen wären. Bei den Vorbereitungen der österreichischen Landesverteidigung in früherer Zeit wurde nicht mit einem Defensivkrieg gegen Italien gerechnet. Man verließ sich auf die der italienischen allein überlegene österreichische Armee, und wenn man auch trotz Bündniß dem südlichen Nachbar niemals viel Vertrauen schenkte, so hätte das Anlegen großer moderner Festungen an der Grenze, während die Grenze gegen Deutschland zu völlig unbefestigt blieb, nur das gegenseitige Mißtrauen verschärft. So ist es zu erklären, daß die Isonzolinie, über die jetzt die Hauptmacht der Italiener nach Istrien einzufallen sucht, ohne stärkere Festungen ist, als man in den Kriegsmonaten in der Eile errichten konnte. Das wußte man in Italien und rief daher Sieg, noch bevor entscheidende Gefechte stattgefunden hatten.

Trotz alledem stellt es sich heraus, daß Oesterreich für den Krieg gegen Italien besser vorbereitet ist, als Italien. Die Isonzolinie, der Zugang zu Triest und Istrien hielt bisher allen Angriffen stand. Die Beschießung von Görz ist vergeblich geblieben; bei Plawa, wo der einzige kräftige Durchbruchsversuch stattfand, erlitt General Cadorna, wie er selbst zugibt, empfindliche Verluste, ohne die geringsten Fortschritte zu erzielen. Tirol könnte schwerlich auch von einer besseren Armee als es die italienische ist, erobert werden. In dem Gewirr von mächtigen Bergketten, Schluchten, Engpässen des südlichen Tirols ist das geschlossene Vordringen einer Armee undenkbar. Die Invasionsarmee muß sich zersplittern, die Verteidiger können die geteilten Kräfte getrennt angreifen und schlagen. Das Herbeischaffen schwerer Artillerie, Materialien und Proviant ist mühselig und die Wiederherstellung zerstörter, vieler Meilen langer Eisenbahntunnels langwierig, oft unmöglich. Die schmalen Einbruchsstellen entlang den Flußtälern, namentlich der Etsch, lassen sich mit kleinen Kräften leicht verteidigen und erlauben der italienischen Uebermacht nicht, sich recht zu entfalten. Zu alledem hat Italien den rechten Zeitpunkt zum Eingreifen versäumt. Als es den Krieg erklärte, hatte sich Oeststerreich mit Hilfe Deutschlands bereits der größten Gefahr entledigt, die nach dem ersten Fall Przemysls und Eroberung wichtiger Karpathenpässe durch Rußland drohte und könnte heute schon, wenn notwendig, größere Kräfte aus Galizien an die Isonzolinie werfen.

Der Herzog von Abzuzzen, italienischer Flottenkommandant, hat nach der Kriegserklärung die Blokade der österreichischen Küste erklärt. Damit zufrieden, hat er sich mit seinen Schiffen in den Golf von Taranto zurückgezogen, und mit Ausnahme der Beschießung von Monfalcone im Golf von Triest durch italienische Zerstörer, nichts mehr von sich hören lassen. Dies hatte zur Folge, daß trotz der „Blokade“ österreichische Kreuzer fortfahren, italienische Küstenorte zu beschießen. Gestern erschienen österreichische Scouts vor Monopoli an der apulischen Küste und richteten mit ihrem Feuer großen Schaden an. Größer als der tatsächliche Schaden ist jedoch die moralische Wirkung, weil die atlienische Bevölkerung fragen wird, warum sich die italienische Flotte in Taranto verbirgt anstatt die Küste zu beschützen. Aehnlich wie sich die Bevölkerung von Scarborough gegen die britische Admiralität aufgelehnt hat, als deutsche Kreuzer ungestört die englische Küste beschießen konnten. Der italienische Marineminister gibt bekannt, daß die Oesterreicher eine Unterseebootbasis in der Nähe der italienischen Südwestküste eingerichtet haben. Jedenfalls stehen im Mittelmeer größere Unterseebootaktionen bevor, bei denen die Oesterreicher durch deutsche Unterseeboote, die über den Landweg nach Pola gesandt wurden, unterstützt, und ihnen die großen Fortschritte der deutschen U-Bootstechnik zugute kommen werden.

Im Westen hat eine neue Periode der Kriegführung eingesetzt, eingeleitet durch die letzten französischen Angriffe nördlich von Arras. Trotzdem man allgemein glaubte, daß die Deutschen im Westen nicht auf bedeutende Fortschritte zählen, während der Hauptstoß gegen Rußland geführt wird, sind sie jedenfalls weit entfernt davon, sich auf bloße Verteidigung zu beschränken. Im äußersten Norden beschossen sie abermals Dünkirchen aus einer unwahrscheinlich großen Entfernung, angeblich von 23 Meilen. Tatsächlich fielen jedoch gegen fünfzehn Riesengeschosse in die Stadt und französische Flieger bemühen sich, die wohlverborgenen Geschütze aufzufinden. Nördlich von Dixmude wurden französische Angriffe zurückgeschlagen, in der Champagne und an der Maas erfolgten unerwartete und erfolgreiche deutsche Angriffe. Im Tal der Fecht, im Elsaß, hatten die Franzosen einige Erfolge, trotzdem können sie ihre Enttäuschung nicht verbergen, daß ihr Hauptziel, Durchbruch der deutschen Linien zwischen Arras und La Basse, nicht erreicht wurde und die großen Opfer vergeblich waren.

Zeppeline sind über South Shields in England erschienen und haben auf den Armstrongwerken, wo englische Großkampfschiffe und Riesengeschütze im Bau sind, schweren Schaden angerichtet.

H. R. v. Liemert.

Frankreichs Kulturpioniere

„Wo habt ihr eure Gefangenen?“—„Gefressen, mein Kapitän!“

Lokalbericht.

Gegen die Waffenausfuhr.

Versammlung der „Teutonic Sons of America“.

Einer vom „Loop Council“ der Teutonic Sons of America“ ergangenen Einladung Folge leistend, hatten sich gestern Abend gegen 100 Herren und auch einige Damen im Hotel Bismarck eingefunden, um einer öffentlichen Versammlung beizuwohnen, deren Zweck es war, recht viele Mitglieder zu gewinnen. Herr G. F. Hummel rief die Anwesenden zur Ordnung, und machte sie mit den Zielen des Ordens, wie folgt, bekannt:

„Unser Orden ist aus der Not geboren, und darum gebraucht er auch Männer, die in ernster Arbeit ihre Pflichten zu erfüllen suchen. Wir stehen mit beiden Füßen auf dem Boden der Verfassung der Vereinigten Staaten, weil wir in den Grundsätzen der Unabhängigkeitserklärung die beste Bürgschaft für ein politisch und wirtschaftlich freies Land enthalten sehen.

„Ferner erachten wir es mit als unsere erste Pflicht, die Bestrebungen des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes zu unterstützen, zu fördern und ihn zu ergänzen suchen, indem unser Orden es sich zur hauptsächlichsten Aufgabe gemacht hat, sich politisch und wirtschaftlich zu betätigen.

„Die brennendste Tagesfrage, die dem Orden zur Lösung vorliegt, ist die Verhinderung der Waffenausfuhr und die Abstellung der Verhetzung und Vergiftung der öffentlichen Meinung des amerikanischen Volkes durch die Presse.

„Die weiteren Bestrebungen sind in den Satzungen des Ordens niedergelegt.

„Die Gründer dieses Ordens haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Selbstbewußtsein aller Teutonen in Amerika zu stärken, denn sie halten es mit dem Ausspruche Konrad Krez': „Wir sind nicht unterjocht, Wir sind nicht erobert; gleich freie Bürger sind wir dieses Landes!“

„Und ein Gott gab uns das Recht, so zu handeln, wie es unser Herz und unser Verstand gebietet.

Herr Hummel stellte darauf den Präsidenten des „Loop Council“ Hrn. Richard Reichert vor, der dann den Vorsitz übernahm und die Versammlung bis zum Schluß leitete. Auch er erläuterte noch mit einigen Worten den Zweck des Ordens und sagte, es sei eine amerikanische Dame, Fräulein Ray Beveridge, die zu seiner Gründung außerordentlich viel beigetragen habe. Frl. Beveridge dankte für die ihr gezollte Anerkennung, und befürwortete eine Zusammenschließung aller Deutschamerikaner, um erneut und energisch Protest zu erheben gegen weiteren Waffenschacher. Fräulein Beveridge wurde dann auch, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, es sei die Absicht, auch eine Vereinigung der Frauen unter dem Namen „Teutonic Daughters of America“ zu gründen, zum Ehrenmitglied des Loop Council ernannt.

Hierauf verlas Herr Hummel die nachstehende Grundsatzerklärung; welche auch, obgleich gegen die Veröffentlichung einzelner ihrer Teile Einspruch erhoben wurde, gutgeheißen wurde.

Wir Mitglieder des „Loop Councils of the Teutonic Sons of America“, die wir heute hier versammelt sind, erkennen die Notwendigkeit, in dieser Zeit der schweren Prüfung und Not fest und treu zusammenzuhalten und die nachstehende Beschlüsse durch gemeinsames Handeln in die Tat umzusetzen:

Wir verurteilen auf das schärfste die systematische Verhetzung des amerikanischen Volkes durch eine von Downing Street, London, beeinflußte und teilweise besoldete Presse, und betrachten es als eines deutschen Mannes unwürdig, derartige Blätter zu halten und empfehlen auf das wärmste die Unterstützung der für uns so notwendigen deutschen Presse.

Nicht minder scharf verurteilen wir die Bemühungen einer gewissen Presse, die Bürger deutscher und österreich-ungarischer Herkunft zu Bürgern zweiter Klasse zu erniedrigen und verpflichten uns, alle Kraft einzusetzen, um die von der Verfassung gewährleisteten Rechte frei ausüben zu können.

Wir verurteilen und verdammen auch die Versuche, unser Land in einen Krieg mit den Zentralmächten Europas zu verwickeln, schon aus dem Grunde, weil dadurch ein nie gekannter wirtschaftlicher Niedergang für die Vereinigten Staaten heraufbeschworen würde. Wir verpflichten uns, deshalb mit jedem gesetzlichen Mittel auf eine friedliche Lösung der schwebenden Streitfragen hinzuarbeiten.

Wir verurteilen schließlich als infam und verbrecherisch die Ausfuhr von Waffen jeder Art, die eine Verlängerung des Schlachtgetümmels auf unabsehbare Zeit bedeutet, und ersuchen die deutschen Firmen und Arbeiter, sich im Namen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit der Fabrikation und Versendung mörderischer Hilfsmittel zu enthalten.

Wir erwarten und fordern von der amerikanischen Regierung, daß sie forton wirkliche Neutralität durch die Tat einhält und ausübt, welche sie bis jetzt nur durch weithergeholte, unhaltbare, theoretische Ausflüchte dem Volke vorspiegelt.

Ebenso verdammen wir die trübselige Feigheit jener Deutsch-Amerikaner, die nach Veröffentlichung der Note des Präsidenten nichts übriges zu tun hatten, als den deutsch-feindlichen Elementen dieses Landes würdelos den Rücken zu steifen, indem sie in die Welt hinausschreien, sie mitsamt dem ganzen Deutschamerikanertum seien bereit, für „Our Country right or wrong“ ihr Leben in die Schanze zu schlagen. Alle, die hier anwesend sind, wenden sich in ehrlicher Entrüstung gegen die Anmaßung dieser Renegaten, und geben hiermit kund und zu wissen, daß sie als loyale Bürger für ihr Adoptivvaterland jederzeit ins Feld rücken werden, sobald es sich um eine gerechte Sache handelt, daß sie aber nie und nimmer dafür zu haben sind, zugunsten und im Intresse Englands die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Der Vorsitzende richtete dann noch an die Anwesenden die Frage, ob der Eine oder der Andere Aufklärung oder vielleicht sonst etwas zu sagen wünsche. Er machte jedoch bald der Debatte ein Ende, worauf der „Loop Council“, nachdem sich noch eine recht ansehnliche Zahl der Gäste zur Mitgliedschaft angemeldet hatte, zu einer Geheimsitzung zurückzog.

Royal League.

Der Illinoiser „Advisory Council“ der Royal League wird nächsten Montag Abend mit dem Dampfer „Theodore Roosevelt“ eine Lustfahrt auf dem See machen, zu welcher alle Mitglieder des Ordens nebst Familie und Freunden eingeladen sind. Abfahrt 8:15 von der Clark Str.-Brücke. Für Unterhaltung ist in ausgiebigster Weise Sorge getragen worden.

Kleine Kriegsnachrichten

Neutraler Dampfer wieder angefallen!

New York, 23. Juni. Der Holländisch-Amerikanische Dampfer „Noordam,“ welcher heute mit 284 Passagieren von Rotterdam eintraf, war durch britische Kriegsschiffe drei Tage lang zu Deal festgehalten worden. Die Passagiere sagen, es sei in diesem Falle Niemand vom Schiff weggenommen, und die Postsachen und das Kargo seien nicht gestört worden. (Jedenfalls keine Waaren aus Deutschland an Bord.) Sie fügen hinzu, daß keine Erklärung für die Festhaltung gegeben worden sei.

Neuer Franzosenpump hier.

New York, 22. Juni. J. P. Morgan & Co. machten bekannt, daß von ihnen und den Pariser Rothschilds Vorkehrungen getroffen worden sind, in den Ver. Staaten eine neue französische Anleihe flott zu machen, deren Höhe sich augenblicklich nicht angeben läßt. Der Pump soll durch hochklassige Eisenbahnschuldscheine gedeckt werden, welche bei der Morganschen Firma hinterlegt sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Noordam von Rotterdam; Niagara von Bordeaux.
Lissabon: Roma von New York.
Archangel: Czar und Czariza von New York.

Abgegangen:

New York: Rhndam nach Rotterdam. (Mit Postsachen nach Holland, Deutschland und Oesterreich, und einer Waarenladung von 12,000 Tonnen, aber ohne Passagiere. War schon am 25. Mai von New York ausgefahren, mußte jedoch umkehren, nachdem er vor Nantucket durch Zusammenstoß mit dem Dampfer „Joseph J. Cuneo“ beschädigt worden war.

Verhängnißvoller Fehlschuß.

Polizist knallt hinter Flüchtling her und erschießt einen Unschuldigen.

Im St. Elisabeth Hospital starb gestern Abend Walter Hendricksen, der Nr. 2043 Wilmot Str. gewohnt hatte und gestern Nachmittag versehentlich von dem Detektivesergeanten H. B. Murray einen Revolverschuß erhalten hatte, der von der rechten Körperseite aus den ganzen Magen durchbohrt hatte. Gleich nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus wurde eine Operation an dem Verwundeten vorgenommen, doch konnte durch diese der innerlichen Verblutung nicht mehr Einhalt geboten werden.

Sergeant Murray hatte in der Churchill Str., in der Nähe der Hoyne Ave., auf allgemeine Verdachtsgründe hin zwei junge Burschen verhaftet, von denen sich der eine plötzlich losriß und davonlief. Als der Flüchtling auf wiederholten Anruf nicht Halt machte, sandte ihm Murray mehrere Kugeln nach, von denen eine Hendricksen traf, der gerade in Gesellschaft seines Freundes John Ennis, nichts Böses ahnend, die Churchill Straße heraufkam. Ennis mußte Murray erst auf das Unheil, das er angerichtet hatte, aufmerksam machen, worauf der Verwundete nach dem Hospital gebracht wurde.

Boot schlug um.

Mann, der für George E. Leege gehalten wird, im Hafen ertrunken.

In der Nähe des Kolumbia Yacht Klubs wurde gestern die Leiche eines Mannes, dessen Name nach Annahme der Polizei George E. Leege war, von der Mannschaft der Lebensrettungsstation aus dem See gezogen. Der Mann ruderte in einem Boot auf die Erholungsmole zu und rannte in der Nähe der Werft einen Lastprahm an. Das Boot schlug um und sank sofort. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 90 Ost Randolph Str. gebracht. In den Taschen des Toten wurde ein Brief gefunden, der an E. Leege, Sawyer Avenue, gerichtet war, der Polizei war es aber unmöglich, eine solche Nummer an Sawyer Avenue ausfindig zu machen. Der Ertrunkene war ungefähr 20 Jahre alt.

Aus Vereinskreisen.

Der Goethe-Frauenverein hält sein jährliches Piknik am Freitag, 16. Juli, ab im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Ein rühriges Komite ist schon längst an der Arbeit, unter der Führung der Präsidentin Ida Schneidenbach, um den Mitgliedern und ihren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es wird ein großes Preiskegeln abgehalten, wozu schöne und wertvolle Preise gestiftet wurden; außerdem gibt es allerlei Belustigungen für Jung und Alt. Natürlich wird auch flott getanzt werden, auch stehen Ueberraschungen bevor, welche man nicht verraten darf, auch für gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Anfang 1 Uhr, Tickets im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Pfälzer Frauenverein wird am Sonntag, dem 25. Juli, im Standard Grove, 4818 N. Clark Str., sein 18. Piknik abhalten. Preiskegeln stellt der unter Präsidentin Mary Moosmann arbeitende Festausschuß in Aussicht, Derkheemer Wurschtmarkt und Belustigungen aller Art, also ein richtiges Pfälzer Sommervergnügen. Die oft bewährte Anziehungskraft dieser Feste wird auch diesmal den Garten dicht füllen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents.

Vom Baseballfelde

Gestrige Spiele.

„National League.“

Philadelphia 1, New York 1 (8 Gänge); Pittsburg 3, Cincinnati 1; Boston 3, Brooklyn 2.

„American League.“

Chicago 9, Cleveland 6; St. Louis 13, Detroit 9 (14 Gänge); Washington 7, Boston 4.

„Federal League.“

Chicago 11, Baltimore 4; Newark 4, Pittsburg 2; St. Louis 4, Brooklyn 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	30	21	.588
St. Louis	32	26	.552
Philadelphia	28	24	.538
Pittsburg	27	25	.519
Boston	25	28	.472
New York	21	26	.447
Brooklyn	24	30	.444
Cincinnati	21	28	.429

„American League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	38	20	.655
Boston	29	20	.592
Detroit	34	25	.576
Washington	26	25	.510
New York	27	26	.509
Cleveland	21	33	.389
Philadelphia	21	34	.382
St. Louis	21	34	.382

„Federal League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
St. Louis	33	21	.611
Kansas City	36	23	.610
Chicago	32	27	.542
Pittsburg	29	27	.518
Newark	30	28	.517
Brooklyn	23	30	.483
Baltimore	21	34	.382
Buffalo	21	40	.344

Heutige Spiele.

„National League.“

Philadelphia in New York, Pittsburg in Cincinnati, St. Louis in Chicago.

„American League.“

St. Louis in Detroit, Boston in Washington, New York in Philadelphia, Chicago in Cleveland (3).

„Federal League.“

St. Louis in Brooklyn, Pittsburg in Newark, Chicago in Baltimore, Kansas City in Buffalo (3).

Leset die „Sonntagpost“

CITIZENS STATE BANK
OF LAKE VIEW
3228 Lincoln Ave. - - Ecke Melrose Str.

Tretet ein in unseren $1=die=Woche oder mehr

Spar=Klub

Sucht Euch aus der unten angeführten Tabelle die Summe aus, die Ihr jede Woche sparen könnt, und deponirt sie regelmäßig und

Seht sie wachsen!

Diese Tabelle zeigt das Anwachsen der Depositen von $1.00 bis $10.00 wöchentlich und Zinsen zu 3 Prozent jährlich, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Woch. Einl.	Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre	Sechs Jahre	Sieben Jahre	Acht Jahre	Neun Jahre	Zehn Jahre
$1.00	52.77	$ 107.10	$ 163.11	$ 220.82	$ 280.26	$ 341.5[illegible]	$ 404.59	$ 469.59	$ [illegible]36.55	$ 605.54
2.00	105.57	214.32	326.36	441.78	560.70	683.21	809.43	939.46	1,073.42	1,2[illegible]1.43
3.00	158.3[illegible]	321.47	489.52	662.65	841.[illegible]2	1,024.78	1,214.19	1,409.22	1,610.14	1,817.14
4.00	211.13	428.65	6[illegible]2.74	[illegible]83.60	1,12[illegible].43	1,366.46	1,618.90	1,878.96	2,146.88	2,422.90
5.00	263.90	535.78	815.88	1,104.45	1,401.74	1,708.02	2,023.55	2,348.61	2,683.50	3,028.93
6.00	316.70	642.97	980.13	1,326.45	1,683.24	2,050.81	2,429.49	2,819.62	3,221.54	3,635.61
7.00	369.47	750.11	1,142.25	1,546.24	1,962.44	2,391.58	2,833.33	3,288.44	3,757.31	4,240.35
8.00	422.26	857.28	1,305.46	1,767.18	2,242.86	2,732.91	3,237.77	3,757.90	4,293.75	4,845.80
9.00	475.04	964.44	1,468.63	1,988.06	2,523.18	3,074.48	3,642.45	4,227.58	4,830.39	5,451.43
10.00	527.83	1,071.62	1,631.83	2,[illegible]08.98	2,803.57	3,416.13	4,047.21	4,697.32	5,367.13	6,057.18

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

jn23,30

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Weiße Rheinländer. — I.

Deutsche Geflügelrassen für die Vereinigten Staaten. — Weiße Rheinländer. — Die Entstehung der Rheinländer.—

Der tobende Völkerkrieg wird nicht nur mit den Waffen in der Hand, sondern ebenso sehr auch auf wirtschaftlichem Gebiete ausgefochten. England sucht Deutschland vom Weltmarkte zu verdrängen und benutzt dazu jedes grade und jedes krumme Mittel. In London ist bereits eine Vereinigung gebildet, die nur den einen Zweck verfolgt, jeglichen kommerziellen Einfluß Deutschlands auch im neutralen Auslande zu vernichten. Sache der Deutschen im neutralen Auslande wird es nun sein, auf jede nur mögliche Weise Englands Absichten zu durchkreuzen. Auch unsere deutschen Geflügelzüchter in Amerika können dazu das Ihrige beitragen. Sie sollten es ihr ernstes Bestreben sein lassen, den hochgezüchteten, sehr leistungsfähigen deutschen Geflügelrassen mit deutschem Namen auch hier in Amerika nach dem Kriege möglichste Verbreitung zu verschaffen, nachdem man in früheren Jahrzehnten sich in so ausgedehntem Maße auf die Einfuhr und Züchtung von englischen Rassen verlegt hat. Ein in Deutschland zu hoher Leistungsfähigkeit herangezüchteter Geflügelschlag, der auch hier im Lande schon nicht mehr ganz unbekannt ist, sind die „Rheinländer". Diese Rasse soll deshalb nachstehend etwas näher beleuchtet werden, zumal uns in der „Geflügelzuchtanstalt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz" zu Neuß am Rhein nach dem Kriege eine absolut einwandfreie Bezugsquelle für dieselbe zur Verfügung steht.

Weiße Rheinländer.

Wir haben schwarze und weiße Rheinländer. Während die schwarzen Rheinländer unzweifelhaft denjenigen Schlag deutscher Züchtung darstellen, der es von allen deutschen Rassen am schnellsten auf eine sehr ansehnliche Verbreitung in Deutschland gebracht hat, sind die weißen Rheinländer im Gegensatz zu ihnen erst in verhältnißmäßig wenigen Händen und erscheinen nur vereinzelt erst auf Ausstellungen. Dies liegt einerseits daran, daß sie als „nachgeborene Brüder" erst später bekannt geworden sind, dann aber auch daran, daß die große Reklame, die den schwarzen Rheinländern durch den günstigen Verlauf mehrerer Wettlegen, auch hierzulande, wurde, ihnen ausblieb, weil sie nicht daran teilgenommen hatten. Trotzdem schätzen die Züchter der Weißen ihre Tiere als vortreffliche Nutztiere nicht minder wie als Rassetiere, und für uns dürften sie vor allem deshalb in Betracht kommen, weil der amerikanische Durchschnittsgeflügelzüchter weiße Tiere den schwarzen überhaupt vorzieht.

Die Entstehung der Rheinländer.

Die ersten Rheinländer, die zunächst noch „Eifeler" genannt wurden, waren gold= und silberhalsig. Ihr Züchter, ein Herr Dr. Langen, entschloß sich aber bald, einen rein schwarzen Schlag heranzuzüchten, weil in Deutschland, im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, für schwarze Hühner überhaupt große Vorliebe besteht und weil das schwarze Gefieder in der Zucht weniger Schwierigkeiten bietet als mehrfarbiges. Ganz besonders das Rheinland ist seit alter Zeit mit der Bevorzugung des schwarzen Gefieders bei Hühnern vorgegangen. Wo aber schwarze Hühner gehalten werden, stellt sich gewissermaßen von selbst, nach der deutschen Erfahrung, die Nachfrage nach der gegensätzlichen Färbung, reinweiß, ein, und beide Hühnerfärbungen haben auch untereinander manchen Zusammenhang, sodaß die eine die andere in mehrfacher Beziehung unterstützen kann. Die weißen Rheinländer ließen nach dem Erscheinen der schwarzen denn auch nicht lange mehr auf sich warten. Wie für die Befestigung der Farbe der Schwarzen die LeMans ihre Dienste geleistet hatten — ein französisches Huhn, aber doch im Charakter mit den deutschen Landhühnern recht übereinstimmend —, so konnte hier eine durchaus deutsche Rasse ihre Hilfe leihen. Es waren dies die Ramelsloher, deren wichtigste Eigenschaften, in der Hauptsache Legehuhn, aber dabei doch recht feinfleischig zu sein, mit denen der Rheinländer übereinstimmen. Blaue Beine und Schnäbel, wenig entwickelte Kopfteile, sind bei beiden vorhanden, das dunkle Auge ist für sie bezeichnend, nur in der Figur bestehen größere Unterschiede. Der Ramelsloher wenigstens zeigte in den letzten Jahren weniger den derben Schritt der alten deutschen Landhühner, sondern hatte sich mehr zu einem eleganten, hochgestellten Huhne mit gewissen Mängeln dieser Form, vor allem mit oft schmaler Brust, entwickelt. Aber hier hatte bereits die Gegenarbeit der deutschen Züchter eingesetzt. Immerhin gab es auch so noch genug derbe Ramelsloher mit niederen Beinen, die sich zur Verwendung in der Rheinländerzucht eigneten. Wenn die weißen Rheinländer allgemein etwas höher gestellt und schmächtiger als die schwarzen heute noch erscheinen, so muß man stets bedenken, daß die Ausgeglichenheit bei einem seltenen Schlage immer länger auf sich warten läßt als bei einem bereits in großer Anzahl gezüchteten.

F. F. Matenaers.

Börsennotirungen.

Chicago, den 23. Juni 1915

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler=Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$1.01⅞	$1.01	$1.01⅞	$1.01¼
Sept	1.00⅝	.99¼	1.00⅝	.99⅞
Dez	1.03¼	1.02⅝	1.03¼	1.02⅞
Mais—				
Juli	.73½	.72⅝–¾	.73¼–⅜	.72⅞–73
Sept	.72½–⅝	.71¾	.72⅝	.72⅛
Dez	.63⅞	.62¾–⅞	.63⅞	.63
Hafer—				
Juli	.43¾–⅞	.43⅜	.43¾–⅞	.43⅝
Sept	.38⅝	.38	.38⅝	.38⅛–¼
Speck—				
Juli	16.75	16.67	16.70–72	16.77
Sept	17.20	17.10	17.17	17.22
Schmalz—				
Juli	9.32	9.30	9.32	9.35
Sept	9.60	9.57	9.57	9.62
Rippchen—				
Juli	10.27–30	10.25	10.27–30	10.27
Sept	10.57	10.55	10.57	10.60

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.03⅞	.74	.44⅝	16.90	9.45	10.40
Sept	1.01⅞	.73½	.38⅞	17.35	9.72	10.70
Dez	1.05	.65⅝	.—	.—	.—	.—

Der Markt war heute vom Anfang bis zum Schluß fest. Es gingen Gerüchte von beträchtlichen hier und in New York abgeschlossenen Auslandsverkäufen um, aber keiner der Exporteure ließ sich zu Aufschluß herbei. Aus New York kam die Nachricht, Norwegen habe 1,250,000 Bushels neuen Weizen gekauft, der im September verfrachtet werden soll. Die „Bullen" im Maismarkt haben jetzt wieder die Führung übernommen und werden versuchen, die Preise in die Höhe zu treiben. Aus dem mittleren Westen laufen zahlreiche Klagen über den Stand des Maises ein, die Nachrichten über den Stand des Hafers lauten jedoch anhaltend glänzend. Der Stand des Frühjahrsweizens ist befriedigend, der Winterweizen hat durch die Nässe stellenweise gelitten.

Produktenbörse.

Butter begegnet unverändert befriedigender Nachfrage und entwickelte sich auch heute ein lebhaftes Geschäft. Der jetzige Preis von 27 Cents hat sich seit fast einer Woche mit erstaunlicher Ausdauer behauptet.

Eier wurden heute mit 17¼ bis 17½ Cents verzeichnet. Der Absatz hat ein wenig abgeflaut, und die neu eintreffende Waare übersteigt den gegenwärtigen Bedarf.

Die gestrigen Preise für **Geflügel** galten auch heute. Die Zufuhr war diese Woche bedeutend größer als an den gleichen Tagen der Vorwoche. Geschlachtete **Kälber** büßten ½ Cent im Preise ein.

Gemüse und Früchte wichen ein wenig im Preis. Die erste größere Sendung von Johannisbeeren traf ein, doch begegneten sie nicht sehr großer Kauflust.

Kartoffeln, alte, können jetzt zu fast irgend einem Preise gekauft werden, da die Großhändler bemüht sind, Raum für die neuen zu schaffen. Letztere werden ebenfalls von Tag zu Tag billiger und büßten 5 Cents das Bushel gegen gestern ein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$	0.27
„Extra Firsts", das Pfund		0.26½
„Firsts", das Pfund	0.24	—0.25
„Seconds", das Pfund	0.23	—0.23½
Dairies, „extra", das Pfund		0.27
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.24
„Seconds" das Pfund	0.18	—0.19
Packwaare, das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund	0.17½	—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund	0.21½	—0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.17¼	—0.17½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¾	—0.17
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.17½
do., Nr. 2, das Pfund		0.12½
„Dirties", das Dutzend		0.16
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.13
„Young America", das Pfund	0.14	—0.14½
„Long Horns", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
Brick, das Pfund	0.13	—0.13½
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund		0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.13½	—0.14
do., 1 Pfund Stück	0.14½	—0.15

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Kurzmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	$	0.14
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund	0.21	—0.23
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.	0.26	—0.27
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.09½
„Spring" Enten, das Pfund		0.16
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
„Spring" Gänse, das Pfund		0.15
Alte Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Taglöhner. Vorzusprechen Donnerstag Abend zwischen 7 und 9. 4007 Nord Robey Str.

Verlangt: Ungarischer Fleischer, auch englische Bedienung. 2043 Grand Ave., im Store.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge für Grünhausarbeit. 4226 N. Crawford Ave., nahe Elston.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. Guter Lohn. Adr.: P. 401 Abendpost.

Verlangt: Lediger junger Barbier für stetige Arbeit aufs Land. Guter Lohn. Nachzufragen 1103 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider an Damen= und Herrenarbeit und bei Reparaturen zu helfen. 5139 S. Ashland Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 3009 Belmont Ave.

Verlangt: Küfer, Carpenters, Holzarbeiter an Maschinen. Central Empl., 184 Washington.

Verlangt: Ein Junge als Restaurant=Porter. 5926 W. Madison Str.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. 2009 Augusta Str.

Verlangt: Junger Mann, 17—19 Jahre alt, für Lagerarbeit im Spielsachen=Departement; einer mit Erfahrung vorgezogen; muß stark, und arbeitswillig sein. Nachzufragen in der Office des Superintendenten bei Wieboldts, Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher an Reparaturarbeit. 6150 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 3506 Ogden Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. — 1627 Melrose Str., Ecke Lincoln, 1 Block nördlich von Belmont.

Verlangt: Verheirateter junger Cake=Bäcker, der selbstständig arbeiten kann; Tagarbeit; $20 die Woche. 5606 S. Racine Ave.

Verlangt: Porter und Bartender, muß Referenzen haben. 1756 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrener Gemüsefarm=Arbeiter auf großer Farm; muß mit Pferden umgehen können; Lohn $25. Nur ein guter braucht sich zu melden. P. Calteur, 2525 S. Halsted Str.

Verlangt: Jungen zwischen 14 und 16 Jahren, die jetzt von den Grammar=Schulen graduiren, erhalten gute stetige Stellungen mit Salär. Stetige Beförderung. Nachzufragen bei: N. Shure Co., 237 W. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Barbier, jeden Abend, Samstag und Sonntag, stetig. 5713 N. Clark Str.

Gesucht: Erfahrener Mann im Saloon sucht stetige Arbeit. Ernst Dallmer, 504 West 33. Str.

Verlangt: Porter, ein guter Platz für einen nüchternen, ehrlichen jungen Mann; bringt Referenzen. Regans Buffet, 5154 So. Halsted Str. dimi

Verlangt: Saloonporter, junger Mann. 4752 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Junger Tinner an allgemeiner Reparaturarbeit, stetig. Gebt an, wo gearbeitet und wie hoch die Lohnansprüche. Adr.: P 410 Abendpost. dimi

Verlangt: Bücher=Agenten für neu ausgelegte Prämien=Bücher, gute Kommission. Nachzufragen 536 Süd Clark Str., Zimmer 842, nach 3 Uhr. 21jn1wk

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ein erfahrener Cabinetmaker sucht eine stetige Stelle. Aug. Scherbing, 2122 Pearl Court. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Painter=Helfer. 1523 N. Campbell Avenue, im Schuhladen.

Gesucht: Ein deutscher Kaufmann bittet um Stelle als Verkäufer, Agent oder sonstige Beschäftigung. Spricht deutsch, ungarisch, rumänisch, serbisch, polnisch, englisch. Nik Ehardt, 2758 S. Turner Ave.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht Arbeit in Wurstfabrik; kann auch ungarische Wurst machen. 739 Rees Str., 2. Flat.

Gesucht: Guter Barbier sucht stetige Arbeit. Alexander Gazinski, 2822 Hamlin Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Porter oder Bartender oder irgend eine Arbeit in Restaurant; spricht vier Sprachen. 1843 Allport Str. midofr

Gesucht: Hausmann (35), ehrlich, nüchtern, erfahren an Heizung, Wasser, Licht, Garten, beste Referenzen, sucht stetige Stelle. Privat, Flat, Hotel, Stadt, auswärts. 1711 Wells Straße. Tel.: Lincoln 5918.

Gesucht: Junger erfahrener Lunchkoch sucht Stelle in Saloon; kann bei Porterarbeit mithelfen; zu Hause schlafen. 5008 S. Hermitage Ave.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Porter, kann gut bartenden, Freilunchkochen, sucht Stelle. 2613 Cortez Straße. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Cakes, geht auch außerhalb. — 1236 Nelson Straße.

Gesucht: Junger deutschungarischer Mann von 20 Jahren sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen hat schon Erfahrung. Leopold Bohl, 4433 Dearborn Straße. Telephon: Oakland 2853.

Gesucht: Junger deutscher Bartender sucht Stelle, hat gute Empfehlungen. Henry Rederer, 4433 Dearborn Str. Tel.: Oakland 2853.

Gesucht: Junger, verheirateter, selbstständiger Cake= und Brotbäcker sucht stetigen Platz. Tel.: Belmont 4412. mido

Gesucht: Junger deutscher Farmer im Süden, Erfahrung im Gemüsebau, sucht Stelle in Chicago Sommerresort, nimmt auch anderen Platz. Paul Sommer, Burbank, Ala.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. Telephon Rockwell 1309.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Fort. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Lady in Red."
Olympia. — „Along Came Ruth."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Burgusepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Janitor sucht im großen Haus als Janitor zu arbeiten; bin drei Jahre auf einem Platz. Keine Kinder. Jacob Kreiß, 3516 Douglas Blvd.

Gesucht: Junger Saloon-Porter und Lunchmann, kann am Tisch aufwarten und beim Bartenden mithelfen, sucht Stelle; sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 724 North Ave., 2. Flat. Tel.: Diversey 2782.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle. 668 N. Clark Str.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sucht einen Platz in Bäckerei zum Fahren und Pferde zu besorgen; hat gute Erfahrung im Brotverkaufen. — 4844 Medill Ave.

Gesucht: Carpenter, mit Maschinen vertraut, drei Jahre als Vormann in Fabrik tätig, sucht irgend welche Arbeit. Broer, 2302 North Ave. mido

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakebäcker wünscht stetigen Platz. Phone Stewart 3726. midofr

Gesucht: Deutscher, 30jährig, erfahren in Haus- und Gartenarbeit, in Reparaturen und Paint-Arbeiten, sucht Stelle. Adr.: S 70 Abdpst.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon Porter oder Lunchmann, hat auch Erfahrung an der Bar. Piller, 1867 Dayton Str.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht stetigen Platz in Bäckerei; hat etwas Erfahrung an Brot und Rolls. 2528 Ward Str. Jakob Till. mido

Gesucht: Aelterer Brotbäcker sucht leichtere Stelle, allein oder als Helfer; ist zuverlässig und stetig. Adr.: E. 310 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Porter, 32, kann aufwarten, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. 22.Juni1wX

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit an Cakes und Rolls. Telephon: Ravenswood 736. dimido

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Telephon: Superior 642. 18jn1wX

Gesucht: Bäcker sucht Stellung an Brot, Rolls und Cakes, 2. oder 3. Hand. Telephon: Seeley 5666. 18jn1wX

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Telephon: Ravenswood 5892. 21jn1wX

Gesucht: Bartender mittleren Alters, sucht Stellung. Agolf E. Kratz, 154 Eugenie Str. modimi

Gesucht: Carpenter sucht Innen- oder Außenarbeit; übernimmt auch sämmtliche Reparaturen, alt oder neu. Telephon: Lincoln 1133. modimi

Gesucht: Gelernter Maler, Anstreicher und Tapezierer von draußen sucht Stelle, auch außerhalb Chicagos. Zuschriften erbeten unter der Adr.: K. S. 977 Abendpost. modimido

Gesucht: Guter Saloonporter, erfahrener Koch, sucht Stellung. Adr.: H. 870 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Painter und Calciminer sucht irgend welche Beschäftigung. Minges, 720 Blackhawk Str. dimi

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, nüchtern, sucht Stelle als Wächter oder im Hospital. Habe bei Leichenbestatter gearbeitet und habe Empfehlungen. Adr.: P 420 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Heizer und Ingenieur sucht stetige Stellung, vertraut mit allen vorkommenden Reparaturen. 3029 Sheffield Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Verheirateter Mann mit 6 Jahre altem Kind sucht Farmarbeit, hat bis jetzt auf der Farm gearbeitet. August Behrs, 1061 Monroe Straße. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen, $9 die Woche. Globe Soap Co., 66 Ost South Water Str.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe im Bäckershop, sechs Tage. North Edgewater Station. 1128 Granville Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kleidermachen. 1755 W. Division Str. Madame Cillis.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen mit Referenzen für Bäckerladen. 3039 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 522 North Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinennäherinnen an Damenschürzen. 1272 N. Wood Str.

Verlangt: Eine Organistin, um bei Wochentag-Messen zu singen und zu spielen. Telephon Austin 14981.

Verlangt: Erfahrene Maschinennäherinnen an Skirts. Graber Skirt Co., 1711 Ellen Str.

Verlangt: Ein besseres Mädchen (Fräulein) für Ice Cream Pavillion. Muß nettes und gefälliges Auftreten haben und zuverlässig sein. Briefliche Bewerbungen zu adressiren: Hotel Freundesruh, Powers Lake, Wisconsin. dimi

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für Delikatessenstore. 1488 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 8396. dimi

Verlangt: Mädchen erfahren im Pressen für Färberei. 824 E. 63. Str. dmido

Verlangt: Mädchen an Sample Cases. Chicago Colortype Co., 1455 Congreß Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. $5 mit Wäsche, $3 ohne Wäsche. 3748 Pine Grove Ave. Telephon: Graceland 2152.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; stetiger Platz. 2521 Nord Halsted Str.

Verlangt: Gute zweite Köchin, guter Lohn. Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen, als Köchin und zweites Mädchen. Stadt-Referenzen. 2808 Sheridan Place, Evanston. Tel.: Evanston 5390. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein; amerikanische Familie. 3441 Michigan Ave. Tel.: Douglas 2841.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4247 N. Hermitage Ave. 'Phone: Graceland 4731.

Verlangt: Ein Mädchen mit Referenzen für leichte Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 3203 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. Nachzufragen hinten, 3724 Montrose Blvd., Ecke Ridgeway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Brandl, 5342 Prairie Ave., 1. Fl.

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim wünscht, zur Mithilfe bei Hausarbeit. 4456 N. Racine Ave. Telephon: Ravenswood 7916. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1111 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 1111 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 415 Ost 46. Str., nahe Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für 1-jähriges Kind; guter Lohn. Ascher, 411 Ost 46. Straße, 2. Flat. 'Phone: Kenwood 443.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5911 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen nach 6 Uhr, 1647 N. La Salle Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 436 Ost 49. Str., 3. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. mi—son

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $5. 1818 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Phone Belmont 2803. Shapera, 2544 N. Kedzie Blvd. 17jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen im Laden, 2812 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4428 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie, wo deutsch gesprochen wird. 6634 Drexel Ave. Tel.: Hyde Park 2567. mido

Verlangt: Eine Scheuerfrau von 8 bis 10 Uhr. 2621 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches oder französisches Mädchen für zweite Arbeit und Kind von 9 Jahren. Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Aptm.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 Fairfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. H. Berkson, 902 So. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute, stetige Stelle für gutes Mädchen. — 1317 N. Rockwell Str., nahe Potomac Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Donnerstag Nachmittag vorzusprechen. 4853 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Zimmer; Dampf geheiztes Flat. 855 N. Oakley Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Haushälterin. Zu erfragen zwischen 5 und 8 Uhr Abends. 1517 S. Crawford Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Sonntagsarbeit; kann Abends nach Hause gehen. Geo. Bourke, 2060 N. Racine Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Leavitt, 3144 Douglas Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5541 Kenmore Ave., 2. Apt. Telephon: Ravenswood 1205. mi—fa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß kochen können und englisch sprechen; kein Waschen oder Bügeln; guter Lohn und gute Behandlung; kann Abends nach Hause gehen, wenn sie will. 4617 Kenmore Ave., 3. Apartment. 22jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Shapiro, 1241 N. Claremont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Orschel, 5517 Michigan Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Friedman, 1301 West 12. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5623 S. Paulina Str. 22jn1wX

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin auf der Farm, muß kochen und backen können für zwei Männer; kann auch ein Kind mitbringen; Solche, die eine Stelle auf der Farm wollen, können sich wenden an: Nicolas Massion, R. R. 3 Pontiac, Ill. dimidofrfa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in guter Familie. Selber vorzusprechen: 1954 West North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00; muß Empfehlungen haben; Vormittags oder nach 6 Uhr Abends vorzusprechen. 5212 Kimbark Ave., 1. Apartment. dimi

Verlangt: Frau mit Erfahrung in erster Klasse Home-Bäckerei. 216 Ost 47. Str., nach 4 Uhr Nachmittag. dimi

Verlangt: Ein braves, gutes deutsches Dienstmädchen in einer Bäckerei zu arbeiten, muß etwas vom Kochen verstehen, $6 die Woche; keine Wäsche. 312 Ost 31. Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, guter Lohn, feines Haus, kleine Familie. 5711 S. Michigan Ave., 2. Flat. modimido

Verlangt: Aeltere deutsche Frau als Gesellschafterin für zwei Kinder, leichte Arbeit, kleiner Lohn; gutes, permanentes Heim. Telephon: Graceland 38. 21jn1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5945 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 5238 S. Park Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Maschinisten, Screw, Boring, Milling, Punch und Drill Maschinenarbeiter, Werkzeug- und Stanzenmacher, Carpenters, Auto-Reparirer, Porters für Hotels, Saloons und Restaurants. American Employment Association, 219 S. Dearborn Str.

Wir haben gute Stellungen jeden Tag für
Mechaniker, Metall- und Holzarbeiter, Hotels, Restaurants, Saloons, Farms etc.
Advance Employment Exchange,
179 W. Washington Str., 2. Floor. mido

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Sommer-Resorts. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 24mai,modimi1mt

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels, Hausarbeit, Fabrikarbeit auf dem Lande. Anzufragen fertig zur Arbeit, 763 Milwaukee Ave. Kantowo Employment Agency. 12jn1mtX

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2169. 18jn,1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, fleißige Frau sucht Hausarbeit oder im Hotel oder Roominghaus, kann gut kochen, waschen und bügeln. 1423 Wrightwood Ave. Southport Ave. Car.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle für Businesslunch; kann Küche selbst führen. Adr: K S 956 Abendpost.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht stetige Küchenarbeit in Restaurant. 1926 W. Congreß Str. Telephon West 3337.

Gesucht: Frau sucht stetige Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1648 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit als Haushälterin. Koning, 3645 N. Sacramento Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung auf einer Fruchtfarm (Michigan) bei erwachsener Familie, wo die Frau fehlt. Bitte Lohn anzugeben. A. Hoff, Bellwood, Ill.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1954 W. North Ave.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; hat Liebe zu Kindern; geht auch aufs Land. 1922 Maud Ave.

Gesucht: Deutsch-ungar. Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1926 Grand Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant; geht auch für Hausarbeit in kleiner Familie. 5643 Bishop Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit, waschen und bügeln. 1643 Clybourn Ave.

Gesucht: Stellung zum waschen oder reinmachen, beim Tag. Mrs. Keßnel, Tel.: Diversey 1774.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht irgend welche Beschäftigung, wo sie ihr 6 Monate altes Kind bei sich haben kann. Bitte selber vorzusprechen, 2017 Lewis Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 252 W. 43. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 4466 Princeton Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze, um Zimmer zu waschen. 6825 Elizabeth Str. Telephon Englewood 10219.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Köchin oder für Hausarbeit; geht auch außerhalb. Telephon: Drover 1466.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 435 Sigel Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Donnerstag, stetig. Mrs. Schrank, 1547 Wieland Straße, nahe North Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. M. Fischer, 174 West Chestnut Str. dimi

Gesucht: Tüchtige Weißnäherin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. Mrs. Slade, 119 S. Morgan Straße. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bessere, zuverlässige, fleißige deutsche Frau, mittleren Alters, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, gute Köchin, mit besten Referenzen, sucht Stellung als Haushälterin oder für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Weimann, c. o. Shepard, R. R. 8, Woodstock, Ill.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder im Laden bei guten Leuten. Sofort nachzufragen 2319 Lowell Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1310 Austin Ave., Dornheimer.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Trumer, 2055 Howe Str.

Gesucht: Nettes junges Mädchen sucht Stelle im Bäckerladen, ist willens, auch bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3228 Princeton Ave.

Gesucht: Respektable deutsche Frau, versteht alle Arbeit, ehrlich und fleißig, 48 Jahre alt, hat Kinder lieb, wünscht Stelle als Haushälterin; geht auch auf die Farm. Adr.: E. 311 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 435 Sigel Str.

Gesucht: Oesterr.-ungar. Restaurantköchin sucht Stelle. Pattermann, 1552 W. 13. Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. A. Belic, 171 West Chestnut Straße. dmi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht leichten Janitorplatz. Tauscht für Miete. Ehr, 2638 Washburne Ave., 2. Flat. dimido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere mein prachtvolles Parlor-Set (3 Wochen gebraucht), kostete $125, für $35. Ebenfalls Jakobin Dining Set, Carpet, sehr billig. Nordin, 3243 W. Polk Str. 23jn1wX

Günstige Gelegenheit für Brautpaar, ganz neue Ausstattung zu kaufen von Privatfamilie. 404 W. Division Str., 2. Flat, 'Phone: Superior 2771. midofr

Möbel zu verkaufen, gut für verheiratete Leute. 2613 Cortez Str.

Zu verkaufen: Noch gut erhaltener Kochherd, billig. 512 Wells Str., 1. Floor. mido

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle mit Spring und Matratze, beinahe neu. 2123 Warner Ave., 2. Flat.

Muß meine Möbel sofort verkaufen, alles wie neu; Eßzimmer-Ausstattung, wert $24, für $10; Parlor Set, wert $115, für $40; Eisschrank, wert $45, für $10; Messingbett, wert $48, jetzt $15; Rugs, wert $35, jetzt $12, usw. 619 Center Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel, billig. 4101 Nord 64. Avenue. dimi

Zu verkaufen: Möbel von 9 Zimmern, alles zusammen oder teilweise. Billig. 2223 Washington Boulevard. 22jn1wX

Muß diese Woche noch verkauft werden: Billig, alle im Laden befindlichen Möbel, sowie Eiskasten, Dresser, Chiffonier, Gas-, Heiz- und Kochöfen. Betten. Springs. 1522 Larrabee Str. dimidofr

Verschleudere sofort: Leder Parlorset, Rocker, Ledercouch, Eßzimmerset, feines Messingbett, Davenport, Rug 9×12. 2168 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln und Montrose. 22jn1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Straße. 18jn1wX

$70 kaufen ein hübsches Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 10jun2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Kuh für eine frischmelkende. 1754 N. Lathrop Ave.

Zu verkaufen: Gutmütige, 1100 Pfd. schwere Expreß- oder Ablieferungs-Stute, $35; ferner starkes Seiten-Spring Top Geschäfts-Buggy, $25. 1952 Park Ave., nahe Robey.

$55 kaufen Mähre, Geschirr und Wagen; $50 kaufen prachtvolles Top Buggy und Geschirr. $30 Gummi Reifen Ball Bearing Plumber Wagen; auch Belgian Hasen. 427 Beethoven Place.

Küken.—Preise für Juni bedeutend billiger, Tausende von populären Sorten, kräftig; Farm Range; garantirt echte Rassen; Postbestellungen ausgeführt. United Hatcheries, 187 North Fifth Ave., nahe Lake. Sonntags offen. 22jn1wX

Zu verkaufen: Billig, eine feine Familien-Surry, so gut wie neu. 1621 Irving Park Blvd. dimi

$65 kaufen 1150 Pfd. Stute, Kaffeewagen, billig. 2255 W. Chicago Ave., oben. modimi

Eure Auswahl zu kaufen oder zu mieten: 100 Pferde (1000 bis 1800 Pfd.), brauchbar für jedweden Zweck. Max Tauber, 1720 Milwaukee Ave. 19jn,1moX

Verkaufe 18 Pferde, alle Größen, Wagen, Geschirre, alle Sorten. Schultz Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 2jn,1mtX

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere ein 5-sitziges Ford-Automobil, in gutem Zustande. Nachzufragen 2508 Ainslie Str., zwischen 6 und 7 Uhr Mittwoch.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 26mai1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Außergewöhnlich gute Transfer-Ecke zu vermieten. Zu erfragen Vormittags bei der Peter Hand Brewing Co., 1612 Sheffield Ave. 23jn1wX

Zu vermieten: Moderner, dampfgeheizter Laden, gute Lage für Delikatessen-, Bäcker- oder Candy-Laden. 1 Block westlich von Broadway. 1236 Devon Avenue.

Zu vermieten: Modernes helles 5 Zimmer-Flat mit Bad. $16. 1726 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer und Bad, $1700. Brettner, 2223 Oakdale Ave. mido

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, $16. 910 Willow Straße.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: In Maywood, zum 1. Juli, schönes 7 Zimmer Haus, auch große Lot, südlich von Madison, nahe A. E. & C. Station: sehr günstige Bedingungen. Eigentümer: Zimmer 414, 35 S. Dearborn Str. Telephon: Randolph 7328. 22jun1wX

Zu vermieten: 2. und 3. Flat in Steinfrontgebäude, 7 und 8 helle, geräumige Zimmer, aufs neueste dekorirt, Ofen- oder Furnaceheizung; gute Fahrgelegenheit. 2057 Sheffield Ave. di—fa

Zu vermieten: 4 feine, helle Zimmer. 1160 Larrabee Str., nahe Division Str. —fa

Zu vermieten: Freundliches modernes helles 6 Zimmer Flat, elektrisches Licht, Furnace. $22. Freie Miete bis 1. Juli. 3300 N. 41. Ave., Ecke School. Phone Ravenswood 4458. dmido

Zu vermieten: Private Garage, elektrisches Licht, Wasser, $7. 4735 N. Lincoln Str. Phone Ravenswood 4458. modimi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12. 2612—2614 Evergreen Ave. 18jn1wX

Zu vermieten: Kleines, prächtiges Flat. 3404 Nord Clark Straße. *X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zimmer mit guter Kost bei deutscher Frau. 1611 Clybourn Ave., 1 Treppe.

Großes, helles, möblirtes Frontzimmer an 1 bis 2 Herren billig zu vermieten. 316 Center Str. und Lincoln Park. mi—fa

Zu vermieten: Stube und Küche mit neuen Möbeln, eingerichtet für leichte Haushaltung, billig. 358 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Reines Zimmer, heißes Wasser, elektrisches Licht, Piano; 1 Block vom Lincoln Park. 2131 Hudson Ave., nahe Garfield.

Vermiete nettes Zimmer an zwei Freunde oder älteren Mann, mit Board, privat. 320 Loomis Str., 2. Flat. mifr

Zu vermieten: Möblirte, separate Zimmer, Bad, heißes Wasser, nahe Lincoln Park. Miß Mayer, 1716 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Frontzimmer, passend für 2. 506 North Ave., oben. mido

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, $1 bis $2; heißes Wasser, separater Eingang. 511 North Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, nur an Mädchen. 5857 Broadway, 3. Flat, hinten. mifrson

Vermiete schön möblirte kleine Frontzimmer mit Bad, $1.50—$1.75 die Woche. Frau Kunze, 570 W. Madison Straße.

Deutscher Roomer verlangt in deutscher Familie. Tellis, 2110 Lewis Str.

Zu vermieten: Eingerichtetes Zimmer. 5118 Throop Straße. mido

Zu vermieten: Großes Frontzimmer an Zwei, für leichte Haushaltung. 668 N. Clark Straße. mido

Zu vermieten: 2 Frontzimmer, gut möblirt, für leichte Haushaltung; auch einzelne Zimmer, billig. 512 Wells Str. mido

Frau vermietet möblirtes Zimmer. 712 N. Clark Str., 3. Flat. mido

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $2. 321 Webster Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann als Roomer bei alleinstehender Wittwe. 1803 Cleveland Ave., 1. Apartm.

Zu vermieten: Helle luftige, kleine und große Zimmer, auch für Haushalt, Gas und Bad, billig; ruhige feine Gegend. 1408 Jackson Blvd., nahe Loomis. mido

Zu vermieten: Möblirtes reines Frontzimmer, Bad, Kobler, 1621 Larrabe Str., 1. Flat.

Aeltere Leute wünschen paar Mädchen in Zimmer und Board; passend für zwei Schwestern oder Freundinnen. 2342 Rice Str., hinten, unten, nahe Western Ave.

Deutsche Frau wünscht Boarders. 1620 West 59. Str.

Roomers und Boarders finden gutes und billiges Heim. 643 Division Str., nahe Larrabee. 22jn1wX

Deutsche Frau vermietet Zimmer für leichte Haushaltung. 1743 Sedgwick Str., oberes Flat. dimi

Vermiete ruhiges Frontzimmer, preiswert, Steam, Bad, Phone. 58 West Elm Str., nahe Clark und Division, eine Treppe, links. dimi

Zu vermieten: Schönes, helles Schlafzimmer mit Bad; $2. 2814 Diversey Ave. dimido

Zu vermieten: 4913 Winthrop Ave., große luftige Zimmer von $3 aufwärts. Nahe Beach und Argyle Expreß. fr—mi

Zwei große schön möblirte Zimmer zu vermieten, gegenüber Lincoln Park. Heißes Wasser, mäßiger Preis. 1626 N. La Salle Str. Phone: Diversey 8984. 17jn1wX

Zu vermieten: 2 große Zimmer an Freunde oder Ehepaar. Heißes Wasser. 1330 N. Dearborn Str. 19jn1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Aelterer Mann sucht Zimmer und Board bei ruhigen Leuten, Lake View. Adrs: K S 955 Abendpost.

Anständiges Mädchen sucht einfach möblirtes Zimmer mit Bad, nahe North Ave. Miß M. Graber, 746 North Ave.

Zu mieten gesucht: Junger Mann, mit gutem Charakter, sucht möblirtes Zimmer, wo keine kleinen Kinder oder andere Roomers sind. — Adr.: Z. R. 163 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Krank.! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor. 19jn1wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Doktor Sutterle, Spezialist für Frauen, zwanzigjährige Praxis. Schmerzlose Entbindungen. 852 Belmont Ave., nahe Clark Str. Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag, Samstag von 1—8, Sonntags 9—12. Konsultation frei. Telephon: Graceland 247. 23jn1wX

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Niedrige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. — Sprechstunden 9—7. 21jn,e.o.d,1mtX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Zu verkaufen: Zwei Barbierstühle und Fixtures, billig. Adr.: P. 424 Abendpost.

Verkaufe Schuhmaschinen. 4322 State Straße. mifr

Zu verkaufen: 2 Middleby-Oefen, Nr. 3, billig. 2157 Clybourn Ave. fasonmodimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Bäckerei; die Hälfte baar. 1439 Lunt Ave., Rogers Park. mido

Zu verkaufen: 43 Zimmer Rooming House, wegen Todesfall. 704 W. North Ave., 2. Flat. mido

Zu verkaufen: Gute Retail-Bäckerei, B. K. Mischer, guter Brick-Ofen, Wocheneinnahme $240, auf der Nordwestseite. Adr.: Z. R. 501 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen- und leichter Grocery-, Candy- und Notion-Store, $350. Extra große Eisbox, gut für Meat-Market. 3217 N. Racine Ave.

Zu verkaufen: 12 Saloons, mit und ohne Lizens, von $600 bis $10,000; 5 Groceries, mit und ohne Butcher-Store, 4 Bäckereien; 5 Roominghäuser; 4 Restaurants; 2 Milch-Depots; 4 Zigarren-Stores; von $500 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, etablirte Kundschaft, feines Geschäft, ziehe mich zurück. 2000 Clifton Ave.

Wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme nach 2912 Lincoln Ave. Wir haben immer Baarkäufer an Hand.

Zu verkaufen: Dry Goods Store, etablirtes gutes Geschäft. 427 Ost 31. Str. mido

Zigarren-Store, Candies, Zeitschriften, Spielsachen, Laundry Office etc., an der Nordseite. Wohnzimmer. E 302 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. Adr.: P 444 Abendpost. Gute Lage auf der Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, 5c und 10c Store, wegen Krankheit des Eigentümers. 1335 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, an Straßenbahnkreuzung; muß wegen zerrütteter Gesundheit verkaufen. Adr.: P. 404 Abendpost.

Ich eröffne einen Saloon und deshalb verschleudere ich meinen Candy- und Zigarrenladen, in guter Geschäftsgegend gelegen, zu $150. Ein Teil auf Zeit, wenn gewünscht. 3616 Diversey Avenue.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
80 Zimmer, Einnahme $550 monatlich; lange Lease; billig; auf Teilzahlung zu haben.
32 Zimmer, 9 Jahre Lease; sehr billige Miete; Profit $150 monatlich; gute Möbel; seht's an.
20 Zimmer; Profit $100 monatl.; guter Platz.
17 Zimmer; freie Heizung; Preis nur $400.
Manche andere, groß u. klein; alle reell. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 17jn1wX

Zu verkaufen: Rooming House, 13 Zimmer, hübsch möblirt; nahe Lincoln Park gelegen; wohlfeiler Preis. 522 Fullerton Parkway. 22jn1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordwestseite. Adr.: M U 389 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Wittwe muß ihren Saloon billig verkaufen. 2461 Milwaukee Ave. dimi

$165 kaufen möblirtes 6-Zimmer-Flat; 4 vermietet; verlasse die Stadt. 935 Wells Str., 1. Flat. dimido

Zu vermieten: Restaurant, vollständig, alt etablirt, mit Saloon verbunden. 2930 West Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von Brauerei. Adr.: H 883 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gute Nordseite-Bäckerei mit Haus, nur Ladenkundschaft, Bäckerei oben, Brickofen. Gute Bedingungen. Preis $15,000. A. E. Westman, 139 N. Clark Str. 19jun1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Partner mit $200 Kapital in erster Klasse Photographengeschäft. Deutscher oder Ungar vorgezogen. 357 W. Division Straße. midofr

Verlangt: Partner oder Partnerin mit $50 für Vermittlungsbüro. 1467 Milwaukee Ave.

Partner gesucht: Ehrlicher Mann, welcher willens ist; in ein gutes Geschäft einzutreten und mitwirken will, kann das Geschäft selbst führen, muß aber etwas Geld haben, um das Geschäft zu vergrößern. Kenntnisse nicht nötig. Nachzufragen 3056 North Leavitt Str., hinten.

Habe $500 bis $2000, suche Arbeit oder Anteil im Auto Repair Shop oder Garage; scheue keine Arbeit. Adr.: P 415 Abendpost. dimido

Partner. Für solides, konkurrenzloses Geschäft mit sicherem, großem Nutzen wird Partner gesucht. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter Adr.: P 409 Abendpost. dimi

Teilhaber. Suche einen vertrauenswürdigen sowie ehrlichen Mann als Teilhaber für Warengeschäft, welches nachweislich $20 bis $30 täglich einbringt. Spezialkenntnisse unnötig. — Einige hundert Dollars erforderlich. Probe gestattet. Schriftlich unter der Adr.: S 77 Abendpost. 18jn1wX

Verlangt: Zuverlässiger Mann für ½ oder ⅓ Anteil an Bitter Tonics und Medizin-Fabrikation. Artikel für Apotheken, Saloons und Barbierstuben; alles zur Ansicht offen; Erfahrung nicht nötig. 1944 Sedgwick Str. 17jn1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

Jeden Donnerstag und Sonntag Tanzmusik von J. Kleins Orchester in Wagner & Muskovites Halle, 256 W. 43. Str., Ecke Princeton Avenue. mido

Garantirte Zementarbeiten, Treppen, Basements, Seitenwege fertigt billigst Zementkontraktor Krimmel, 1438 N. Artesian Ave. mido

Anfertigung von Knabenanzügen und Paletots vom einfachsten bis zum elegantesten Stil. E. Klempel, 1947 W. Chicago Ave. mifr

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Ave., zu ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Fritz Schalk, Maurer und Unternehmer, 1717 N. Park Ave., Telephon: Diversey 2568. Alle Arten von Reparaturen an Häusern, Schornsteinen etc. Cement- und Feuerbrickarbeiten. 23jn1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 6jnsomi1mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8olmifrsomo*

Paperhanging, Painting, Calsomining; billig. Telephon: Lincoln 4314. 17,19,21,23,25,27jn

Plumbingarbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred. C. Arnold, 1314 Diversey Parkway. Telephon: Wellington 419. 31mai,momifa1mt

Geld, Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen, Goldwaaren und alles erdenkliche, gegen kleine Abzahlung. Bin Agent mehrerer großer Geschäftshäuser. Otto, 4874 Magnolia Ave. Telephon: Sunnyside 4375. frsaodimi

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeiten. 1744 Mohawk Str. Tel: Diversey 3116. 20jn1wX

Painting, Calsomining, Paperhanging zu mäßigem Preis. Peter Geist, 742 Willow Straße. Tel.: Lincoln 5389. 18jn1wX

$1 Pianostimmen. Telephon: Humboldt 4590. 18jn2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 23 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher, in kaufm. Stellung, sucht die Bekanntschaft eines einfachen, ehrbaren Mädchens oder kinderlosen Wittwe. Selbige muß dunkel, über 25 Jahre alt und nicht katholisch sein. Offerten unter Adr.: P. 402 Abendpost.

Heiratsgesuch. Junge, anständige Frau sucht die Bekanntschaft eines anständigen jüdischen, sehr sparsamen und reinlichen Herrn mit schönem Heim zwecks Heirat. 2225 Ogden Ave., 1. Flat.

Heiratsgesuch: Ein junger, intelligenter jüdischer Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft einer anständigen hübschen jungen Dame, um sich baldigst zu verheiraten. Antwort erbeten in Englisch unter Adr.: P. 403 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00......	Grundeigentum......	$8500.00
2500.00......	"	...... 5200.00
2000.00......	"	...... 5000.00
1500.00......	"	...... 3500.00
1200.00......	"	...... 2700.00
1000.00......	"	...... 2500.00
600.00......	"	...... 2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Möchte $800 bis $1000 von einem Privatmann borgen; bezahle keine Kommission, jedoch 7% Zinsen und gebe gute Sicherheit auf Grundeigentum. Adr.: P 400 Abendpost.

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode, Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 29mi,fasomi,1m

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Farben, Firniß und Lack.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität, Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

$500 kaufen eine 6 Zimmer Cottage und Stall mit 9 Stalls und Wagenraum, mit billiger Groundlease. 427 Beethoven Place.

Zu vertauschen: 850—852 Sedgwick Str., Miete $1644; Hypothek $6000; wünsche Baustellen. — 2158—60 Lincoln Ave., 6-Flat, Ofenheizung; Miete $1614; Hypothek $7000. Wünsche Baustellen. Plotke & Grosby, 207 W. Division Str. Tel.: Superior 6288. 19jn1wX

Zu verkaufen: Residenz, Schleuderpreis, 1942 Fremont Str., 9 Zimmer Brick, Furnaceheizung, Spottpreis $3000. Abzahlung. Plotke & Grosby, 207 W. Division Str. Tel.: Superior 6288. 19jn1wX

Zu verkaufen: 441 Wisconsin Str., 2-Flat Framehaus, Preis $2500, Abzahlung. 445 Wisconsin Str., 2-Flat, Preis $3500. Beide Gebäude sind in sehr gutem Zustand, und sind auf Abschlagszahlungen zu haben. Plotke & Grosby, 207 W. Division Str. Tel.: Superior 6288. 19jn1wX

Zu verkaufen: 2046 Lincoln Ave., 3-Flat Brick, sowie großer Brickstall; Miete $1200 jährlich; Preis $8000. Plotke & Grosby, 207 West Division Str., Tel.: Superior 6288. 19jn1wX

Verkaufe 2stöckiges Wohngebäude, vier Zimmer Wohnungen; Miete $63; Preis $5200.
Ruedel, 602 North Ave. 19jn1wX

Zu verkaufen: Neues, 2stöckiges Brickhaus, 2-5 Zimmer Flats. 2340 Cullom Ave. Adressire: Mrs. Pope, 2422 Warner Ave. 19jn1wX

Bargain! Bargain! 2stöck. Gebäude, Basem., Attik; 2—6 Zimmer, Bad; Preis für schnellen Verkauf nur $3,250.00. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures. Fertig zur sofortigen Besitznahme. Ein Flat vermietet an zuverlässige Leute. 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Keine Steuern. Nachbarschaft mit beschränkten Bauvorschriften in prächtiger parkähnlicher Umgebung. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $6475. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich. 19jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Eure Gelegenheit für einen Tausch
Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum oder $2000 Baar als erste Anzahlung an einem modernen, fast neuen 3 Flat und Basement Brickgebäude, ausnahmsweise stark gebaut vom Eigentümer. Jedes Flat vermietet. Alle Straßen gepflastert und bezahlt. 3 Hauptstraßenbahnlinien innerhalb 2 Blocks. Preis $7650. 19jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues 2 Flat Brickhaus, Eichenholzbekleidung und Fußböden, Mosaik-Vorhalle und Badezimmer, elektrisches Licht und Fixtures; vollständige Brick-Veranda und Zementstufen; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; bequem zu 2 Car-Linien und Addison Station der Ravenswood-Hochbahn. — Preis $6875, wert $7200. $1000 baar, $100 jede 3 Monate. William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 19jun1wX

Neue Brick-Cottage, 5 Zimmer auf einem Floor, hohes Basement, Octogon Dach mit großem Dachboden, kann in ein weiteres Flat von 5 Zimmern ausgebaut werden. Elektrisches Licht, Hartholzverkleidung; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3650, $500 baar, $15 monatlich. 19jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

2 Flat, in der Gegend von Robey und Belmont, $3100. Hohes Basement und Attic; Hartholzverkleidung und Floors; gepflasterte Straße, Bedingungen: $500 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 19jun1wX

2 Flat Framehaus, auf Konkret-Fundament, 5 u. 5 Zimmer und Badezimmer, moderne Plumbing, erster Klasse Zustand, 1 Block von 2 Carlinien, $3600. $500 baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 19jun1wX

$1050 kaufen 2421 Seminary Ave., Brick, Store, Flat; Mortgage $1700. Mietsertrag $330. 22jn2wX

$3800 kaufen gutes zweistöckiges Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, braucht nicht alles Baar zu sein. Beitman, 2828 Lincoln Ave. dimido

Wegen Verlassen der Stadt verkaufe sofort schönes zwei 5-Zimmer Gebäude an Marshfield Ave., Lot 31½×125, für nur $3200, oder beste Offerte.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. dimido

Zu vertauschen: Gutes 2-stöckiges Haus an Nordseite, für Farm. 2155 Clybourn Ave. dimi

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Brickhaus, $3000. Eigentümer, 1944 Orchard Str.

Zu verkaufen, billig: 3329 Belle Plaine Ave., nahe Spaulding Ave., feines modernes 2-stöck. Framehaus, 6 Zimmer Flats, Brick-Basement. Nur $4600. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen: 1448 Wolfram Str., nahe Southport, moderne 7 Zimmer Frame Cottage. Nur $2500. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Bargain: 2 Blocks vom Lincoln Park, Brickhaus mit drei 6 und drei 4 Zimmer Flats, Stein-Basement, $9000. Rente $1000 jährlich. Baar $2000. Soeder, 555 North Ave.

Bargain: Brick- und Frame-Haus auf einer Lot. Hudson Ave., $4250. Rente $54. Baar $1500. Soeder, 555 North Ave.

Zu verkaufen: 916 Garfield Ave., 8 Zimmer Brick-Residenz; Preis $2850. Abzahlung. — Plotke & Grosby, 207 W. Division Str. Telephon: Superior 6288. 19jn1wX

Zu verkaufen: 3—5 Zimmer Flat, Brick und Frame, Bad, 37½ Fuß Lot; Miete $552, nahe Southport „L"-Station; blos $4500.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. samk

Zu verkaufen: Modernes 3—4 Zimmer Brick, 4—5 Zimmer Brick und Frame Hinterhaus, nahe der St. Michaelskirche gelegen; Miete $918, für schnellen Verkauf $7600.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. samk

Zu verkaufen: Auf 50 Fuß, 4—4 Flat modernes Brick, 2—6 Zimmer Brick und Frame, sowie 2—4 Zimmer Brick Hinterhaus; Miete $1286, $12,000.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. samk

$500 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen 6-Zimmer Frame-Cottage, nahe Lincoln Ave., $2300.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. samifr

Bargain! Wegen Regelung einer Nachlassenschaft, 1321 Wellington Ave., 2-Flat Frame-Gebäude, 4 Zimmer Flats; Preis nur $2850. Wünsche Offerte. Abzahlung, $500 Baar.
George J. Schmidt & Son,
2175 Lincoln Ave., alleinige Agenten. samomi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Stadt Lots, $125 das Stück, zwischen Belmont und Addison. Dunning. — Schreibt an die Adr.: T 184 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 2stöck. Brickhaus, 4 und 5 Zimmer, halber Block vom Humboldt Park. Preis $3200. 910 N. Richmond Str., nahe Augusta.

Verkaufe Steinfronthaus, zwei 6 Zimmer Flats, 2 Furnaces, Gas und elektrisches Licht, Lot 31 bei 125; gute Fahrverbindung. Eigentümer, Leist, 712 N. Spaulding Ave. mifr

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Vertausche neues, modernes 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, 3 Block westlich von Humboldt Park für eine Cottage. Kein Geld notwendig. Telephon: Humboldt 123 oder Adr.: M 949 Abendpost. jn17,21,23,25,26,27

Zu verkaufen: 2950 Dawson Ave., nahe Logan Square, neue 2stöckige 2—4 Zimmer Flats, hohes Konkrete-Basement, Bad, elektrisches Licht, $4100. Leichte Abzahlungen. H. R. Melms & Son, 2530 Milwaukee Ave. 5jun,fami*

Zu verkaufen: 2-Flat, Schleuderpreis, 2440 W. Chicago Ave., 7—8 Zimmer, durchweg modern; Spottpreis $4500, Abzahlung. Plotke & Grosby, Telephon: Superior 6288. 19jn1wX

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preis $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Zu vertauschen für eine kleine Farm: 2stöck. Brickhaus an Maplewood Ave., nahe Lake 1825 N. Spaulding Ave. Telephon: Albany 3901. dimido

Zu verkaufen: Residenz, Schleuderpreis, 605 N. Ridgeway Ave., 9 Zimmer Brick, Furnaceheizung; Spottpreis $3250. Abzahlung. Plotke & Grosby, Tel.: Superior 6288. 19jn1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5 und 6 Zimmer Brickhäuser modernster Einrichtung auf leichte Abzahlung. In Marquette Manor, Süd Rockwell Straße und 59. Straße (4 kurze Blocks westl. von Western Ave.). Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Eigentümer am Platz, auch am Sonntag. — B. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Straße, Hauptoffice. 1jnX*

Südwestseite.

Bargain! 2stöck. Brick; 3121 Lexington Str.; $1750; $300 Anzahlung. O. Jurgens, 139 N. Clark Straße. sasomi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Baar oder Abzahlungen, acht-Zimmer-Haus im prächtigen Oak Park, modern, Wasserheizung, Garage usw.; Lot 100x150, ganz oder teilweise. Jede vernünftige Offerte angenommen. Näheres: Telephon Oak Park 582 oder 1023 Wenonah Ave., zwei Blocks von der Home Ave. Station, Garfield Park Hochbahn. 23jn1wX

Farmländereien.

Zu vertauschen für 2 Flat-Gebäude: 80 Acker Wisconsin Farm, 2 Pferde, 2 Kühe und alle Maschinerie, sowie 6 Zimmer Cottage. 2205 N. California Ave. midofr

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

Achtung! Schließt Euch einer Anzahl Eurer Landsleute an und kauft eine gute Farm direkt von der Eisenbahngesellschaft, die das Land eignet. Verlangt sofort volle Einzelheiten. Adressirt: C. S. Treadwell, Gen'l. Imm. and Ind. Agt., 40 N. Dearborn Str., Chicago, Ill. Gute Vertreter verlangt. 23,27,30jn,4jl

40 Acker feiner Lehmboden, 1 bis 2 Meilen von Stadt und Eisenbahn, Sawyer Co., Wisconsin. Einige Acker sind kultivirt zum Anbau. Wir garantiren jedem Ansiedler stetige Arbeit. Preis $18 bis $22 per Acker. Leichte Bedingungen. S. Schnitzer, 127 N. Dearborn Straße, Zimmer 443. midofr

30 Acker Farm, Nr. 1 Land, ¾ Meile vom Depot und Village, mit 1000 Einwohnern, im mittleren Wiskonsin, wegen besonderer Verhältnisse zu verkaufen. Adr.: E 300 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Hochfeine Wisconsin Farm, 160 Acres, mit allem Zubehör, Kühe, Pferde u.s.w.; guter, schwarzer Boden. Gute Bedingungen. G. Dette, 4220 Lincoln Ave. 20jn1wX

5—20 Acker Hühnerfarm zu mieten gesucht. Julius Rakichich, 2334 Tripp Ave. dimi

Zu verkaufen: 200 Acker Farm, Preis $4500, vorzüglich geeignet für Viehzucht und Kartoffelbau. Kleine Anzahlung. Der Rest auf lange Zeit zu 6 Prozent. Albert Brandes, Grand Rapids, Wis. 15jun1mtX

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wiskonsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Verschiedenes.

Zu vertauschen für eine kleine Farm: 2stöck. Brickhaus an Maplewood Ave., nahe Lake. 1825 N. Spaulding Ave. Telephon: Albany 3901. mido

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jl,fasonmi*

Wir haben mehrere Tausend Farmen, Cottages, Flatgebäude usw. zu vertauschen. Laßt uns Euer Grundeigentum vergleichen. Wir verleihen unser eigenes Geld, um Käufern behilflich zu sein, Verkäufe abzuschließen. Chas. H. Scrum, Broker, 3301 W. Chicago Ave. 19jun1wX

Wenn Sie Ihre Farm, Geschäft oder Haus gegen anderes Grundeigentum vertauschen wollen, kommen Sie zu Brodfuehrer, Zimmer 909, 118 N. LaSalle Str. 14jn1mX

UMI

Finanzielles.

Offen Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends.
SONNTAG von 10 bis 12 Uhr.
STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
Deutsches Bank- und Wechselgeschäft
Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
EINZUG v. GELDERN in Deutschland, Österreich-Ungarn etc. zu den koulantesten Bedingungen

GELDSENDUNGEN
nach DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH-UNGARN und allen übrigen Teilen Europas unter voller Garantie
Kronen 100 heute $16.30
Mark 100 heute $21.60
Portofrei ins Haus.
Bei grösseren Summen, ebenso Clubs und Vereinen machen wir stark reduzierte Vorzugspreise.
ALLGEMEINES BANKGESCHAEFT.
CHECKING AND SAVING ACCOUNTS
SAFE DEPOSIT VAULTS
100 Mark 5%ige Deutsche Kriegsanleihe $22.05
100 Kr. 5½%ige Oesterreichische Kriegsanleihe $15.50
100 Kronen 6%ige Ungarische Kriegsanleihe $15.50
Orders effektuirt hiesiegl, und Information über diese Staatspapiere, wie alle österr.-ungar. u. deutschen Bank- u. Industrie-Wertpapiere gratis und franko erteilt.
Erstklassige Hypotheken u. Real Estate Bonds 5½% bis 6%.
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Documente aller Art billigst besorgt.
STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave. 4mai,*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.
Garantie portofrei ins Haus.
Einziehung von Erbschaften in Europa
GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK.
Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00
Seit 60 Jahren die bestbekannte Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Check-Geschäfte.
Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
In unserem neuen Heim:
Ecke LaSalle u. Madison St.
Besichtigen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Baults anzusehen.
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.
21in,mo,mi*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Geldsendungen
Besorgen wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends können Sie besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 100 Wegen Neuen des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town. 8jn*X

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
6jn*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus Bau-Darlehen
Sie haben einen speziellen Fonds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit beinahe so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. mj22momifr*

Leset die „Sonntagpost"

Der Herr der tausend Donner.

Von Karl Fr. Nowak.

In der Bergstadt in den Karpathen traf ich ihn; auf dem Marktplatz stand er. Wenn er sprach, wenn er vorbeieilenden Offizieren sein „Servus, lieber Fraind!" zurief, wenn er mit Rücksicht auf die helle Frühjahrssonne noch hinzufügte: „Oberr ausgezaichnetes Wetter haite!" zitterten die feinen gotischen Bogen des Baldachins, der sich ans Rathaus lehnte. Und der echte Dürerkopf drin in der Kirche mochte horchen.... Seine Morgenunterhaltung trug das Echo als Erschütterungen durch die Stadt, seine Antworten waren Detonationen. Er schien erzürnt, ein furchtbar ergrimmter Riese, wenn er nette Dinge in die schuldlose Luft schmetterte. So fiel er zunächst auf. Und man sah ihn näher an.

Wehender Schnurrbart. Seine Augen rollten. Und in der Tat: die Sporen klirrten, der Säbel rasselte. Er war mittelgroß, von festem, straffem Gliederbau, beweglich wie ein Kreisel, und, wie man später hörte, 75jährig. Auf seiner Brust drängten sich die Orden. Seine Heimat war das Ungarland. Kroatisches mochte in seinem Blute sein. Die alte Soldatentradition der k. u. k. Armee schien noch einmal plötzlich wahr und wach, wenn man ihn ansah. Sicher war er ein aussterbender Typ.

Also vorstellen lassen. Ein Mann von der Zeitung. Abgesehen von seiner merkwürdigen, totgeglaubten Art, soll der Kapitän eine besondere, phantasieumwobene Persönlichkeit sein: Kommandant einer Freischärlertruppe. Er gebietet über eine Batterie auf seine eigene Faust. Mit seinen Kanonieren, die ihn den „Herrn der tausend Donner" nennen, feuert er bald hier, bald dort in den russischen Menschenwall, und man läßt ihn gewähren, denn er ist des Zaren, ist Nicolais ehrlichster, persönlichster Hasser. Wenn einer den Namen „Moscali" spricht, knirschen und knacken seine Zähne. Uebrigens knacken und knirschen sie auch, wenn keiner spricht.... Aber nur Mut: Die Stimme allein wird nicht gleich töten. Sofort greift der Kapitän an die schirmlose Mütze, — kein Laut kann meinen Lippen entfliehen, — sofort knallt's hervor unter den Schnurrbartfahnen: „Großartig.... Die Haltung der Armee über alles erhaben. Die Stimmung bei den Truppen ist ausgezeichnet. Die armen Soldaten mit den blutenden Herzen unter den zerlumpten Kleidern leisten Unmenschliches. Wir werden siegen. Der Munitionsnachschub glänzend. Sacrê nom de Dieu!"

Es gibt keinen Grund zu lächeln. Auch wenn er sich darin irrt, daß ich ein Interview über die Lage wollte. Er scheint ein Prachtkerl zu sein. Solch eine Kanonade hat kein zweiter in der Armee. Auch solch ein theatralisches Pathos nicht, hinter dem dennoch ein wildes, unaufhörlich explodirendes Temperament steckt. Er wird ein Ereigniß sein. Mort de ma vie!

Wir sind jetzt im Kasino, endlich darf ich auch ein Wort sprechen: „Herr Kapitän, kann ich nicht etwas über Ihre Batterie, über Ihre Kanoniere hören?"

„Hören, lieber Fraind? Sehen! Seeehen!!! Nachmittags drai Uhr! Hier!"

Vier Stühle wirft er um. Die Wände des Kasinos hallen. Der Adjutant lächelt und stellt die Stühle wieder auf. Gut, Nachmittags.

Fünfhundert Schritte sind wir vom Kasino weit. Mein Freund aus der Berliner Literatur, der in der Bergstadt als k. u. k. Offizier ohne alle Literatur plötzlich vor mir aufgetaucht war und das Wagniß der Bekanntmachung mit dem Kapitän auf sich genommen hatte, mein Freund schickt sich eben an, wieder Worte zu haben. Aber über die Straße rollt's: „Heda! Hoooh! — Meine Herren!"

Das kann nur der Herr der tausend Donner sein. Er hat die Fenster aufgerissen, und eine Haubitze dröhnt: „Phooootoographen mitbringen; Phooootoographeen!"

* * *

Er hat sein eigenes Dienstauto. Er ist nur Kapitän, hat somit einen Phantasierang, den es eigentlich nicht gibt in der k. u. k. Armee, ist aber vielleicht gerade darum ein hoher Herr. Sein Adjutant springt zum Chauffeur. Die Autoschraube surrt los.

Im Autoinnern plötzlich ein fürchterliches Donnerwetter durchs Sprachrohr. Das Donnerwetter ist ungarisch. Der Photograph—ein junger Bursche —wird leichenblaß. Mein Freund schweigt, ich schweige. Der Kapitän fühlt die Verpflichtung einer deutschen Aufklärung: „Verfluchtes Tier"......

Allerlei hat mir sein Adjutant schon von diesem Kuriosum erzählt. Allerlei ergänzt er selbst, da wir fragen. Gibt es in aller Welt seit fünfzig Jahren einen Krieg ohne den Kapitän? Als er nicht schrie, wars damals, da er 1866 zu Königgrätz auf den böhmischen Schlachtfeldern verwundet wurde. Und in einem bald folgenden, erotischen Kriege liegen die Anfänge seines wahrhaften Feldherrningeniums. Mit all' seinen Kameraden saß er in einer Schlacht fest, das nächste Anrennen des Feindes war Tod. Aber dem Kapitän fielen die Maulesel der Bergbewohner ein. Sie führten stets ganze Mengen Sprengstoff mit, weil ihre Treiber oft im unwegsamen Berggelände die Uebergänge erst zu sprengen pflegten. Den Mauleseln nahm der Kapitän das Dynamit ab. Der Kommandant der Eingeschlossenen ließ ihn gewähren, viel war nicht mehr zu machen. Aber der Kapitän machte dennoch viel: nämlich eine Art Minenteppiche, die er im Nachtdunkel selbst heimlich legte, zwölf große Minenteppiche in weiten Abständen, mit denen am nächsten Morgen der Feind—zuerst der den Umstellten am nächsten gekommene Trupp, dann immer die entferntere Gruppe — die Hochreise in den Himmel antrat. Die Eingeschlossenen waren frei, sie zogen ab. Und der Kapitän zog weiter in die Kriege der Welt.

In Plewna unter Osman Pascha war er Kommandant einer Tscherkessenbrigade. In China bei Longson focht er gegen die Franzmänner. Ein Drachenungetüm erinnert an jene glorreichen Tage in seiner Ordenssammlung, von der berechnet ist, daß er die Sterne, die Medaillen, die Kreuze auf Brust und Rücken tragen müßte, wollte er einmal alle anlegen. Im russisch-japanischen Kriege flogen eines Tages hunderte Japaner auf seine Anregung in die Luft. Seine Verwegenheit lockte ihn gegen den Mahdi, um einen dort gefangenen nordischen Forscher zu befreien, und mit den Mirditen marschirte er gegen Nikita. Aber Nikita konnte sich damals bei Oesterreich noch beschweren, der Kapitän wanderte also in dasselbe Gefängniß, in dem des Kapitäns hochseliger Vater einstmals über seinen Anteil am Ungarnaufstand unter Görgeis Fahnen hatte nachdenken müssen. Die Strafe gegen den österreichischen Offizier, der eigentlich ohne Erlaubniß gegen den Herrn der schwarzen Berge ins Feld gerückt war, währte nicht allzu lange. Ein Gnadenakt machte ihn frei. Er dachte über Feldkanonen, neue Haubitzenkonstruktionen und vor allem über das Kommen des Tages nach, an dem er an der Spitze einer eigenen kleinen Freischärler-Armee den Wert seiner militärischen Fähigkeiten auch dem Vaterlande erweisen könnte. Dinge, die im Rauch aufgingen, Dinge, die mit lautem, fürchterlichem Knall in die Luft aufflogen, waren schon die Sehnsucht, die Schwärmerei des Kindes gewesen. Dies Kind hatte mit allerlei Blechkapseln und deren Füllungsmöglichkeit die Spielzeit verbracht, und die Elegie des Kapitäns ist groß, wenn er heute noch an die Prügel zurückdenkt, die er empfangen hatte, als eines seiner Experimente mit brennenden Matratzen, Betten und Schränken in der Elternwohnung geendet hatte....

Wenn die Welt voll Stille war, wenn Niemand auf dem Erdball Lust zu kriegerischen Unternehmungen hatte, wenn der Kapitän selbst nicht gerade damit beschäftigt war, zu Pferde durch die Donau zu schwimmen, weil er kleine Vorproben für die kavalleristische Ueberwindung des Aermelkanals nicht versäumen wollte: in der Welt voll erwünschter Stille — wie schnell war ihm auch das Burenabenteuer verglitten — lauschte er in seinem Laboratorium den tausend dynamitgeborenen, von ihm beschworenen Donnern. Jetzt im Weltkrieg zitterte er nur, weil er aus der Zeit der Freundschaft König Milans für Oesterreich die ständige Batterie, die er auch während des Friedens auf seinem Siebenbürger Gute in voller Kriegsstärke hielt, noch in den Reihen der Serben wußte. Und atmete beruhigt erst auf, als ein jetzt gefangener serbischer Artillerieoberst ihn versicherte, daß all' die Leute, all' die „Kanonen", die er König Milan damals hatte liefern dürfen, im Balkankriege längst zerschossen wären. Denn im Balkankriege hatte er persönlich die Tätigkeit und Kampfart seiner Gutsknechte in Serbien leider nicht wahrnehmen können. Damals stand er bei Kirkilisseh und Tschataldscha.

„Ueberall kann kainer sein," seufzte er, da wir aus dem Auto steigen sollten, „verwirrt sich sowieso alles schon."

Und auf ein Donnerwetter stand sein Auto.

* * *

Auf kahlem, weitem Wiesenplan, der im Hintergrunde in hügliges Gelände überging, hielt sich längst die „Wilhelm-Tell-Batterie" bereit.

„Wilhelm-Tell-Batterie", erklärte der Kapitän, „weil jeder Schuß sitzen muß."

Und seine Kommandos beginnen zu tosen. Ein Ziel wird errichtet. Die Wilhelm-Tell-Leute öffnen die Munitionsschläge, zwei Mann eilen im Laufschritt zum Hügelrand. Jetzt sind sie einen Kilometer weit fort, der Kapitän aber blieb am Straßendamm, und schickt seine Befehle mit Lippen von Stahl über den Kilometer hinweg. In wenigen Minuten ist drüben die Arbeit getan.

„Aabtreeten", dröhnt es gewaltig durch die Landschaft, „Laufschritt!" Im Sturmschritt rennen die Leute vom Zielpunkt fort.

Vor uns stehen vier kleine Geschütze. Matt leuchtet die in der Ferne winzige Scheibe. Mit einem Ruck kniet die „Wilhelm Tell-Batterie" schußbereit.

Dem Kapitän blitzt die Erregung aus den Augen. Es ist die Prüfung seiner neuzusammengestellten Batterie. Sie schießt mit Dynamit. Morgen wird die Exzellenz die Gruppe sich vorführen lassen. Besteht sie auch dann, so wird der Feind um hundert Teufelskerle mehr vorfinden, wenn er gegen unsere Stellungen anrennt.

„Feuer!" — —

Er hat das Kommando kurz, scharf, dialektlos gerufen. Die Batterie erdröhnt: zwei, drei, vier Schüsse. Aber drüben bleibt alles still, und die Scheibe blinkt noch immer. Ein Wutanfall des Kapitäns: „Feuer einstellen!!!"

Er rauft sich die Haare. Er zerrt an seinen Schnurrbartenden. Seine Augen funkeln. Die Scheibe wird geholt.

„Verfluchter Dynamit.....Is gefroren."

Die Scheibe ist da, vielfach durchlöchert und verbogen. Aber das Dynamit hatte versagt, das Ziel war stehen geblieben. Und im Auge des Kapitäns glänzt eine Träne.

„Alle vier Schuß Treffer....Nicht eins vorbei...." Er raunt mir im wirklichen Flüsterton ins Ohr: „Möcht ich jeden von mainen Laiten um Hals fallen und Kuß geben. Ober dorf nicht sein....Verdammtes Kerl", brüllt er seinen Meisterschützen an, daß er entsetzt davonspringt, „bring' das weiße Kiste her!"

Die weiße Kiste wird gebracht. Noch einmal soll's versucht werden. Und so wird's vielleicht gehen. Die Schnüre der Kiste werden entknüpft, verschiedene geheimnißvolle Dinge werden ausgepackt, allerlei geschieht damit, eine zweite Dynamitladung wird bereitgestellt. Der Kapitän aber hat beschwörend den Revolver gezogen und schreitet auf und ab.

„Wenn das jetzt auch nicht geht: mit diesem Revolver schieß ich das Kerl in Budapest tot, der dos Dynamit geliefert hot."

Der Photograph kommt wieder näher und sagt leise: „Gott sei Dank, daß es der Mann aus Budapest ist. Ich hab' immer geglaubt, er schießt noch auf uns."

Der Kapitän muß sich die Zeit bis zur neuen Feuerbereitschaft vertreiben. Außerdem soll gezeigt werden, wie der Mann aus Budapest unter Umständen erschossen werden dürfte. Pafff, pafff: der Revolver knallt. Aber das gleichfalls der weißen Kiste entnommene, vor dem Kapitän aufgestellte Revolverziel rührt sich nicht. Der Kapitän beugt sich weit vor, stemmt die Arme in die Hüften und starrt das Ziel groß und sprachlos an. Leichenblaß ist der Offizier vor Erregung. Plötzlich lacht er kurz auf, mit dem Stoßschrei eines verwundeten Ebers: „Hob ich in der Aufregung auf drai Schritte falsch geschossen! Mille de Marsala!"

Der Revolver knallt noch einmal: paff, paff! Jetzt klappt's. Das Ziel fällt durchlöchert um. Der Kapitän fängt nahezu zu tanzen an. Er ist abergläubisch. Jetzt wird's auch drüben gehen.

„Lauft's, Buben! Schnell noch einmal die Scheibe!" Er hat nur noch eine Dynamitladung. Versagt die Vorstellung auch diesmal, so begeht der Herr der tausend Donner Selbstmord. Und schon ist der Befehl vollzogen.

„Aan—treeten! Ferrtig!" Alle Spannung ist von ihm gewichen. Er ist kalt wie Eisen. Und die nächste Befehlsdetonation: „Feuer!"

Wir wanken in den Knien. Das Dynamit hat eingeschlagen, der Hügel ist beinahe in die Luft gesprengt. Zwei Sekunden lang schien drüben etwas zu brennen, mit heller, weißgelber, aufzischender Flamme; dann barst der Erdgrund. Weiße Rauchwolken fuhren empor, ein Gewitterwolkenchaos jagte senkrecht in die Höhe, um sich mit den Urwolken des Himmels zu vereinen. Ein Geysir, der entfesselt war, wunderbar, entsetzlich....

Der Kapitän stand mit entblößtem Haupt, die Mütze in der einen Hand. Mit der andern bekreuzte er sich. So innig, wie's keiner von diesem Polterer, Helden, Schwadroneur, von diesem Großfeuerwerker, verspäteten Romantiker, Bramarbas und Abenteurer erwartet hätte, flüsterte er vor sich hin: „Heiliger Herr Jesus....Heilige Jungfrau Maria.... Ich danke Dir, daß Du mich so gesegnet hast....Ich danke Euch viel tausendmal, daß Ihr mein Werk gelingen laßt!"

Alle schwiegen: ergriffen. Mehr von dem Manne, als vom Gelingen seines Werkes. Der Mann aber setzte die Mütze schon wieder auf, sein Gesicht strahlte, seine Stimmbomben knatterten schon wieder.

„Ich gratulire mir, meine Herren! Jawohl, ich gratulire mir.... War früher nur der gefrorene Dynamit schuld! Jetzt pfeif' ich auf den gefrorenen Dynamit. Jetzt, Russen, freut's euch!"

Wir fuhren in die Stadt zurück. Der Photograph hatte zuvor noch eine Theaterszene aufnehmen müssen. Und wir waren noch in der Stadt zusammen. Die Petarden des Kapitäns dämpften sich allmählich zu einem elegischen Ton. Er erzählte jetzt vom armen Johann Orth, der sein Freund gewesen war. Viel Wahrheit, viel Dichtung....Er ist ein aussterbender Typ.

In der Bergstadt habe ich ihn dann nicht wieder gesehen. Ich mußte ohne Abschied fort. Aber von seiner Batterie hörten wir, und die Wirkung seiner Batterie erfuhren die Russen in der Tat auch ein wenig in der großen Karpathenschlacht. Ein Schhrapnellschuß hat zuletzt den Kapitän gestreift. Er dichtet dennoch an den Schlachtplänen seiner Armee weiter. Und will nicht warten, bis der nächste Krieg ihn lockt. Auch gegen die Russen will er noch tüchtig fortkanoniren.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Kriegsehen.

Nach einer Zusammenstellung in der „Deutschen Juristen-Zeitung" ergibt sich, daß in 19 deutschen Städten mit mehr als 200,000 Einwohnern im Monat August die weitausgrößte Zahl der Ehen Kriegsehen gewesen sind; beispielsweise in Berlin 80,39 Proz., in Charlottenburg 81,39 Proz., in Magdeburg 85,66 Proz., in Hannover 86,89 Proz., und in Nürnberg sogar, als kriegsehelustigste Stadt, 87,35 Proz. In den Monaten September und Oktober ist der Prozentsatz der Kriegsehen meistens stark herabgesunken, so in Berlin auf 22 und 18 Proz., in Kiel (im August 79 Proz.) hielt er sich allerdings auf 68 und 71 Prozent.

Heldentod eines polnischen Legionärs.

In Tarnow wurde, wie Krakauer Blätter melden, ein Offizier der Polnischen Legion, Stanislaus Kaszubski, von den Russen gehängt. Einige polnische Legionäre, die im Kampf bei Lowczewek hinter die russische Front gerieten und sich in Tarnow verborgen hielten, brachten jetzt Nachricht über den Fall. Dem Verurteilten, der aus dem Königreich Polen stammte und folglich russischer Untertan war, wurde vorgeschlagen, ein Begnadigungsgesuch an den Zaren einzureichen oder in's „vaterländische" Heer einzutreten. Kaszubski wies mit Verachtung diese Vorschläge ab, und dann wurde das Urteil vollstreckt.

Der versunkene Schatz.

Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Athen soll mit dem „Leon Gambetta" auch ein vierzehntägiger Baarschatz der französischen Mittelmeerflotte im Betrage von zwei Milionen Franken untergegangen sein.

Eine russische Militärfliegerin.

Das russische Heer zählt unter seinen Militärfliegern auch einen Aviatiker weiblichen Geschlechts: Es ist die Fürstin Schakowsky, die die Erlaubniß erhalten hat, ohne männliche Verkleidung als Pilotin Militärdienst zu tun. Ueber die drei ersten Kriegsflüge, die sie ausgeführt hat, machte sie dem Berichterstatter eines Balkanblattes folgende Angaben: „Ich beobachtete mit großer Neugierde die kleinen Rauchwölkchen der Schrapnells, die gegen unseren Apparat gefeuert wurden. Wenn diese Geschosse nahe bei unseren Ohren platzten, konnte man freilich ein Schreckgefühl nicht unterdrücken. Manchmal durchschlugen die Splitter die Tragflächen des Flugzeugs, ohne glücklicherweise den Motor zu beschädigen. In gewisser Höhe ist das pfeifende Geräusch der Geschosse grundverschieden von dem, das man hört, wenn die Schüsse nahe der Erde und in einer Schußrichtung, die dem Boden parallel ist, abgefeuert werden. Um dem feindlichen Feuer zu entgehen, stieg ich oft zu Höhen empor, in denen eine Kälte herrschte, daß das Benzin im Vergaser gefror. Nach wenigen Minuten, die mich Stunden dünkten, setzte der Motor aber wieder ein, und ich atmete erleichtert auf."

Bepflanzung der Eisenbahnböschungen mit Sonnenblumen.

Da der Same der Sonnenblume ein wertvolles Oel liefert, das unmittelbar als Speiseöl, ferner für die Herstellung von Kunstbutter und auch für verschiedene andere Zwecke verwendet werden kann, hat der preußische Eisenbahnminister angeordnet, daß der Massenanbau der Sonnenblume sofort in größerem Umfange aufgenommen werde. Das Personal ist für die Sache durch Hinweis auf den vaterländischen Zweck und ferner dadurch zu interessiren, daß die zum Anbau erforderlichen Flächen unentgeltlich überwiesen, der Same zum Einkaufspreis abgelassen und auch der demnächstige verwaltungsseitige Ankauf der gewonnenen Samen zu angemessenen Preisen in Aussicht gestellt wird.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE. ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Hüte, Kappen und Schleier für Autoausfahrten

Kappen u. Schleier im Schleier Dept., Main Floor

Viele neue und ausschließliche Ideen in reichen seid. Motorkappen; Plaids, Streifen, Checks u. einfache Stoffe. Ungewöhnlich große u. hübsche Auslage zu geldersparenden Preisen — für Donnerstag, zu nur........ 88c

Motorkappen, eine große und elegante Auswahl, in einfachen Farben, Farben-Kombinationen, Checks etc., einschließlich der populären Mary Pickford u. Kirt für Donnerstag, das Stück zu nur.............. 42c

Zwei Chiffon Schleier Spezialitäten

Ein regulärer 50c Wert in einem importirt. Chiffon Schleier, in einer guten Auswahl von Farben, morgen verkauft, speziell das Stück zu 29c

Extra große, feine Qualität importirte Schleier—hohlgesäumte und Satinrand Effekte, in irgend einer gewünschten Farbe, zum Verkauf das Stück zu 88c

Motor Hüte im Putzwaaren Dept., Dritter Floor

Eine spezielle Auswahl von hübschen Motorhüten für die Speedway-Eröffnung, mit voller Größe Schleiern. Diese Hüte kommen in weichem Filz und stitched Seide, in allen neuen hübschen Farben — zu nur......... 8.75

Andere von 3.95 bis $10.

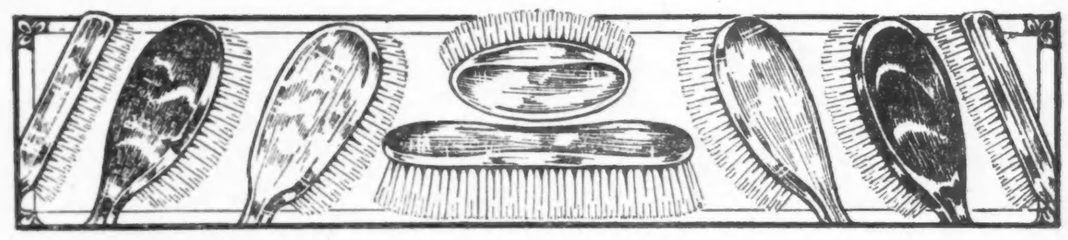
Autokappen mit Schleier. Diese kommen mit Schild, um die Augen zu schützen, u. elastisches Band hinten für gutes Passen; sehr hübsche Partie, sortirte Farben, markirt zu....... 1.45

Zwei Putzwaaren Spezialitäten

Garnirte Hüte für Mädchen u. Kinder, kleine und große Fassons, extra gute Werte, herabgesetzt für diesen Verkauf auf 1.95

Ferien-Hüte, eine große Auswahl von neuen Moden, solide weiße, weiße mit farbigen Facings, solide weiße Filz Crushers, alle in einer Partie, zu 50c

Geldersparender Verkauf von Muster-Bürsten



Ein glücklicher Einkauf von etwa 10,000 Bürsten von einem der leitenden Fabrikanten Amerikas, zeitig genug für unseren jährlichen geldsparenden Verkauf, macht diese bemerkenswerte Offerte möglich. Der Einkauf umfaßt die ganze Musterpartie und Odds und Ends von soliden Holzrücken Haarbürsten für Männer, Damen und Kinder; auch Kleider-, Gesichts- und Massage-Bürsten. Die Haarbürsten kommen in regulärer und militärischen Facons, mit 7, 9, 11 und 13 Reihen Borsten, in weiß, schwarz oder Natural. Einige haben echte solide Ebenholz-Rücken. Dieser große Einkauf ist in drei Partien eingeteilt worden, welche für morgen unter dem Wholesale-Kostenpreis offerirt werden.

Partie 1 — 25c bis 45c Werte, zu.... 15c
Partie 2— 50c und 75c Werte, zu.... 25c
Partie 3— 75c, $1 und $1.25 Werte 35c

Hauptfloor.

Drogen Offerten

Veilchen, Toilet-Wasser; 50c-Größe.......25c
Golden Shampoo, 25c Größe zu..........16c
Azurea Gesichts-Puder; 95c-Größe für....83c
Bell's Papayans, 75c Größe für.........59c
Logan's Rocky Mountain Thee 25c Größe....16c
Stuart's Dyspepsia Tabletten; $1-Größe für....59c
Russisches Oel, die beste Sorte; das Pint für......59c
Phenolax Waffeln; 100 Stück für.........29c
Seidlitz Pulver, Box zu...14c
„Milk of Magnesia"; 50c Größe für.........29c
Alcohol; volles Pint...38c
Cascara, Aromatic 4 Unzen-Flasche für...20c
Reine Glycerine; volles Pfund für.........25c
Castor-Oel, das allerbeste; 4 Uz. Flasche für...15c
„Essence of Peppermint"; 4 Uz.-Flasche 20c
Witch Hazel; volles Quart für.........24c
„Peroxide of Hydrogen; das Pfund.........8c
„Black Flag" Insekten-Pulver; 50c Größe......29c
„Juvenille" Seife; 1 Stück 6c; 12 Stück....69c
Pabst Best Tonic; 25c Größe für.........16c
„Flash Hand Cleaner"; 10c-Größe für.....8c
„Sugar of Milk"; Pfd...20c

Hauptfloor.

Notion-Verkauf

„Mi Lady" 36-zöllige seid. unsichtbare Allover Haarnetze, in allen gewünschten Farben, reg. 4c Werte, 12 für 25c; Stück......3c
100 Yd.-Spule gute Qualität Nähseide, nur in Schwarz, regul. 7c-Werte; die Spule zu...........4c
Crowley's gute Qualität Nähmaschinen-Nadeln, für alle Arten Maschinen, reg. 5c Wert — 2 Karten für nur............5c
Dorcas beste Qualität Strick-Garn, nur in Weiß zu haben, regulär 5c; 3 Ballen für..........10c
Carbon Brand gute Qualität Dreß-Pins, reg. 5c-Wert; Karte.....3c
Gute Qualität „mercerized" bezogene Dreß-Shields. Größen 2, 3 und 4; reg. 15c-Werte; Paar.....9c
„Revol Dreß Clasps" —weiß od. schwarz, in allen Größen, reg. 5c-Wert; 2 Dtzd. für............5c
J. & P. Coats 2 Cord „Chain Brand" 200 Yard Zwirn, weiß oder schwarz, 3c Wert; das Dutzend für.........23c
„Kabo Brand" gute Qualität Seide Elastic Strumpfhalter, weiß oder schwarz, regul. 15c-Wert; das Paar zu............7c
Gute schwere Qualität Skirt Belting, weiß oder schwarz, 1½ bis 2½ Zoll breit, Werte bis zu 10c; Yard..4c
„Tubular" Schnürsenkel, gute Qualität, nur in Schwarz, 1, 1¼ und 1½ Yds. lang; bester 10c Wert; Dutzend für......5c
„West Electric" Haar Curlers, 5 auf einer Karte, 25c Wt.; die Karte......15c

Hauptfloor.

Groceries

Butter, Munger's feinste Elgin Creamery, in 5 Pfd.-Eimern oder 1 Pfd.-Prints (nur 5 Pfd. an jeden Kunden), mit Grocery-Bestellung von $1 oder darüber; Pfd...25c
Fancy California „evaporated" Pfirsiche; Pfd.....9c
Fancy California Santa Clara Pflaumen; Pfd. 12c
Nr. 3 Büchse Boston „baked" Pork u. Bohnen, in Sauce; die Büchse zu.......11c
Curtis California Oliven-Oel, regul. 49c-Flasche; speziell für..........39c
Morton's English Mackerel; die Büchse für.....20c
Ridgway's Household Ceylon Thee, in 1 Pfd. u. ½ Pfd.-Pack.; das Pfund speziell zu........47c
Fancy Gunpowder oder Oolong Thee; Pfd....45c
1 Pfd. hohe Büchse Columbia Fluß Lachs; Pfd....18c
Be-No, reg. 10c-Büchsen; die Büchse zu......5c
Fancy Wisconsin Zucker-Erbsen; die Büchse....10c
Solid gepackte Tomaten; 1 Büchse für.........10c
Lawn Fertilizer, 25-Pfd.-Büchse, 85c; 10 Pfd.-Büchse für.........43c
Bester gemischter Rasen-Samen; Pfund für....21c
Basket „fired" Japan Thee, sehr fancy, reg. 70c; das Pfd. für.........50c
Geranien, sch. große Pflanzen, in 4-zöll. Töpfen, alle in Blüte; Stück....9c

Siebter Floor.

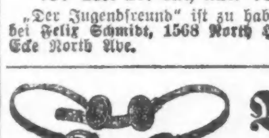
Finanzielles.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. ol5mifamo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ok,mifrmo*

Chronisch Kranke
die bisher nirgends Heilung fanden, müssen sich beim Deutschen Spezialisten, Room, 8, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" St. u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge, geringe Kosten. Freie Auskunft für Unheilbar erklärte.
3in1mX

Radikalheilung
— der —
Nervenschwäche
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Schwindel, Magenbeschwerden und der Schwäche, Verstopfung, Herzklopfen, Zittern, ... Trübsinn, ... wie alle ... lich in ... Krampf ... nennen ...
Dieses ... reiche ... und Alle ... wird ... marken ...
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei ... 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave.



Bruch
Rupture, Hernia
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein jedes garantirt passend zu den, stets vorräthig ... u. auf ... Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. ... Bandagistin ... lich von ... bis ... Sonntags von 9 bis 12.
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Krankheiten
der Blase, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Haut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg. Sprechstunden: 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Leset die „Sonntagpost"

Das größte Möbel-Geschäft der Nordseite.

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Gas-Herde am besten und billigsten bei PETERSEN

Stewart Gasherd, ausgestattet mit den neuesten Verbesserungen. Brennt ein Gemisch von Gas und Luft, ist daher sehr sparsam im Gasverbrauch. Hat leicht zu reinigende Gashähne und ausgezeichnete Back- und Bratröhre. Speziell für morgen zu.................... 13.95

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Verbündete, aber niemals Freunde. — Wie Italiens Kriegserklärung hier und anderwärts aufgenommen ward.— Einige bemerkenswerte Aeußerungen. — Der greise Peter Carp. — Siebzig Millionen Aufhetzungsgelder aus Paris. — Gedenkfeier der Schlacht bei Aspern. — Kriegsfasttag. — Trotzdem heitere Pfingstlaune. — Geringe Sterblichkeit in Wien. — Freiwilliger Tod einer Kriegswitwe. — Polnisches.

Wien, den 25. Mai 1915.

Es war ein französischer Journalist, der vor ein paar Jahren bei Besprechung des Verhältnisses zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn dasselbe völlig treffend charakterisirte als: „allies mais pas amis" (Verbündete, aber nicht Freunde). Immerhin, er nannte die zwei Staaten „Verbündete" — was sie heute nicht mehr sind. Frankreich, England, sogar Rußland lassen sich die Judasarbeit Italiens ja aus begreiflichen Gründen gern gefallen — denn ohne Italien wären sie alle drei binnen Kurzem schachmatt gewesen, während es jetzt mehr Zeit, Arbeit, Blut und Geld erfordern wird, ehe das edle vierblättrige Kleeblatt niedergerungen ist. Aber wird es auf alle Fälle nicht am Schluß für Italien heißen: Man liebt den Verrat, aber man verachtet den Verräter? Die Aufnahme, die die Nachricht von Italiens Uebergang zu dem Dreiverband in den nur bis zur Stunde zugänglichen Blättern gefunden hat (wie sie drüben in Amerika aufgenommen wurde, ist uns hier bis jetzt noch unbekannt), läßt so etwas wenigstens stark vermuten. Ich will aus der Vogelschau rasch eine kurze Uebersicht geben.

Also erstens hier, Berlin, Budapest. Ueberall ein Aufschrei sittlicher Entrüstung und ehrlichen Kampfeszornes. Spontane Kundgebungen in gleichem Sinne. Hier in Wien z. B. wogte eine empörte Riesenmenge vor dem Monumentalbau des Kriegsministeriums, als gestern Nachmittag endlich die amtliche Nachricht von Italiens Kriegserklärung eintraf. Selbst der urgemütliche Wiener war fuchsteufelswild. Allerwärts hörte man Aeußerungen des starken Grimmes, wie er seit der Mordaffäre von Sarajevo nicht wieder zum Vorschein gekommen war. In Budapest, in Berlin ebenso. Der ehemalige österreichisch-ungarische Botschafter in Rom, Graf Lützow, der in Karlsbad seine übliche Kur durchmacht, zitirt in einem Interview das Wort des großen Kanzlers Bismarck: „Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbilde geschaffen, den Italiener aber nach dem des Judas Ischariot." Und ferner eine zweite, die er vor wenigen Wochen einer englischen Zeitung entnommen hat: „Natürlich werden wir die Italiener ausnützen — aber die Hand geben wird uns keiner nachher." — Letzteres ist besonders interessant, denn England hat mehrfach seinen Verbündeten gegenüber (wie z. B. betreffs Friedrich des Großen) auch nicht besser gehandelt. Aber wie sagt doch gleich das britische Dichterwort: Heuchelei ist das Kompliment, welches das Laster der Tugend macht.

Nun also: Hätte noch etwas gefehlt, um das alte Habsburgerreich zu einem ehernen Ganzen, beseelt von unbeugsamen Siegerwillen, zusammenzuschweißen — dieser schnöde, tückische Ueberfall des ehemaligen Bundesgenossen, der 33 lange Jahre am selben Tisch, vor derselben Schüssel gesessen und sich auf Kosten seiner zwei Genossen gemästet hat, hat es getan. Darüber herrschte nur eine Stimme. Ganz besonders erbittert sind die österreichischen Slaven, die Slovenen, Kroaten, aber sogar — man möchte sagen komischerweise — die Serben des Königreichs, unsere Feinde. Die österreichischen Südslaven wollen nichts wissen von italienischer Herrschaft an der Adria, denn sie befinden sich wohl, sind beinahe völlig selbständig unter dem Doppeladler der Monarchie, dürfen ihre Sprache, ihre Schulen und Kirchen, ihre Presse und Literatur pflegen, während die Oberhoheit Italiens für sie das Ende aller Autonomie, das Ende aller ihrer nationalistischen Bestrebungen bedeuten würde. Darüber geben sie sich keinen Illusionen hin. Und die Serben in Dalmatien, Bosnien, Istrien, dem Inselmeer auch nicht. Es ist also ein solider Block geworden aus dem Nationalitätsgewinn der Donaumonarchie unter dieser neuen Bedrohung. Und selbst die Oesterreicher und Ungarn italienischen Bluts in Triest, Görz, Trient, Fiume, Pola, Gradiska — es ist fast ein Wunder und ist doch buchstäblich wahr — wollen nicht zu Italien gehören. Vielleicht macht sie das Loos Venedigs kopfscheu, das unter österreichischer Herrschaft wohlhabend war und nun bettelarm ist. Auf jeden Fall demonstriren sie gegen Italien.

Aber nicht nur in der Donaumonarchie und im Deutschen Reich verdammt man das Vorgehen Italiens — auch in den neutralen Ländern. Am kräftigsten in der Schweiz, wo man Italien nicht traut, ihm Absichten auf Tessin und Graubünden zuschiebt und sofort zwei neue Armeekorps mobilisirt und nach der italienischen Grenze geschickt hat. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Und dies obwohl Italien „feierlich" erklärt hat, die Neutralität des kleinen Nachbarn zu respektiren. Aber was heißt „feierlich" im Falle Italiens, jetzt und später? Auch die skandinavischen Länder, sogar der deutschfeindliche Teil der Presse dort, und das ist kein geringer Teil, erklärt sich gegen die nackte Raubgier und den mit ganz besonders erschwerenden Umständen begleiteten Verrat Italiens. Die Türkei hat sich in dieser Sache sofort identisch mit den Zentralmächten ausgesprochen. Auch ein bedeutender Prozentsatz der Presse Hollands, so gern und laut er auch sonst ins Ententehorn stößt, spricht ähnlich, während von den Zeitungen Frankreichs — so angenehm ihnen im Uebrigen die Hilfe Italiens ist — eine ganze Anzahl in wegwerfendem, selbst verächtlichem Sinne über den neuen Bundesbruder (oder sagen wir: die uralte „lateinische Schwester) sich auslässt. Mehrere dieser Zeitungen, wie Echo de Paris, Nouvelliste, usw., drücken sogar Besorgnisse aus in Bezug auf italienischen Einfluß im Mittelmeer.

Man sieht, Italien hat mit seinem vermeintlichen Meisterstück von Anfang an nicht das erhalten, was der Berliner „eine gute Presse" nennt. Es durfte aber bald noch besser kommen für Italien, denn Griechenland ist entschieden feindselig, Bulgarien steht auf der Wacht, und Rumänien (das nach italienischen Blätterstimmen gleichzeitig gegen Oesterreich-Ungarn losschlagen sollte) verhält sich ruhig. Wenn übrigens alle Rumänen so dächten wie der greise Staatsmann Peter Carp, eine Reihe von Jahren hindurch rumänischer Premierminister, so dürfte man bei diesem Volke auf mehr als bloße Neutralität rechnen. Carp hat vor Kurzem ein deutsch- und österreichfreundliches Blatt, die Moldova, gegründet, in dem er schon manche scharfe Lanze gebrochen hat. In einer Unterredung sagte er vor wenigen Tagen: „Ich habe die unerschütterliche Ueberzeugung, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn zuerst die russische Armee vernichten, sich dann gegen die französische Armee wenden und sie gleichfalls zerschmettern werden. Schließlich werden die beiden siegreichen Heere auch die englische Marine besiegen und dann den Frieden diktiren. Meiner bekannten Ueberzeugung getreu, verharre ich in der Behauptung, daß Rumänien am Tage der Zerschmetterung der Zarenarmee durch die Zentralmächte mit Rußland abrechnen und Bessarabien sich zurücknehmen muß." Bessarabien, ein rumänisches Gebiet, wurde Rumänien bekanntlich von Rußland als Belohnung für die treue Hilfe gegen die Türkei 1877—78 geraubt. Und da ich schon beim Zitiren bin, so will ich auch noch an einen Ausspruch des größten Staatsmanns, den das moderne Italien hervorgebracht, nämlich Cavours erinnern, welchen er nach dem Frieden von Villafranca in Gegenwart Ludwig Kossuths getan, als dieser Frankreichs Gier, Italien, der Wiege seines Königshauses, Savoyen, und des Geburtsorts Garibaldis, Nizza, zu entblößen, scharf verurteilte. Cavour erwiderte darauf: „Man schließt in der Politik Kompromisse ab über Zeitpunkte und Umstände, auch manchmal über Grundsätze, je nachdem die unerbittliche Notwendigkeit dazu zwingt. Aber über Eins sollte selbst der Politiker unter keinen Umständen ein Kompromiß abschließen, und das ist die Ehre. — How about the Italy of To-Day, Mr. Cavour?

* * *

Ein merkwürdiges Spiel des Schicksals übrigens, daß in diesem bei den Haaren herbeigezogenen Angriffskrieg Italiens von rückwärts es gerade d'Annunzio sein mußte, der die Stelle des „agent provocateur" spielte. Dieser Dichter der Dekadenz, des lüsternen, schwulstigen, nur auf die Tiefen des Geschlechtslebens gerichteten Romans und Dramas, heißt eigentlich Rapagnetto — das klang ihm zu plebejisch, und so änderte er's in d'Annunzio. Seine Schriften sind nämlich sammt und sonders volksfreundlich, atmen den Haß gegen die schwitzende, arbeitende, darbende Menge, aus der er stets eine ekelerregende, urteilslose Heerde menschlichen Viehs macht, wie man sie leider noch heute in den italienischen Städten massenhaft antrifft. So wie sie Shakespeare im „Coriolan" schildert, mit ihrem nach Knoblauch duftenden Atem. Aber es waren freilich von Paris zur systematischen Kriegshetze über ganz Italien — und namentlich in den nördlichen Grenzprovinzen — von der französischen Regierung 70 Millionen Francs in Gold ($14,000,000) gesandt worden. Davon erhielt d'Annunzio als Haupthetzer eine halbe Million sofort, eine zweite halbe Million nach erfolgter Kriegserklärung — und dafür kann selbst ein so „ästhetischer Schweinigel", wie es dieser „Dichterkönig" ist, schon etwas leisten. Er kann jetzt seine Gläubiger befriedigen und ist ein gemachter Mann. Geld stinkt bekanntlich nicht, gleichviel wie schmutzig seine Quelle. Bei alledem bleibt die Sache psychologisch merkwürdig. Denn auch in seinen blutigsten Hetzreden — in Quarto, auf dem kapitolinischen Hügel zu Rom und anderwärts — blieb d'Annunzio's Stil der gleiche, alles, nur nicht volkstümlich, gespickt mit Worten und Phrasen, die der gemeine Mann aus dem Volk überhaupt nicht verstehen konnte, voll von klassischen Zitaten, historischen Anklängen aus der Geschichte des alten Roms.

* * *

Und trotz der neuen drohenden Kriegswolken, wurde das Pfingstfest gestern und heute im ganzen Gebiet der Monarchie gefeiert. Es war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Alles, Jung und Alt, strömte ins Freie, in das überquellende Grün des Waldes, auf die satten Triften, dahin, wo die Blumen dufteten und leuchteten. Sorglos und froh, wie immer, war alles. Noch immer langen die Siegesnachrichten ununterbrochen herein aus Galizien und Polen. Immer höher schwillt die Zahl der Gefangenen an. Italiens denkt man sich schon erwehren zu können, zu Lande und zur See. Wie sich Graf Julius Andrassy in einem besonderen Artikel ausdrückt: „Wir hegen das feste Vertrauen, daß wir von Neuem nur siegen werden über jenes Heer, das bisher noch immer geschlagen wurde."

Es ist ja jetzt eine Riesenschaar von kriegserprobten Veteranen, denen sich das großmäulige Heer Italiens entgegenstellen wird. Und dabei steht sonst alles gut. Freilich haben wir im Laufe der zehn Monate starke Verluste gehabt. Von mancher Kompagnie ist nicht ein einziger der ursprünglich Einberufenen mehr übrig. Aber dafür kommt immerwährend Ersatz — prächtige Mannschaft, zäh, ausdauernd, tapfer, genügsam. Und die Zahl der noch Einzuberufenden beträgt hier in der Doppelmonarchie allein anderthalb Millionen, abgesehen vom Deutschen Reich, dessen Ersatz ja fast noch unerschöpflich erscheint. Dazu sind die Ernteaussichten bisher im ganzen weiten Gebiet der beiden Zentralmächte vorzüglich — mögen sie sich ganz erfüllen! Die Witterung ist günstig.

Zwecks weiterer Ersparung der Fleischvorräte hat die Regierung für jede Woche zwei „fleischfreie" oder „Kriegsfasttage" eingeführt — hier in Wien Dienstags und Freitags. Das ist jedoch nur eine weise Vorsichtsmaßregel. Die ganze „Innerei" (wie der Wiener Herz, Lunge, Leber etc. des Schlachttiers benennt) kann man indeß an solchen Tagen kaufen und verkaufen. Daß das magere Leben durchaus nicht schlecht auf das Allgemeinbefinden der Bevölkerung einwirkt, ersieht man deutlich aus der statistischen und amtlich beglaubigten Tatsache, daß die Sterblichkeitsziffer für Wien geringer, sogar erheblich geringer ist, als im Jahre zuvor. Und dies trotz der Todesfälle von Verwundeten, trotz Kriegsseuchen. Von letzteren wird übrigens in auswärtigen Zeitungen viel dummes Zeug gefaselt. An Flecktyphus sind z. B. nur fünf Zivilpersonen gestorben. Auch die Sterblichkeit infolge anderer Kriegsseuchen ist nur gering. Gutes Quellwasser, gute hygienische Vorrichtungen, tüchtige Aerzte sind hierfür in erster Reihe verantwortlich.

* * *

Während dieser Pfingstzeit fand auch die Gedenkfeier der Schlacht bei Aspern unter vaterländischen Zeremonien statt. Die Schlacht bei Aspern, die im Jahre 1809 vom Erzherzog Karl geschlagen ward, war bekanntlich die, bei welcher Napoleon zum ersten Male besiegt ward. Aspern liegt ganz in der Nähe von Wien, auf dem Marchfeld, und ein kolossaler Löwe in Stein markirt die Stätte. Bei diesen patriotischen Zeiten war's natürlich, daß die Schuljugend in erster Linie den Tag feierte, und unter freiem Himmel, unweit des riesigen Standbilds, wurde eine Gedenkmesse gefeiert. Anwesend waren wohl an die 200,000, darunter auch der Bürgermeister von Wien, Dr. Weiskirchner, und dieser sowie General von Wojnovich, hielten prächtige Ansprachen.

Recht tragisch war der Tod der Wittwe des Dichters Hugo Zuckermann, die sich am Grabe ihres vor dem Feinde gefallenen Gatten in Eger, Böhmen, durch einen Revolverschuß tötete. Erst hatte sie die Grabstätte mit Rosen geschmückt. Ihr Mann war Advokat in Eger gewesen, war dann als Reserveoffizier einberufen und beim Sturm auf eine russische Stellung in Polen gefallen. Sein Tod erregte viel Mitgefühl in den weitesten Kreisen, denn Zuckermann war auch als volkstümlicher Dichter bekannt und geachtet, und eines seiner Kriegslieder, das er nur drei Tage vor seinem Heldentod verfaßt und selbst vertont hat, ist das populärste von allen innerhalb der vielsprachigen Armee seines Heimatslandes geworden. Man hört es überall. In ihrem Busen trug die Wittwe, als man sie entseelt auffand, einen Zettel mit den Worten von Goethe: Die Gattin folgt dem Gatten, das ist Pflicht und Ruhm zugleich.

Mit den polnischen Legionen im Dienste Oesterreich-Ungarns gehen die Russen, wenn man sie frägt, nach wie vor nicht glimpflich um. So ließen sie einen tapferen Hauptmann, Stanislaus Kaszubski, in Tarnow noch kurz vor ihrer eigenen Vertreibung hängen. Sie boten ihm an, in ihre Reihen zu treten oder ein Gnadengesuch an den Zaren zu richten. Doch er schlug beides ab und erlitt standhaft den schmählichen Tod.

Wolf v. Schierbrand.

Russisches Allerlei.

General Graf Bobrinski, der russische Gouverneur von Galizien, hat Anfang Mai den Berichterstatter des „Secolo" empfangen — wahrscheinlich damals schon als Bundesgenossen. Der Graf hat dem Italiener gegenüber mit einer Offenheit gesprochen, wie man sie nur einem Freunde zeigt. Obschon er über den Stand der Dinge in den Karpathen genau informirt sein mußte, sagte er: „Die Oesterreicher schlagen sich hartnäckig und gut. Die Masse der deutschen Soldaten zeigt sich sehr kräftig und kompakt. Die deutschen Heere sind ausgezeichnet gerüstet. Doch hoffen wir, daß, wenn der letzte Offensivstoß der Deutschen und Oesterreicher gebrochen sein wird, unsere Heere in Ungarn sofort einfallen und auf Krakau drücken werden. Augenblicklich besteht unsere Aufgabe darin, die Verpflegung für unsere Heere zu garantiren."

Dieser „letzte Offensivstoß" ist in einem Zuge von Krakau bis Lemberg geführt worden und der Herr Graf Bobrinski ist heute ein Gouverneur a. D. Hatte indessen damals noch den Kopf voller großartiger Ideen: Einführung der orthodoxen russischen Kirchen in Galizien; Verlegung der polnischen Universität Warschau nach Lemberg; Einverleibung von Ostgalizien in Rußland, von Westgalizien in das neue Königreich Polen; Expropriation der Juden usw.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der vergängliche, baut? Die eiserne Faust Mackensens, Hötzendorfs, Linsingens hat ihm seine Hoffnungen zerstört und seine Entwürfe vernichtet. Statt in Ungarn einzurücken und auf Krakau zu drücken, müssen die Russen ausrücken und sich aus Galizien drücken; statt selbst für die Verpflegung ihrer Heere zu sorgen, lassen sie die Deutschen und Oesterreicher dafür sorgen, denen sie die russischen Soldaten zehntausendweise als Gefangene überlassen.

Graf Bobrinski ist nicht der Einzige, der an diesen russischen Phantasien leidet. Zur selben Zeit, als der Graf sich interviewen ließ, verkündete ein amtliches Petrograder Telegramm: „Die russischen Militärautoritäten sprechen den neuen deutschen Angriffen nördlich von Niemen, Gouvernement Kowno, die Bedeutung breitangelegter strategischer Operationen ab, zu denen das deutsche Heer überhaupt nicht mehr fähig ist. Die Operationen in den Mittelkarpathen verlaufen wie in Belgien im Sande. Dasselbe wird wahrscheinlich auch am Niemen eintreten. Den unbestimmten austro-deutschen Operationen aber steht der gründlich vorbereitete, fest ausgesprochene russische Wille gegenüber, in den Karpathen festen Fuß zu fassen."

Kein Mensch wird an dem fest ausgesprochenen russischen Willen zweifeln, aber was nützt der Wille ohne das Können? Die „unbestimmten" austro-deutschen Operationen haben inzwischen so ausgesprochen feste Form angenommen, daß die Russen beim besten Willen nichts dagegen vermögen.

Wollen die Russen nur die Welt belügen oder üben sie Selbstbetrug? Fast sollte man das letztere annehmen, wenn man den Erlaß des Zaren vom 8. Mai liest, da die austro-deutschen Heere schon Gorlice und Tarnau genommen hatten und unaufhaltsam die Russen vor sich hertreibend, auf Przemysl und Lemberg vorrückten. In diesem Erlaß an den Generalissimus Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch sagt der Zar, der Generalissimus habe die Wünsche der Altvordern verwirklicht, Rot-Rußland erobert, und setze die Befreiung des noch unter dem fremden Joche schmachtenden Rußland erfolgreich fort. Der Zar erklärt, die Tatsache werde für immer eines der bedeutungsvollsten Blätter der Geschichte Rußlands bleiben. Ueber seine persönlichen Eindrücke von der Reise im eroberten Lande berichtet der Zar, daß dort Ordnung herrsche und der Großfürst der Organisation und der Verwaltung des Landes seine Sorgfalt angedeihen lasse. Der Zar dankt dem Generalissimus und verleiht ihm den Säbel des heiligen Georg mit Diamanten und der Inschrift: „Für die Befreiung Galiziens." — Ein ähnlicher Erlaß ist an den Befehlshaber an der Südwestfront, General Iwanow, ergangen, dem der St. Alexander-Newski-Orden mit Diamanten verliehen wurde.

Und als der Bote mit Erlaß, Ehrensäbel, Diamantenorden in Rot-Rußland eintraf, hatten sich der Nicolai und der Iwanow plötzlich „umgruppirt" — und das tun sie noch immer in östlicher Richtung.

— Naiv. — Frau (ihren Gatten vom Theater abholend, wo er als Statist mitgewirkt hat): „Und die Kränz'?"

$6.35 $4.85 $3.49 $4.95

WIEBOLDT'S

Doppelte S. H. Stamps bis Mittag

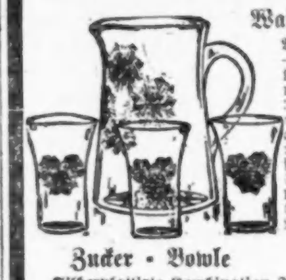
Jährliche Lagerhaus Räumungs-Woche

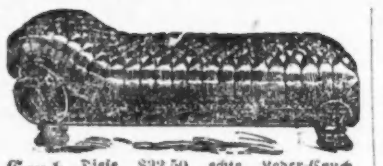
von Möbeln, Teppichen und Hausausstattungs-Artikeln.

Bier-Krüge ... 23c

Berlin Kessel ... 15c ... 10c

Wasser-Set ... $1.95



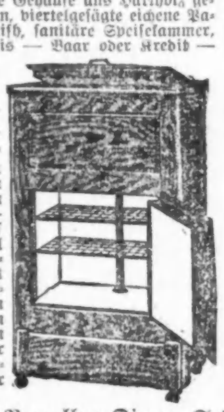


Parlor-Suits ... $72.50

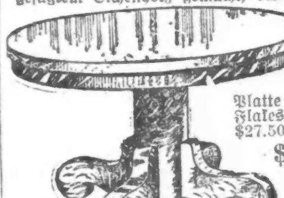
Matratzen ... $3.95

Couch ... $20.95

Eisschrank ... $10.50



Eßzimmertisch ... $18.95



Zucker-Bowle ... $1.95

Rasen-Schaukel ... $4.35

Draht-Tür ... $1.69 ... 21c ... $1/2c

Porzellan Dinner-Set ... $13.98

Gardinen ... 53c ... 75c ... $1.19

Stuhl ... 19c

Teekessel ... $1.19

Wäschekörbe ... 39c

Rugs ... $10.50

Sanitäre Butter-Jar ... 15c

Bett-Couch ... $2.25

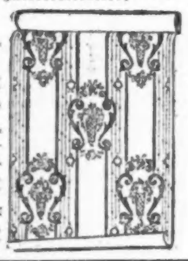
Root Bier Flaschen ... 59c ... $1.19 ... 95c

Tapeten

20c waschbare Tile-Tapeten für Küchen u Badezimmer, speziell zu...... 7½c (Dazu pass. Borten.)

30zöll. Oatmeal Tapeten, alle Farben, — nur mit ausgeschnitt. Borde verkauft, die Rolle.......... 8c

Tapeten, passend für alle Zimmer u. Hallen, Rolle...... 5c



Kinderwagen ... grau, versäumt diese Gelegenheit nicht; speziell zu.......... $14.95

$2.25 zusammenklappbare Sulkies, Gummireifen, praktisch für die Straßenbahn, speziell zu.............. $1.69

Third Floor.

Preise für Donnerstag in Fleisch und Groceries

Washburn Gold Medal Mehl—¼ Bbl...... $1.88
Zucker, feinster granulirter, 25 Pfd. Tuchsack zu.... 1.63
Cream of Wheat od. Grapenuts — Packet.......... 11c
Wheat-Ala, — das ganze Weizenmehl — das 25c-Packet zu.......... 15c
Uncle Sams Breakfast Food, 15c-Packet zu........ 12c
Burnham & Morrill Tiefsee-Krebse, ¼-Pfd.-Büchse.. 19c
Libbys Hanover Marke Sauerkraut, 12c-Bü..... 8c
Campbells Pork and Beans in Sauce, die Büchse......... 8c
New Century norwegische Fett-Häringe, 10c-Bü... 5½c
Feinste getrocknete Muir Aprikosen, Pfd..... 12½c
Club House Corn, kleine Körner, Büchse........ 12½c
Butter, Meadow Hill Creamery — Pfund.......... 30c
Eier, ausgewählt u. groß, garantirt frisch, Dutzend.. 21c
Käse, feinster Dodge Brick Cream Käse, Pfd....... 15c
Swifts Snow flake Butterine, rein und gesund — das Pfund.......... 19c
Feine Nr. 1 Sugar-Cured Picnic-Schinken, 4 bis 6 Pfund durchschnittlich — Pfund......... 11¾c
Johnsons Galvanic-Seife, 100-Stück-Kiste (20 Stücke Palmolive frei), $6.00 Wert, zu... $3.69

Liköre

O. F. C. Bourbon, „bottled in Bond", 8 Jahre alt, — volle Quartfl... 89c
Kentucky Belle Whiskey, volle Quartflasche 52c; zwei für.... $1.00
Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu......... 65c
Magnolia Whiskey, regulärer Preis $3.25, die Gallone $2.40 — halbe Gallone zu..... $1.25

Noon Hour norweg. Sardinen, drei Büchsen für..... 25c
Chr. Bielland norw. Fischbälle, vier Ration-Büchse... 23c
Swifts Empire Brisket Sweet, Pfund......... 16¾c
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, die 32c-Sorte, Pfund.......... 25c
Home-Made Weiß- od. Roggenbrot, 3 Laibe für.... 11c
Feiner Santos Peaberry Kaffee,— alte Ernte, Pfd.. 16c
Frisch gebackene Columbia Pretzels, Pfund.......... 7½c
Fancy neuer Basket Fired Japan Tee, Pfd....... 39c
Feine Early June Erbsen, jung u. zart, Büchse..... 6¾c
Frisches loses Leaf-Lard, 10 Pfd. an 1 Kund., Pfd. 9¾c
Frische und magere fleischige Spare-Rippen, Pfd.... 10c
Bester Schnitt Round Steak, zart und saftig, das Pfund zu............... 21c
Neue Kartoffeln, — feinste Waare, Peck........... 29c
Ananas, spez. ausgewählt, zum Einmachen; Dutzend zu 98c; Stück......... 9c
Feiner Rhabarber, 9c wt., Bünd. 6c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher